

04

2022

K5456

Juli 2022

40. Jahrgang

www.ifk.de

physiotherapie

Fachmagazin des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.



IFK-Tag der Wissenschaft 2022

Videotherapie praktisch umgesetzt

eHBA-Ausgabe möglich

Wirksamkeit der Telerehabilitation in der physiotherapeutischen Praxis

Rechtliches zur Videotherapie

Verband

Berufspolitik

Wissenschaft

Praxis

physio-START



Das IFK-Gründerzentrum

Hilfsbereit. Kompetent. Verlässlich.

Schritt für Schritt zur eigenen Physiopraxis.

Das IFK-Gründerzentrum
physio-START unterstützt Sie dabei!



www.physio-start.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Der Sommer 2022 bringt ja doch ein paar Erleichterungen mit sich. Wir können uns freier bewegen und zu unserer großen Freude können die IFK-Veranstaltungen wieder in Präsenz stattfinden. So auch der Wissenschaftstag, der am 10. Juni an der HAWK Hildesheim unter dem Thema „Schmerz und Bewegung“ stattfand. Eingebettet in ein ausgewogenes Fachprogramm überreichte der IFK Studierenden nun schon zum 18. Mal Preise für ihre Bachelor- und Masterarbeiten. Dieser Tag wurde ins Leben gerufen, um die Verbindung von Wissenschaft und Praxis zu stärken und insbesondere den Transfer von der Wissenschaft in die Praxis, aber auch umgekehrt zu fördern. Lesen Sie mehr zu den Vorträgen am Wissenschaftstag ab Seite 14, die Arbeiten der diesjährigen Preisträger stellen wir Ihnen in den nächsten Ausgaben der physiotherapie genauer vor.

Nach dem Wissenschaftstag ist vor dem Wissenschaftstag: Die Planungen werden nach den Sommerferien anlaufen – und vielleicht können wir ja auch Sie im nächsten Jahr zu diesem Anlass persönlich begrüßen.

Ein weiterer Preis, den der IFK ausschreibt, ist der Businessplanwettbewerb. Hier sollen Physiotherapieschüler und -studierende eine fiktive Praxis mit bis zu drei Mitarbeitern konzipieren und so einen Einblick in die wirtschaftliche Seite der Selbständigkeit bekommen. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis zum 26. August 2022. Die beiden besten Arbeiten werden dann auf der „therapie Düsseldorf“ am 16. und 17. September 2022 prämiert. Besuchen Sie uns gerne dort, auch hier gibt es ein informatives Rahmenprogramm.

Und noch etwas für den Terminkalender: das Symposium „Sensomotorische Entwicklung im Säuglingsalter“. Der IFK organisiert die Veranstaltung in Kooperation mit Dr. Heiner Biedermann und dem Deutschen Verband Ergotherapie (DVE). Dr. Biedermann widmet sich der Frage, warum Therapie im Säuglingsalter so wichtig ist und der Bedeutung der interdisziplinären Zusammenarbeit. Ein Interview mit Dr. Biedermann als kleinen Vorabblick zu diesem Thema finden Sie auf Seite 18.

So, nun will ich Sie nicht länger vom Lesen des Heftes abhalten und wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und einen schönen Sommer.

Ihre

Brigitte Heine-Goldammer

Brigitte Heine-Goldammer

Verband	
Kurz berichtet	4
Videotherapie praktisch umgesetzt	7
IFK-Jahreshauptversammlung 2021 durchgeführt	8
IFK-Services: Innovationsprojekte	10
IFK-Forum Nord in Hamburg: Auf ein Update aus der Berufspolitik	12
Symposium „Schmerz und Bewegung“ am 18. IFK-Tag der Wissenschaft in Hildesheim	14
Interview Sensomotorische Entwicklung im Säuglingsalter	18
Vorgestellt: die Regionalausschussvorsitzenden	22
Berufspolitik	
eHBA-Ausgabe möglich	24
Wissenschaft	
Evidenz-Update	26
Die „Neue Menschlichkeit“ im Gesundheitswesen	30
Buchbesprechung	33
Praxis	
„Es braucht nicht nur Therapie, sondern auch ein bisschen Drumherum“ – Leben mit Kinderrheuma	34
Rechtliches zur Videotherapie – ein Überblick	40
Nachgefragt	43
Mitgliederservice	
IFK-Regionalausschüsse	44
IFK-Kontakt	45
PhysioService des IFK	46
IFK-Fortbildungen	48
Fortbildungen allgemein	56
pt-anzeigen	56
Fortbildung Anmeldung	57
Beitrittserklärung	58
Impressum	45

Repschläger zieht auf Bobath-Tagung berufspolitische Bilanz



Berufspolitische Informationen aus erster Hand brachte die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger in ihrem gleichnamigen Vortrag mit zur diesjährigen Fortbildungstagung der Vereinigung der Bobath Therapeuten Deutschlands e. V. Mitte Mai nach Hamburg, die wieder in Präsenz stattfand. „Es ist viel passiert“ – mit diesen Worten leitete sie die ausführliche Darstellung der berufspolitischen Ereignisse ein, in der sie einen Überblick über die vergangenen zwei Jahre gab. Mehr als 100 Teilnehmer, darunter auch Studierende der Medical School Hamburg, nutzten die Gelegenheit, sich berufspolitisch auf den neuesten Stand zu bringen.

Repschläger konnte trotz der Corona-Pandemie auch positive Entwicklungen vermelden. Die Praxen blieben offen, weil Heilmittelerbringer als elementarer Bestandteil der Versorgung gelten. Als Erfolg wertete sie den Rettungsschirm, für den sich die Verbände stark gemacht hatten, um einbrechende Patientenzahlen zu Pandemiebeginn abzumildern. Verbesserungen brachten auch die neuen Heilmittelrichtlinien, die 2021 Kraft traten. Repschläger nannte dabei unter anderem: Diagnosegruppen wurden zusammengefasst, der Regelfall wird durch den Verordnungsfall ersetzt, es gibt mehr Flexibilität beim Behandlungsbeginn.

Als kräftefordernd bezeichnete sie die Verhandlungen zum neuen Rahmenvertrag. 55 Verhandlungstermine mit dem GKV-Spitzenverband konnte sie aufzählen plus diverse Vor- und Nachbesprechungen in kleiner Runde. Erfolge seien unter anderem die neue Leistungsposition ausführlicher Bericht sowie die erzielten Ergebnisse zur Videotherapie. Für andere Punkte, wie die Umsetzung einer neuen Leistungspositionen wie physiotherapeutische Diagnostik, setze sich der IFK weiterhin ein.

Der IFK suche nach wie vor das Gespräch mit der Politik, auch, um die Umsetzung der Aufträge aus dem Koalitionsvertrag voranzutreiben, betonte die IFK-Vorsitzende. Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Gesundheitsberufe, Überarbeitung der Berufsgesetze und Digitalisierung stünden unter anderem auf der Agenda. Darüber hinaus gab es am Stand des IFK die Gelegenheit zu Austausch. Repschläger freute sich über ein großes Interesse und interessante Diskussionen unter anderem auch mit der Schulleitung der Berufsfachschule für Physiotherapie Grone Bildungszentrum Hamburg, Birgit Berke.

Die nächste Tagung findet am 16. und 17. Juni 2023 im Rahmen der REHAB Karlsruhe, der internationalen Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion, statt.

126. Deutscher Ärztetag – Auszeichnung für Medizinische Fachangestellte

Ende Mai fand in Bremen der 126. Deutsche Ärztetag statt. Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger nutzte die Gelegenheit, um auf der Eröffnungsveranstaltung mit zahlreichen Branchenvertretern zu sprechen.

Zentrales Thema der Veranstaltung war in diesem Jahr, wie sich die Gesundheitsbranche auf die Herausforderungen einer Gesellschaft des langen Lebens einstellen kann. Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages, ging in seiner Eröffnungsrede daher auch auf die Themen Nachwuchsförderung und Fachkräftesicherung als Grundlage für eine gute Patientenversorgung ein. Eine am tatsächlichen Bedarf der Menschen orientierte Weiterentwicklung der ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen, der Versorgungsplanung sowie der digitalen und personellen Vernetzung der Versorgungsbereiche sei ebenso dringend erforderlich, konstatierte er.



Martina Erichson (Landvorsitzende Nord, Verband medizinischer Fachberufe e. V.), Dr. Florian Reuther (Direktor PKV-Verband), Hannelore König (Präsidentin Verband medizinischer Fachberufe e. V.), Ute Repschläger (v.l.n.r.)

Eine besondere Auszeichnung gab es am Vorabend für Hannelore König. Die Präsidentin des Verbands medizinischer Fachberufe e. V. (VMF) bekam im Bremer Rathaus das Ehrenzeichen der deutschen Ärzteschaft verliehen, in Anerkennung des besonderen Einsatzes aller Medizinischen Fachangestellten in der Corona-Pandemie. Der IFK gratuliert herzlich zu diesem verdienten Zeichen der Anerkennung.

Zusammenrücken für eine gute Versorgung

Die 34. Konferenz der Fachberufe im Gesundheitswesen fand Anfang April in Berlin unter Vorsitz des Präsidenten der Sächsischen Landesärztekammer, Erik Bodendieck, statt. Neben dem obligatorischen „Bericht zur Lage“ (aus Sicht der Fachberufe sowie der Bundesärztekammer) stand das Schwerpunktthema „Umsetzung der Charta der schwerstkranken und sterbenden Menschen in Deutschland für die Gesundheitsberufe“ auf der Agenda. Für den IFK nahm die Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger an der Veranstaltung teil.

Repschläger stellte die aktuelle Lage der Physiotherapie dar und warnte vor Engpässen in der Versorgung. Trotz Corona seien die Praxen gut gefüllt, zum Teil bestünden sogar Wartelisten. „Der Fachkräftemangel ist nach wie vor ein Problem“, betonte sie. Auf einen Physiotherapeuten kämen aktuell 3,5 offene Stellen.

Dem Koalitionsvertrag bescheinigte die IFK-Vorsitzende „gute Ansätze“. Viele wichtige gemeinsame Themen seien darin enthalten wie etwa die Arbeitsbedingungen in den Gesundheitsfachberufen, berufsübergreifende Kooperationen sowie Digitalisierung, Bürokratieabbau und Präventionsgesetz. Der IFK habe sich bereits für einige davon – wie etwa die Novellierung der Berufsgesetze und die Weiterentwicklung des elektronischen Gesundheitsberuferegisters – eingesetzt und diese vorangetrieben.

„Als solidarische Gesellschaft sind wir verpflichtet, Schwerstkranken und Sterbenden ein Lebensende unter würdigen Bedingungen zu ermöglichen“, erklärte Dr. Klaus Reinhardt, Präsident der Bundesärztekammer. In Anbetracht der steigenden Zahl schwerstkranker und pflegebedürftiger Menschen als Folge der demographischen Entwicklung stelle dies

aber nicht nur eine Herausforderung für das Gesundheitssystem dar, sondern für die Gesellschaft insgesamt. „Allen Menschen in Lebenskrisen mit Suizidgedanken müssen fachgerechte Hilfen im Rahmen der Suizidprävention regelhaft und flächendeckend zur Verfügung stehen. Gleichzeitig müssen sowohl die Prävention und Verbesserung der Behandlung psychischer Erkrankungen als auch die palliative Versorgung weiter ausgebaut werden“, so Reinhardt.

Ziel der vom Vorstand der Bundesärztekammer im Jahr 1989 initiierten, regelmäßigen Konferenz von 42 Verbänden ist es, den Dialog und die interprofessionelle sowie sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsfachberufen zu fördern sowie aktuelle gesundheitspolitische Entwicklungen und deren Auswirkungen auf die Berufsausübung zu beraten.

Frühlingsempfang des AOK-Bundesverbands



Dr. Carola Reimann, Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbands, und IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger beim AOK-Frühlingsempfang. Foto: AOK-Bundesverband/Stefan Melchior

Nach zwei Jahren Corona-Zwangspause fand im April 2022 beim Frühlingsempfang des AOK-Bundesverbandes wieder ein persönliches Zusammentreffen statt. Unter den rund 250 Gästen in Berlin waren nicht nur IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger, sondern auch Bundesgesundheitsminister Prof. Dr. Karl Lauterbach. Dieser gab auf der Veranstaltung einen Überblick über seinen aktuellen Reformplan. GKV-Finanzierung, Krankenhausreform und Digitalstrategie sind demnach seine drei wichtigsten Vorhaben.

Dr. Carola Reimann, seit Januar 2022 Vorstandsvorsitzende des AOK-Bundesverbands, wies in ihrer Begrüßung ebenfalls auf den Reformbedarf aus Sicht der AOK hin. Die notwendige nachhaltige finanzielle Stabilisierung der GKV sei „die Voraussetzung für ein leistungsfähiges, aber auch bezahlbares Gesundheitswesen“ – dazu brauche es neben dem Blick auf die Einnahmen auch schnelle und kurzfristig wirkende Maßnahmen für die Ausgabenseite.

Mitgliederkommunikation wird digitaler

Anfang des Jahres hat die IFK-Geschäftsstelle den ersten regulären Mitgliedernewsletter „IFK-Mitgliedernews“ verschickt. Nach einem erfolgreichen Start hat das digitale Format nun das IFK-info abgelöst. Mit den „IFK-Mitgliedernews“ wird der Informationsfluss zwischen Verband und Mitgliedern intensiviert und beschleunigt – besonders seit Beginn der Corona-Pandemie ist dies notwendig geworden.

Mit dem Newsletter kann die IFK-Geschäftsstelle schneller und unkomplizierter als bisher wichtige Informationen an die Verbandsmitglieder transportieren. Die „IFK-Mitgliedernews“ erscheinen nun monatlich mit Informationen über berufspolitische Themen und Neuerungen, die die physiotherapeutische Praxisführung betreffen. Zusätzlich hat sich schon seit Ende 2021 das Format „IFK-Mitgliedernews ad hoc“ etabliert, mit dem beispielsweise Änderungen der Corona-Regelungen tagesaktuell an die Mitglieder weitergegeben werden.

Nicht nur im Newsletter-Format ist der IFK mittlerweile digital aufgestellt: Auch die Mitgliederanschriften des Verbands – beispielsweise zum Bundesrahmenvertrag oder zu Vergütungsänderungen – können die IFK-Mitglieder per E-Mail erhalten. Geben Sie uns dazu einfach Ihr Einverständnis unter www.ifk.de/email-benachrichtigungen.



Wenn Sie den Newsletter erhalten möchten, senden Sie einfach unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer eine E-Mail an presse@ifk.de.

IFK Termine...

Forum Süd
München

15. Juli 2022

Forum Ost
Leipzig

23. September 2022

therapie Düsseldorf
(Siegerehrung IFK-Businessplan-Wettbewerb)
Düsseldorf 16./17. September 2022

Symposium: Sensomotorische Entwicklung im Säuglingsalter
Bochum 1. Oktober 2022

Videotherapie *praktisch umgesetzt*

Neue Fortbildungsangebote zur physiotherapeutischen Videotherapie

Seit dem 1. April 2022 ist die Videotherapie Teil der physiotherapeutischen Regelversorgung. Seitdem können Physiotherapeuten Patienten mit einer Heilmittelverordnung für bestimmte Leistungspositionen zu einem festgelegten Anteil in Videotherapie behandeln. Die Leistungspositionen sind KG Einzelbehandlung, KG Gruppenbehandlung, KG-ZNS Kinder Bobath, KG-ZNS Erwachsene Bobath, Manuelle Therapie sowie KG Muko. Die videotherapeutische Leistung wird genauso vergütet, wie die Behandlung in der Praxis. Allerdings können Physiotherapeuten, die Videotherapie anbieten, zukünftig eine Software- sowie eine Hardwarepauschale abrechnen.

Die Videotherapie als erweiterte Therapiemöglichkeit in der physiotherapeutischen Praxis bietet eine gute Ergänzung in der Patientenversorgung, erfordert aber sowohl auf technischer und organisatorischer als auch auf therapeutischer Ebene einige Anpassungen. Um aufkommende Fragen von Praxisinhabern wie auch angestellten Physiotherapeuten zu beantworten und ihnen Grundlagen zu vermitteln, wie sie ihre physiotherapeutischen Kompetenzen in der digitalen Behandlungssituation des jeweiligen Heilmittels bestmöglich einsetzen können, hat der IFK eine Reihe von Online-Fortbildungen zur Videotherapie konzipiert.

Dabei werden die Möglichkeiten und Grenzen der Videotherapie aufgezeigt und anhand praktischer Beispiele veranschaulicht, wie Behandlungsmaßnahmen an die digitale Therapiesituation angepasst werden können. Außerdem erarbeiten die Teilnehmer gemeinsam mit den Referenten, welche Techniken der jeweiligen Therapiemethode sich am besten eignen, um sie auf digitalem Weg zu vermitteln, welche Vorkehrungen Patient und Behandler treffen müssen und wie sie bei einer Videotherapie als Therapeut kompetent und professionell auftreten.

Die folgenden Online-Fortbildungen werden angeboten:

Themenschwerpunkt	Referenten	Fortbildungspunkte
Videotherapie in der Neurologie bei Erwachsenen	Sigrid Tscharncke/ Carmen Puschnerus	3
Videotherapie in der Neurologie bei Kindern	Claudia Abel	2
Videotherapie bei Krankengymnastik in der Gruppe	Matthias Fenske/Markus Frey	2
Videotherapie bei muskuloskelettalen Krankheitsbildern	Matthias Fenske/Markus Frey	2
Workshop „Professionelles Auftreten im Rahmen einer Videotherapie“	Gesa Gröning Moderatorin, Kommunikationsberaterin	

Die Fortbildungen können einzeln sowie in Kombination gebucht werden. Voraussetzung für die Teilnahme an den Online-Fortbildungen zur Videotherapie ist eine staatliche Anerkennung als Physiotherapeut (ggf. mit Zusatzausbildung) oder Arzt (s. S. 57).

Bei Fragen wenden Sie sich gern an das Referat Fortbildung der IFK-Geschäftsstelle (Matthias Wagner, E-Mail: wagner@ifk.de, Tel.: 0234 97745-999). Informationen zur Videotherapie finden IFK-Mitglieder auch im internen Mitgliederservice im Merkblatt „Videotherapie“ (A23) unter Physioservice (Merkblätter) > Abrechnung (A).



Fortbildung: Professionelles Auftreten in der Videotherapie



Fortbildungen: Videotherapie praktisch umgesetzt



Katharina Thiemann

Am Samstag, 7. Mai 2022 hatte der IFK zur Jahreshauptversammlung für das Geschäftsjahr 2021 nach Bochum eingeladen. Erneut fand die Veranstaltung in den Räumlichkeiten des Europäischen Bildungszentrums der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft statt.



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger fasste in ihrem Bericht die Themen und Arbeitsbereiche des IFK im vergangenen Geschäftsjahr zusammen.

Auf der Tagesordnung standen traditionsgemäß die Rechenschaftsberichte der Vorstände und der Bericht aus der Geschäftsstelle. IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger fasste noch einmal das Jahr 2021 zusammen: „Die Corona-Pandemie, die Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband und die Bundestagswahl waren die Leitthemen.“ In ihrem Bericht gab sie zudem einen Rückblick auf das digitale Symposium zum 40-jährigen Jubiläum des Verbands. Dass man hochkarätige Referenten für die Veranstaltung gewinnen konnte, zeige, welches gutes Standing der IFK in der Gesundheitsbranche hat.



Stv. IFK-Vorsitzender Mark Rietz berichtet u. a. über die Leistungen in der Fortbildungsarbeit unter Coronabedingungen.

Mit Blick auf die vergangene Bundestagswahl stellte Repschläger die Forderungen des IFK vor und erläuterte, welche Inhalte davon sich im Koalitionsvertrag der Ampelregierung wiederfinden. Besonders erfreut zeigte sie sich darüber, dass konkrete Absichten für ein Modellprojekt zum Direktzugang für therapeutische Berufe im Koalitionsvertrag enthalten sind.

Hinsichtlich der Corona-Pandemie betonte Repschläger, dass der IFK auf das Prinzip Richtigkeit vor Schnelligkeit setze. Es sei wichtig, die Mitglieder in dieser volatilen Zeit mit gesicherten

Jahreshauptversammlung 2021 durchgeführt



CPE, Wissenschaftstag und Businessplanwettbewerb waren Schwerpunkte des Rechenschaftsberichts der stv. IFK-Vorsitzenden Brigitte Heine-Goldammer.

Informationen zu versorgen, statt schnelle, aber ungenaue Auskünfte zu geben.

Auch Vorstandsmitglied Mark Rietz griff in seinem Rechenschaftsbericht die Corona-Pandemie auf. Im Bereich der Fortbildungen waren die sich stetig ändernden Bedingungen für die Durchführung von Fortbildungen im Jahr 2021 eine anhaltende Herausforderung, die enormen Aufwand verursacht hat.

Brigitte Heine-Goldammer ging im dritten Rechenschaftsbericht des Vorstands auf den Relaunch des Mitgliedermagazins „physiotherapie“ ein und stellte die Kooperation mit der Hochschule Osnabrück und dem Thieme-Verlag zum Sammeln von Fortbildungspunkten „online“ vor. Zudem blickte sie auf den Wissenschaftstag sowie die Siegerehrung des IFK-Businessplanwettbewerbs des vergangenen Jahres zurück.

Im Bericht aus der Geschäftsstelle stellte IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer die Arbeit der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2021 vor. Dabei ging er auf die wichtigsten operativen und strategischen Themen ein. Die Dienstleistungsorientierung war auch



IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer ging u. a. auf die wichtigsten operativen und strategischen Themen der IFK-Verbandsarbeit ein.

im vergangenen Jahr ein klarer Schwerpunkt der Geschäftsstelle. Erneut konnte ein Wachstum in der Zahl der Verbandsmitglieder berichtet werden. Auch bei den Regionalausschüssen gab es mit den Neugründungen in Böblingen und Olpe Veränderungen im Jahr 2021. Aus strategischer Sicht wurden im vergangenen Geschäftsjahr unter anderem die Bereiche Fortbildung, Vergütung, Digitalisierung und Bürokratieabbau bearbeitet. „Meilenstein des vergangenen Jahres war der bundesweite Rahmenvertrag, auch wenn hier noch weitere Arbeit nötig ist“, stellte Pfadenhauer fest.

Im weiteren Verlauf der Jahreshauptversammlung informierten Repschläger und Pfadenhauer über aktuelle Themen rund um die Physiotherapie. Dabei berichteten sie u. a. über die Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zu den Themen Vergütung, Blankoverordnung, Weiterbildung und Videotherapie sowie die angestrebten Vorhaben im Bereich der Digitalisierung. Pfadenhauer zeigte hier die Potenziale und Ziele der Telematikinfrastruktur auf. Er betonte, dass die Technik beim Bürokratieabbau in den Praxen helfen kann – jedoch nur, wenn die Prozesse gut aufgesetzt sind. Daran werde momentan in den zuständigen Stellen noch gearbeitet.

IFK-Services:

Innovations

... und welchen Nutzen haben die Mitglieder davon?

Jana Elbert

In den vergangenen Ausgaben der „physiotherapie“ haben wir bereits über die vielen unterschiedlichen Services berichtet, die der IFK seinen Mitgliedern bietet. Den Abschluss dieser Reihe machen wir mit den IFK-Innovationsprojekten.



Physio

Sm

Aktuelle IFK-Innovationsprojekte:

Präventionsprojekte/Konzepte zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

- Betrieb in Bewegung
- Physio für Dich/Physio Vital
- Physio-Sprechstunde

Digitalisierungsprojekte

- SmArt-E
- Zukunftsregion Digitale Gesundheit Berlin-Brandenburg

Kurse/häusliche Schulungen

- „Bobath für pflegende Angehörige“

Die IFK-Innovationsprojekte erstrecken sich über vielfältige Themen von Präventionsangeboten im betrieblichen Gesundheitsmanagement über die Digitalisierung im physiotherapeutischen Praxisalltag bis hin zu Pilotprojekten für digitale Anwendungen. Der IFK hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Arbeit der Physiotherapeuten kontinuierlich weiterzuentwickeln und dabei zukunftsfähige Lösungen zu erarbeiten. Bei den Projekten werden Anwendungen und Konzepte erprobt, die für die Arbeit der selbstständigen Physiotherapeuten, aber auch der ganzen Berufsgruppe, von Vorteil sind. Dabei ist der Verband auf die Unterstützung seiner Mitglieder angewiesen. Ihre Expertise gibt wichtigen Input zu den Projekten. Als aktive Teilnehmer liefern sie wertvolles Feedback zu Abläufen, Vorteilen und Verbesserungsmöglichkeiten.

Innovationsprojekte gehören beim IFK schon lange zum festen Bestandteil der Verbandsarbeit. Bereits seit etwa 10 Jahren läuft beispielsweise das Präventionsprojekt „Physio für Dich“, bei dem der Verband mit dem Fonds soziale Sicherheit (FsS), der gemeinsamen Einrichtung der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG) und dem Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband der Mobilitäts- und Verkehrsdienstleister (AGV MOVE) kooperiert. Im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung können IFK-Mitgliedspraxen präventive therapeutische Leistungen für die Mitarbeiter erbringen. Dazu erhalten diese vom FsS jährlich Physiotherapiegutscheine und können diese bei teilnehmenden Praxen einlösen. Seit Beginn des Projekts wurden so bereits rund 30.000 Gutscheine wahrgenommen.

projekte

für Dich

Physio
Sprechstunde

Art-E



ZDG
Zukunftsregion
Digitale Gesundheit

Neben Präventionsprojekten wie „Physio für Dich“ engagiert sich der IFK außerdem seit Jahren in verschiedenen Digitalisierungs- und Pilotprojekten. „SmArt-E“ ist eines dieser Digitalisierungsprojekte, an dem der IFK beteiligt ist, und steht für „Smartphone-assistiertes Arthrostraining mit Edukation“. Hier arbeitet der Verband mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg, der Charité-Berlin, der Ruhr-Universität Bochum, der Techniker Krankenkasse, der Universität Bremen und dem Universitätsklinikum Tübingen unter Projektführung der Hochschule für Gesundheit Bochum zusammen. Das Projekt „SmArt-E“ wird aus Mitteln des Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) gefördert. Aus dem Innovationsfonds werden neue Versorgungsformen und -projekte gefördert, um die Regelversorgung der gesetzlichen Krankenversicherung qualitativ weiterzuentwickeln.

Wie in so vielen Bereichen wurde auch die Arbeit an den IFK-Innovationsprojekten in den letzten zwei Jahren durch die Corona-Pandemie ausgebremst. Nun nimmt das

Thema wieder an Fahrt auf: die bestehenden Projektverträge werden aktualisiert und das Projektteam arbeitet intensiv daran, neue Projekte anzustoßen. Dazu geht der IFK auch aktiv auf potentielle Partner zu, mit denen ein Präventions- oder Digitalisierungsprojekt denkbar wäre.

Sie möchten sich gerne über die Weiterentwicklung der Digitalisierung in der Physiotherapie informieren oder an einem Präventionsprojekt teilnehmen? Dann freuen wir uns auf ein Gespräch mit Ihnen!

Weitere Informationen zu den Innovationsprojekten finden Sie im internen Mitgliederservice auf der Verbandsinternetseite. Bei Fragen oder Anregungen steht Ihnen unsere Projektreferentin Sandra Collisi gern zur Verfügung (Telefon: 0234 97745-48; E-Mail: projekte@ifk.de).

IFK-Forum Nord in Hamburg:



Auf ein

Am 20. Mai 2022 fand das diesjährige Forum Nord in Hamburg statt. Rund 70 Physiotherapeuten und IFK-Mitglieder hatten sich angemeldet, um Neuigkeiten aus der Verbands- und Berufspolitik zu hören, das Gespräch mit den Verbandsvertretern zu suchen und sich untereinander auszutauschen.

Den Aufschlag des Veranstaltungsnachmittags machte Dr. Marc Trefz mit seiner Fortbildung „Update bildgebende Untersuchungsverfahren in der Physiotherapiepraxis“. Der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie ist Mannschaftsarzt der deutschen U21- und U19-Fußballnationalmannschaft und daher die enge und konstruktive Zusammenarbeit mit Physiotherapeuten gewöhnt. In seinem Vortrag stellte Dr. Trefz die vier Hauptbereiche der bildgebenden Diagnostik – Röntgen, Sonographie, Computertomographie und Magnetresonanztomographie – in den Mittelpunkt. Zusammen mit den Teilnehmern betrachtete er den praktischen Nutzen dieser Verfahren in der physiotherapeutischen Praxis. Der IFK freute sich sehr, dass Herr Dr. Trefz für eine zweitägige Fortbildung zu diesem Thema gewonnen werden konnte (s. S. 53).



Dr. Marc Trefz.

Nach der Fortbildung starteten die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger und Verbandsgeschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer mit einem Update zu aktuellen Branchenthemen in der Berufspolitik. Ute Repschläger lenkte den Blick zuerst auf die Umsetzung des IFK-Relaunchs: „Letztes Jahr habe ich an dieser Stelle das neue Logo vorgestellt, dieses Jahr kann ich Ihnen über den Fortschritt des Relaunchs berichten: Wie Sie wissen, haben wir die ‚physiotherapie‘ optisch und strukturell überarbeitet und auch inhaltlich hat sich Einiges getan“, erläuterte sie den Fortschritt. „Mit dem neuen Newsletter ‚IFK-Mitgliedernews‘ haben wir angefangen, die Mitgliederkommunikation zu digitalisieren und auch schon sehr gutes Feedback dazu erhalten.“

Verbände ziehen bei Verhandlungen an einem Strang

Das nächste große Thema auf der Agenda von Ute Repschläger und Dr. Björn Pfadenhauer waren die diversen Verhandlungen im vergangenen Jahr. Bei den Themen Weiterbildung und Blankoverordnung konnten die Verbändevertreter bisher noch keine Einigkeit mit dem GKV-Spitzenverband erzielen. Ute Repschläger stellte aber dennoch die gute Zusammenarbeit der Verbände untereinander in den Fokus: „Wir sprechen uns vor den Terminen mit den



IFK-Geschäftsführer Dr. Björn Pfadenhauer.

anderen Verbänden ab, die an den Verhandlungen teilnehmen. Das funktioniert richtig gut! Es ist wichtig, dass wir gegenüber den Verhandlungspartnern mit einer gemeinsamen Stimme sprechen, um unseren Forderungen Gewicht zu verleihen.“

Positives ließ sich zu den Verhandlungen zur Videotherapie berichten. Diese wurden Anfang des Jahres mit einer Einigung abgeschlossen, sodass die Videotherapie in der Physiotherapie zum 1. April 2022 in die physiotherapeutische Regelversorgung übergehen konnte. Repschläger verwies in diesem Zusammenhang auch auf das neue Merkblatt „Videotherapie“ (A 23) zu den genauen Modalitäten der Videotherapie, das für die Teilnehmer des Forums auslag.

Die Zukunft wird digital – auch in der Physiotherapie

Repschläger und Pfadenhauer warfen außerdem einen Blick in die Zukunft und sprachen über die Themen des Koalitionsvertrags und die Wünsche, die der IFK an die neue Bundesregierung hat. Dabei wurden die Themen Direktzugang, Reform des Berufsgesetzes, Teilhabe im Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) und die Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherungen besprochen. In der anschließenden Fragerunde diskutierten die Teilnehmer mit den IFK-Vertretern über den Fachkräftemangel in der Physiotherapie, die unzureichende Vergütung und die Frage, wie

Repschläger und Pfadenhauer warfen außerdem einen Blick in die Zukunft und sprachen über die Themen des Koalitionsvertrags und die Wünsche, die der IFK an die neue Bundes-



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger.

sich das Ansprechen dieser Themen in der Öffentlichkeit auf das Image der Branche auswirke.

Im zweiten Vortragsblock widmeten sich Repschläger und Pfadenhauer unter dem Titel „Physio goes Digital“ ganz dem Thema Digitalisierung. Der IFK-Geschäftsführer berichtete über die Erprobungsphase zur Beantragung des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA), an der Mitglieder des IFK teilgenommen haben. Mit dem eHBA können sich Praxisinhaber wie angestellte Physiotherapeuten zukünftig gegenüber der Telematikinfrastruktur (TI) elektronisch ausweisen. Weitere Komponenten der TI, wie die elektronische Patientenakte (ePA) oder die elektronische Verordnung (eVO), werden die Arbeit der Physiotherapeuten in Zukunft maßgeblich beeinflussen und an vielen Stellen erleichtern.

Abschließend betonte Pfadenhauer aber auch: „Die elektronische Verordnung soll ab 2026 kommen. Dann wird die TI für Physiotherapeuten erst richtig interessant. Nach den bisherigen Erfahrungen ist aber nicht unbedingt davon auszugehen, dass dieser Termin gehalten wird. Es ist also noch ein weiter Weg“.



Jana Elbert, B. A. ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Update aus der Berufspolitik



Symposium

Jana Elbert

Bei strahlendem Sonnenschein war beim 18. IFK-Tag der Wissenschaft jeder Platz im Hörsaal der HAWK Hildesheim besetzt. Bei der ersten Veranstaltung dieser Art in Präsenz seit Beginn der Corona-Pandemie vor zwei Jahren nutzten am 10. Juni 2022 rund 140 Physiotherapeuten, Schüler, Studenten sowie Angehörige und Freunde der Preisträger die Chance, beim IFK-Wissenschaftstag an der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst dabei zu sein.

„Nach Berlin im letzten Jahr, sind wir heute hier in Hildesheim und freuen uns sehr darüber“, begrüßte die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger die Anwesenden. Sie dankte Herrn Prof. Axel Schäfer, der sich für die Durchführung der Veranstaltung in der HAWK eingesetzt und bei der Erstellung des Programms unterstützt hatte. Außerdem begrüßte Repschläger Herrn Prof. Bernhard Borgetto, der als Prodekan der Fakultät Soziale Arbeit und Gesundheit an der HAWK ebenfalls anwesend war und dem IFK als Mitstreiter im Bündnis Therapieberufe an die Hochschulen bekannt ist. „Ich finde es klasse, wenn sich Hochschulen für den Wissenschaftstag interessieren und uns beim Transfer der Wissenschaft in die Praxen helfen!“, sagte Repschläger.



IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger.

Der Transfer von der Wissenschaft in die Praxis – das ist der Kerngedanke des IFK-Tags der Wissenschaft. In diesem Jahr trug das Symposium den Titel „Schmerz und Bewegung.“ Etwa 17 Prozent aller Deutschen sind laut der Deutschen Schmerzgesellschaft von langanhaltenden, chronischen Schmerzen betroffen. Das sind mehr als 12 Millionen Menschen. Häufig durchlaufen Menschen mit Schmerzen einen langjährigen Prozess, bis sie eine wirksame Behandlung erhalten. Akute und chronische Schmerzzustände werden in der modernen Versorgung interprofessionell behandelt. Vier Referenten waren dazu eingeladen, den Anwesenden Einblicke in ihre Forschung zu geben und anschließend die praktische Umsetzung dieser in der physiotherapeutischen Praxis zu diskutieren.

„Schmerz und Bewegung“

am 18. IFK-Tag der Wissenschaft in Hildesheim

NOVENTI

HELMSAUER
GRUPPE

opta
data

Thieme

Schmerz und Bewegung – der Patient im Mittelpunkt

Der erste Vortrag des Fachprogramms kam von Prof. Dr. Axel Schäfer. Der ausgebildete Physiotherapeut ist an der HAWK Professor für Therapieforschung, unter anderem mit den Forschungs-



Prof. Dr. Axel Schäfer.

schwerpunkten chronischer Schmerz und Bewegungsanalyse. In seinem Vortrag ging Prof. Schäfer auf körperliche Bewegung in der Schmerztherapie ein. Er sprach darüber wie Schmerzkognitionen, zum Beispiel Angst, bei chronischen Schmerzpatienten in der Behandlung adressiert werden müssen. Außerdem stellte er einen Zusammenhang zwischen der höheren körperlichen Aktivität in den 1970er-Jahren und einer besseren Gesundheit her. Anekdotisch verdeutlichte er dies an Fotoaufnahmen aus dem Familienalbum.

Im Anschluss an seinen Vortrag leitete Prof. Schäfer zur zweiten Rednerin über, die per Video aus Brüssel zugeschaltet war. Prof.

Kelly Ickmanns von der Freien Universität Brüssel sprach über Bewegung und Bildung bei chronischen Schmerzen. Prof. Ickmanns ist Teil der multidisziplinären Gruppe „Pain in Motion“, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Verständnis für die biopsychosozialen Mechanismen des Schmerzes zu verbessern und Einfluss auf die Gesundheitsversorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen



Vivien Schoormann.

zu nehmen. Sie legte in ihrem Vortrag einen Fokus auf die Bedeutung einer stufenweisen Steigerung in der Therapie. „Definieren Sie eine sehr niedrige Grundlinie und schauen Sie, wie viel Bewegung der Patient schafft. Dann starten Sie an dieser Grundlinie und steigern die Intensität der Bewegung“, erklärte Ickmanns. Außerdem legte sie Wert auf ein „Mix and Match“ von physischer und mentaler Aktivität. So sollten in der Therapie chronischer Schmerzpatienten beispielsweise auch Entspannungsübungen eingebaut werden.

Im dritten Vortrag „Einfluss von patellofemorale Schmerzen bei Kindern und Jugendlichen auf ein aktives, bewegtes Leben:



Marjan Laekeman.

Biomechanische und psychosoziale Analyse“ ging Physiotherapeutin Vivien Schoormann auf das Verhältnis von psychischen und biomechanischen Faktoren bei der Betrachtung von Knieschmerzen ein. An diesem Beispiel stellte Schoormann ein dreistufiges Übungsprogramm vor und gab den Anwesenden einen Einblick in die Arbeit eines Labors für Bewegungswissenschaften.

Im letzten Vortragsblock referierte Marjan Laekeman, Referentin für spezielle Schmerzphysiotherapie an der Deutschen Schmerzakademie, über Physiotherapie zur Förderung körperlicher Aktivität bei Kindern mit chronischen Schmerzen. Dazu stellte sie „Fred“ vor. Fred ist die Hauptfigur des Comics „Eine Geschichte über den Schmerz“ der Deutschen Schmerzgesellschaft. Mit dessen Hilfe soll Kindern das Thema chronische Schmerzen und die Therapie veranschaulicht werden. „Es braucht einen gemeinsamen Aktivitätsplan, der mit Eltern, Kindern und Therapeuten abgestimmt ist“, erläutert Laekeman. „Es geht nicht darum, dass der chronische Schmerz vollkommen verschwindet, sondern darum, die Funktionalität zu steigern.“ Auch Laekeman stellt hierbei die stufenweise Steigerung der Aktivität in den Fokus und erläutert verschiedene Verfahren, um die Stärke von Schmerzen bei Kindern zu ermitteln.

„Eine Geschichte über den Schmerz“ finden Sie hier:



Die beiden IFK-Vorstandsvorsitzenden Ute Repschläger und Brigitte Heine-Goldammer gratulieren den Gewinnern der Wissenschaftspreise.

Viele Preisträger und spannende Arbeiten

Nach den Fachvorträgen ging es weiter mit der Preisverleihung des IFK-Wissenschaftspreises in den Kategorien „Bachelorarbeiten – klinisch/experimentell“, „Bachelorarbeiten – Literatur/Konzept“ und „Masterarbeiten“. Insgesamt haben 23 Studierende aus zehn Hochschulen von Rostock im Nord-Osten bis Furtwangen im Süd-Westen des Landes am diesjährigen Wissenschaftspreis teilgenommen. Brigitte Heine-Goldammer, stellvertretende Vorstandsvorsitzende des IFK, stellte zuerst die Jury vor und betonte: „Sie lesen jedes Jahr die zahlreichen Arbeiten und bewerten sie, dafür gebührt Ihnen Dank.“

Den ersten Platz in der Kategorie „Bachelorarbeiten – klinisch/experimentell“ erhielt Franziska Ebert von der Hochschule Osnabrück für ihre Arbeit „Der Effekt der stationären, pneumologischen Rehabilitation auf dysfunktionale Atemmuster bei Patienten mit einem unkontrollierten Asthma bronchiale“. In der Begründung lobte die Jury die gut und aufwendig durchgeführte Arbeit, die durch ihre sehr gute methodische Stringenz überzeugt. In dieser Kategorie erhielt Justin Gläser von der Hochschule für Gesundheit in Bochum für seine Arbeit über die wahrgenommenen Bedarfe und physiotherapeutische Versorgung von Wohnungslosen in Bochum und Dortmund den zweiten Platz. Die Jury überzeugte die innovative Fragestellung zur



Stv. IFK-Vorstandsvorsitzende Brigitte Heine-Goldammer.

Gesundheitsversorgung einer vulnerablen Personengruppe.

Für ihr systematisches Review „Evidenzbasierte Clinical Prediction Rules für muskuloskeletale Erkrankungen der oberen Extremität in der Physiotherapie“ erhielt Karin Dempewolf von der Hochschule Osnabrück den ersten Preis in der Kategorie „Bachelorarbeiten – Literatur/Konzept“. Die Jury zeigte sich beeindruckt vom Aufwand und der methodischen Qualität, mit denen Dempewolf die internationale wissenschaft-



Die Abstimmung über die Posterpreise erfolgte in diesem Jahr online über QR-Codes.

liche Evidenz der evidenzbasierten Clinical Prediction Rules für muskuloskeletale Erkrankungen der oberen Extremität für die physiotherapeutische Praxis untersucht hat. Der zweite Platz ging an Maximilian Gillner von der EUJFH Rostock mit seiner Arbeit „Analyse des statischen und dynamischen Gleichgewichts mit anschließender Handlungsempfehlung zur Frühförderung von Kindern und Jugendlichen mit Williams-Beuren-Syndrom“. Die Jury zeigte sich überzeugt durch die fundiert methodische Vorgehensweise bei der Betrachtung einer sehr seltenen Erkrankung.

In der Kategorie „Masterarbeiten“ erhielten Yvonne Stein und Laura Wenneker von der Hochschule Osnabrück den ersten Platz für ihre Arbeit „Psychometric Validation of a New Proposed Clinical Classification for Craniofacial Neuropathic Pain. An Observational Study.“ Die Jury war beeindruckt vom Aufwand und der methodischen Qualität, mit der untersucht wurde, ob neuropathische, nicht-neuropathische und gesunde Personen anhand ihrer klinischen Symptome klassifiziert werden können und ob sie sich in ihrer somatosensorischen Funktion, ihrer Körperwahrnehmung und weiteren klinischen Aspekten unterscheiden. Der zweite Platz in dieser Kategorie ging an Anna Ranker von der HAWK Hildesheim für ihre Arbeit „Die kulturelle Adaptation und Validierung der deutschen Version des Locomotor Capabilities Index-5 (LCI-5-D)“. Sie konnte in ihrer Arbeit bei der Überprüfung der Gütekriterien des LCI-5-D hoch reliable und valide Ergebnisse feststellen. Es handele sich dabei um einen wichtigen Fragebogen für Menschen nach Amputationen, lobte die Jury.

Zusätzlich zu den Preisen in den drei Kategorien wurden beim IFK-Wissenschaftstag die Poster der Arbeiten der übrigen Bewerber ausgestellt. In der Mittagspause waren alle Anwesenden aufgerufen, über das beste Poster in den Kategorien „Bachelor“ und „Master“ abzustimmen. Den Bachelorpreis gewann Annika Ramsauer von der OTH Regensburg mit ihrer Arbeit „Qualität deutschsprachiger YouTube Videos bezüglich der Patient*innenanleitung zur Reduktion chronischer, unspezifischer, lumbaler Rückenschmerzen gemessen an wissenschaftlichen Empfehlungen“. Den Masterpreis erhielten Marie-Sofie Anderheide und Jana Szargiej von der Hochschule für Gesundheit in Bochum für ihre Arbeit mit dem Titel „Effekte von Schmerzedukation auf die trainingsinduzierte Hypoalgesie in Abhängigkeit des Trainingsmodus bei Menschen mit Gonarthrose – eine Pilotstudie“. Die Wissenschaftspreise wurden gesponsort von Noventi azh, der Helmsauer Gruppe, Opta Data und dem Thieme-Verlag.

Interview mit Dr. med. Heiner Biedermann zum Symposium Sensomotorische Entwicklung im Säuglingsalter



„Es ist wichen weit

Sylvia Schulz

Je länger man sich mit der Entwicklung von Neugeborenen und Kleinkindern beschäftigt, desto mehr ist man sensibilisiert für Aspekte, die es zu beachten gilt. Im Interview erklärt Manualmediziner Dr. med. Heiner Biedermann, warum die Perinatalphase besonderen Einfluss auf die Entwicklung hat.

Im Säuglingsalter, also einer sehr frühen Phase im Leben eines Menschen, besteht bei Beschwerden der weitverbreitete Glaube: Das wächst sich noch aus. Warum ist es für Physiotherapeuten wichtig, sich dieser Thematik zu widmen?

Biedermann: Die Idee des Auswachsens ist ein Irrglaube. Grundsätzlich muss man sagen, dass der Mensch ein „physiologisch Frühgeborenes“ und – im Vergleich zu anderen Säugetieren und auch Primaten – sensationell lebensuntüchtig ist. Er ist nur in Kombination mit der Mutter überlebensfähig. Das ist der Preis, den wir dafür zahlen, dass das Hirnvolumen des Menschen bei der Geburt relativ hoch ist.

In den ersten Lebensmonaten erfolgt ein unglaubliches Hirnwachstum. So haben wir die Riesenchance, in diesem noch sehr formbaren Aggregat sehr viele Außenreize unterzubringen. Aus meiner 40-jährigen Erfahrung kann ich sagen, dass die Phase der Vertikalisierung – bei den Mädchen bis etwa zum

zehnten Lebensmonat, bei den Jungs bis zum Ende des ersten Lebensjahres – enorm prägend ist.

In dieser Phase kann man mit minimalem Aufwand lebensentscheidende Hilfen geben – auch wenn das geschwollen klingt. Bei einem sogenannten Schreikind oder bei Koliken kommt der Kinderarzt vielleicht zu der Einschätzung, dass sich die Auffälligkeiten nach drei Monaten wieder regulieren. Wenn man länger mit den Kindern zu tun hat, stellt man fest, dass die Probleme wieder hochkommen im Schulalter, in der Pubertät und letztendlich im Erwachsenenalter. Wenn man die Anamnese zurückverfolgt, hören wir häufig von den Eltern: Die ersten neun Monate waren der Horror bedingt durch Schlaf- oder Trinkprobleme.

Ich möchte die Aufmerksamkeit auf diese entscheidende Perinatalphase lenken. Das Verhältnis zwischen dem therapeutischen Aufwand und dem therapeutischen Ergebnis ist sensatio-

tig, Blick zu halten“

nell gut. Bei einem Erwachsenen sind die anatomischen Strukturen so ausgereift, dass man im Falle von (funktionellen) Störungen nur „reparieren“ kann, bei einem Neugeborenen kann man im eigentlichen Wortsinn „heilen“. Dem erschwerten Entwickeln können wir quasi einen Kick-Start geben, dann lösen sich viele Probleme schon auf. Dabei ist die interprofessionelle Kooperation zwischen Hebammen, Physiotherapeuten, (Kinder-)Ärzten und den anderen Disziplinen enorm wichtig.

Als Mitorganisator des Symposiums setzen Sie auf interdisziplinären Austausch und bringen Physiotherapeuten, Ärzte und Psychologen zusammen. Welche Erkenntnisse können diese Disziplinen beisteuern?

Biedermann: Die Kollegen bringen jeweils ihre eigene Expertise ein, die wichtig für das Gesamtbild ist. Alexandra Sinai widmet sich als Physiotherapeutin der Variabilität der sensomotorischen Entwicklung Neugeborener als Grundlage für die Therapie und stellt dies in Zusammenhang mit den Kontextfaktoren im individuellen Familiensystem. Als Entwicklungspsychologin beschäftigt sich Prof. Dr. Sabine Seehagen mit den kognitiven Aspekten, die gerade in der frühen Phase von der Interaktion in der Familie geprägt sind. Die Mutter-Kind-Interaktion und das sogenannte Bonding sind wichtige Faktoren für die frühkindliche Entwicklung.

Über die statomotorische Entwicklung berichtet der Kinderchirurg Dr. Micha Bahr. Eine Verzögerung in der Umwandlung von den Körperhalte- und Körperstützreflexen hat direkten Einfluss auf die therapeutischen Interventionsmöglichkeiten. Ein unterschätztes Thema präsentiert der Neonatologe Dr. Andreas Jenke. Die Ernährung, beziehungsweise die metabolischen Faktoren können



Dr. med. Heiner Biedermann.

erhebliche Auswirkungen haben. Abdominale Probleme wie der sogenannte Blähbauch können die Biomechanik der oberen Halswirbelsäule deutlich beeinträchtigen. Ich selbst berichte aus meiner 40-jährigen Erfahrung in der Diagnose und Therapie aus manualmedizinischer Perspektive.

Mir ist dieser breite Ansatz sehr wichtig. Ich will in den Symposien oder Fortbildungen keinen Technikbalken vermitteln; mit zwei oder drei Grifftechniken ist es nicht getan. Der frühkindliche Organismus und seine Physiologie erfordern einen anderen therapeutischen Ansatz als z. B. die Behandlung eines Kindes im Grundschulalter oder in der Pubertät. In der ersten Lebensphase eines Menschen – ungefähr bis zum zehnten, elften Monat – gibt es ein sehr breites Spektrum an therapeutischen Möglichkeiten. Diese große Chance müssen wir nutzen. Ich möchte dafür plädieren, besonders hellhörig und feinfühlig mit Kindern (in ihrem ersten Lebensjahr) umzugehen und im Alltag beim Bewegen und im Körperkontakt mit dem Kind auf eventuelle Auffälligkeiten zu achten. Auch von den Fachexperten ist hier ein Blick über den eigenen Tellerrand gefragt. Wichtig ist, dass man den Blick weit hält und nicht nur auf sein eigenes kleines Fachgebiet schaut.

Erst seit den 90er-Jahren ist die Manualmedizin für die Therapie und Diagnostik von Kleinkindern/Säuglingen in den Fokus gekommen. Was kann der manualmedizinische Ansatz leisten?

Biedermann: An der ersten „Front“ stehen Hebammen und Perinatologen, das kann ich nachvollziehen. Doch ich würde mir mehr Offenheit in Bezug auf den manualtherapeutischen

„Doch ich würde mir mehr Offenheit in Bezug auf den manualtherapeutischen Ansatz und die an den entsprechenden Therapeuten wünschen.“

Ansatz und die Weitervermittlung an den entsprechenden Therapeuten wünschen. Etliche Kinderärzte, die häufig eine internistische Ausbildung mitbringen, suchen nach klinischen Parametern als Ursache für das Beschwerdebild wie etwa Auffälligkeiten im Blutbild oder auch auf Röntgenaufnahmen. Bei letzterem fällt mir immer ein Lehrer ein, der gesagt hat: Wenn du eine Batterie unters Röntgengerät hältst, kannst du auch nicht erkennen, ob sie leer oder voll ist. Das Röntgenbild kann nur ein Hilfsmittel, aber keine Erklärung sein.

Viele meiner Patienten kommen nach wie vor über Mundpropaganda zu mir. Es bestehen immer noch Vorbehalte, dass die manualtherapeutische Behandlung Risiken mit sich bringt. Ich habe über 50.000 Kinder behandelt und bis auf gelegentliches „Granteln“ keine negativen Auswirkungen erlebt. Mit guten Argumenten kommt man jedoch einer irrigen Meinung nicht bei – ist meine Auffassung – und ich versuche stattdessen, peu á peu zu überzeugen. Ich erlebe immer wieder, dass

Ärzte und Eltern den Erfolg vom „Knubbeln am Hals“, also einer manualmedizinischen Behandlung – so wird es vielfach wahrgenommen – mit deutlicher Verblüffung registrieren.

Entscheidend ist die Kenntnis über die kritische Bedeutung der ersten Lebensmonate. Nicht bei jedem Kind wird der Behandlungsbedarf frühzeitig entdeckt. Ab dem zweiten Lebensjahr entwickeln sich die Kinder so rasant, dass da die Problematik zunächst verdeckt und erst im Grundschulalter augenfällig wird – wenn etwa die Frage ansteht, ob die Kinder schulreif sind.

Doch selbst in der Pubertät und im Erwachsenenalter können die Auffälligkeiten bestehen bleiben. Beispielsweise konnte ich in einer Studie aufzeigen, dass bei Erwachsenen, die einen Unfall erlitten haben und an Spätfolgen litten, eine unbehandelte Halswirbelsäulenproblematik resultierend aus dem frühen Kindesalter aufgezeigt werden konnte. Auf der anderen

Veranstaltungshinweis: Symposium Sensomotorische Entw

„Sensomotorische Entwicklung im Säuglingsalter“ lautet das Thema des Symposiums, das der IFK in Kooperation mit dem DVE und Dr. med. Heiner Biedermann (ewmm/European Workgroup for Manual Medicine) anbietet. Die Veranstaltung findet am 1. Oktober 2022 im IFK-Fortbildungszentrum in Bochum statt. Die Referenten beleuchten die Einflüsse von Funktion, Metabolik und psychosozialem Umfeld.

Referenten:

Dr. Heiner Biedermann (Manualmediziner, Köln):
Manualmedizinische Aspekte in Diagnose und Therapie von Kleinkindern

Prof. Dr. Sabine Seehagen (Entwicklungspsychologin, Bochum):
Frühe Kognition im Kontext: Lernen und Gedächtnis im Säuglings- und Kleinkindalter

Alexandra Sinai (B.Sc. Physiotherapeutin, Hildesheim):
Variabilität der sensomotorischen Entwicklung von Säuglingen als Basis der physiotherapeutischen Arbeit und ihre Abhängigkeit von Kontextfaktoren im individuellen Familiensystem

Dr. Micha Bahr (Kinderchirurg, Ingolstadt):
Statomotorische Entwicklung im ersten Lebensjahr; ein Fiat 500 fährt sich leichter als ein Traktor

Dr. Andreas Jenke (Neonatologe, Kassel):
Einfluss der Ernährung, bzw. metabolischer Faktoren in der frühkindlichen Entwicklung

Weitervermittlung

Seite zeigen die Ergebnisse einer weiteren Studie – die allerdings nur als Kohortenstudie durchgeführt wurde und daher begrenzt valide ist –, dass Erwachsene, die als Kinder eine KiSS-Behandlung vor dem ersten Geburtstag erhielten, deutlich weniger funktionelle Beschwerden haben. Das hat eine immense Bedeutung für den individuellen Lebensweg, aber auch unter einem volkswirtschaftlichen Aspekt.



Sylvia Schulz, M. A. ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Entwicklung im Säuglingsalter

Anmeldung online unter:
www.ifk.de/verband/aktuell/termine

Eine Anmeldung ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist. Für die Teilnahme am Symposium werden fünf Fortbildungspunkte (gemäß der Bundesrahmenverträge §125 Abs. 1 SGB V für Ergotherapie und Physiotherapie) vergeben. Die Veranstaltung kostet (inkl. Imbiss) 95 Euro für Mitglieder (IFK und DVE) und 125 Euro für Nicht-Mitglieder.



SO ORGANISIERT MAN PRAXIS HEUTE!



DIE ALL-IN-ONE SOFTWARE FÜR EINE SMARTE PRAXISVERWALTUNG

- Terminvergabe
- Abrechnung, privat und gesetzlich
- Dokumentenmanagement
- Statistiken
- an mehreren Arbeitsplätzen gleichzeitig arbeiten
- für jede Praxisgröße geeignet

ab € 35,- mtl. netto
(kostenlos testen)

Entscheiden Sie sich bis 31.07. für Qikbee und erhalten Sie die ersten 3 Monate gratis.

Ergänzen Sie Qikbee durch

- die Qikbee App
- unser neues Online Terminvergabe-Modul

www.qikbee.de

wöchentliche Kennenlern-Webinare

Altes Land/Nordheide | Berlin | Bodensee/Sü
 Borken | Dortmund | Düsseldorf | Erfurt | Esser
 Herne und Umgebung | Köln | Krefeld | Kreis M
 Lübeck und Umgebung | Münster | Neuss | Niederrhein | K
 und Umgebung | Olpe | Osnabrück | Remsche
 Rostock/Schmiltener und Umgebung | Torgel
 Umgebung | Südhessen | Viersen | Westsächs
 Witten/Ennepe-Ruhr-Kreis | Wolfsburg | Würz
 Freiburg | Halle und Umgebung | Pforzth

Vorgestellt:
die Regionalausschussvor
... dynamisch und ge



Gerd Appuhn

ist Regionalausschussvorsitzender für Witten
 den Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen.

**Neuer Schwung
 für Treffen in Präsenz**

Das erste Treffen in Präsenz seit Beginn der Corona-Pandemie hat Gerd Appuhn schon terminiert, die Einladungen sind verschickt und eine Reihe von Zusagen hat der Regionalausschussvorsitzende für Witten, den Ennepe-Ruhr-Kreis und Hagen bekommen. „Die Kollegen verspüren das Bedürfnis, zusammenzukommen und sich auszutauschen“, lautet seine Einschätzung.

Einige aktuelle Themen, die die Kollegen bewegen, sind auch schon an ihn herangetragen worden. Ganz oben auf der Liste steht das Thema Fachkräftemangel – auch in Zusammenhang mit dem Flüchtlingsstrom aus der Ukraine. Als weitere wichtige Anliegen stehen die Blankoverordnung und die Digitalisierung auf der Tagesordnung. „Bei diesen Themen gibt es viel Informations- und Gesprächsbedarf“, weiß Appuhn.

Appuhn ist seit mehr als 20 Jahren Mitglied im IFK und fast ebenso lange Regionalausschussvorsitzender. Seiner Meinung nach kann diese Aufgabe problemlos mit dem Praxisbetrieb koordiniert werden. „Die Treffen des Regionalausschusses können wir für uns passend legen und die weiteren Verbandstermine wie die Vertreterversammlung stehen bereits etliche Zeit im Vorfeld fest“, betont er. Eine spannende Aufgabe hat der Regionalausschussvorsitzende erst kürzlich übernommen: Als Mitglied der Vertreterversammlung ist er in die Verhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband zu den Themen Blankoverordnung und Vergütung entsandt worden.

Von den Terminen auf der berufspolitisch „großen Bühne“ ist Appuhn nach wie vor fasziniert. „Es ist unglaublich interessant zu erleben, wie die Verhandlungspartner ihre Positionen präsentieren und Entscheidungen zustande kommen“, berichtet er. „Seinem“ Verband stellt er ein gutes Zeugnis aus. „Der IFK ist immer unglaublich gut vorbereitet, alle notwendigen Papiere liegen frühzeitig und ausführlich bereit.“

dbaden | Böblingen | Bonn und Umgebung |
n | Gütersloh | Hameln | Hamm | Herford/Bünde
ettmann | Leipzig und Umgebung | Leverkusen
sitzenden | Mönchengladbach
Jordanborn | Oberpfalz | Oldenburg
id | Rheinland-Pfalz/Saarland |
meinsam | Stuttgart und
en | Wilhelmshaven/Friesland
burg | Wuppertal | Bereiche:
heim/Vaihingen | Wiesbaden

sitzenden meinsam



Ingrid Schalk

ist Regionalausschussvorsitzende für Essen.

„Es geht nur miteinander“

Die Corona-Pandemie flaut aktuell langsam ab und Ingrid Schalk nutzt den frischen Schwung, um ein neues „Zuhause“ für den Essener Regionalausschuss zu finden. „Am liebsten mit Atmosphäre, wo man auch mal nett zusammensitzen kann“, ist der Physiotherapeutin wichtig. Die Treffen haben pandemiebedingt ein wenig auf Eis gelegen, jetzt hat Ingrid Schalk einen neuen Anlauf unternommen, um die Kollegen zusammenzutrommeln. „Ich freue mich“, betont die Regionalausschussvorsitzende.

Sie ist froh, dass die vierteljährlich terminierten Treffen nun wieder als Präsenztermine stattfinden können und der Austausch mit den Kollegen dadurch gestärkt wird. Ein häufig angesprochenes Thema ist, wie neue Mitarbeiter für die Praxen gefunden werden können. Beispielsweise könnte die vor Beginn der Corona-Pandemie angedachte Idee der Entwicklung eines praxisübergreifenden Mitarbeiterpools wieder aufgenommen werden. „Angesichts des Fachkräftemangels sollten wir mehr miteinander arbeiten“, ist die Physiotherapeutin überzeugt.

Doch auch weitere Punkte stehen auf der Tagesordnung. Adäquate Bezahlung und Wertschätzung der Arbeit aber auch die Zusammenarbeit mit den Ärzten sind immer wieder Themen, die die Kollegen bewegen. Auch Digitalisierung wird zunehmend die Physiotherapiepraxen fordern, ist die Essener Physiotherapeutin überzeugt. „Wir haben ausreichend Themen zu bearbeiten und auch wenn wir nicht alle Auffassungen unter einen Hut bekommen: Der Austausch ist umso wichtiger.“

Die Verbandsarbeit nimmt Schalk öfter auch mal in den Feierabend oder ins Wochenende mit. „Das ist sicher Typsache: Aber außerhalb des Praxisbetriebs kann ich mich konzentriert und entspannt um die Verbandsangelegenheiten kümmern.“ Sie würde sich aber durchaus freuen, wenn aus der Kollegenrunde jemand sein Interesse für weiteres berufspolitisches Engagement entdecken und sie – auch mit Blick auf eine eventuelle Nachfolge – unterstützen würde. Denn für die engagierte Physiotherapeutin gilt: „Die berufspolitische Arbeit ist interessant, wichtig und: Der Verband ist nur so gut wie die Basis.“

Sylvia Schulz, M. A. ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.



Elektronischer Heilberu



Ute Repschläger und Brigitte Heine-Goldammer haben den eHBA bereits erhalten.

Im Januar startete der Pilotbetrieb zur Ausgabe des elektronischen Heilberufsausweises (eHBA) in Nordrhein-Westfalen. Beschäftigte aus den Berufsfeldern der Pflege, der Geburtshilfe und der Physiotherapie konnten den elektronischen Heilberufsausweis beim elektronischen Gesundheitsberuferegister (eGBR) beantragen, sofern sie ihre Berufserlaubnis in Nordrhein-Westfalen erhalten haben. Seit Mitte April können auch Beschäftigte, die ihre Berufserlaubnis in Niedersachsen, Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein oder Mecklenburg-Vorpommern erhalten haben, den eHBA beantragen.

Unter den ersten Inhabern der elektronischen Heilberufsausweise sowie der SMC-B-Karten (Security Module Card Typ B d. h. elektronischer Institutsausweis für Praxen) waren auch die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger und die stellvertretende Vorsitzende Brigitte Heine-Goldammer. „Die Ausweise sind eine Grundvoraussetzung, um sich an die Telematikinfrastruktur (TI) anschließen zu können. Das Potenzial der Anwendungen der TI, wie beispielsweise die elektronische Patientenakte (ePA), muss sich in den nächsten Jahren aber so entfalten, dass der Anschluss auch wirklich Sinn macht. Erst wenn digitale Anwendungen zur Entbürokratisierung führen und einfachere, praxistauglichere Prozesse als heute aufgesetzt sind, zeigen sich die Vorteile“, betont Repschläger.

Auch NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann betont diesen Aspekt: „Wenn alle Länder die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen haben, werden wir nahtlos in den bundesweiten Regelbetrieb übergehen können. Es ist wichtig, dass dann auf Bundesebene auch attraktive Anwendungen, wie beispielsweise das elektronische Rezept, verfügbar sind.“

feausweis: Ausgabe möglich

Der Errichtung des eGBR bei der Bezirksregierung Münster geht eine bundesrechtliche Neuregelung im Rahmen des E-Health-Gesetzes voraus, die den Zugang zu Daten und Anwendungen der Telematikinfrastruktur des Gesundheitssektors für Leistungserbringer ermöglicht. Als gemeinsame Stelle der Länder hat sie die Aufgabe, elektronische Ausweise an Berufsgruppen im Gesundheitswesen ausgeben. Der eHBA dient dabei zur persönlichen elektronischen Authentifizierung in der Telematikinfrastruktur, die SMC-B ist zur Legitimation von Institutionen wie etwa Praxen oder Pflegeeinrichtungen vorgesehen.

Die Therapieberufe sind mit einem Fachbeirat in die Entwicklung des eGBR aktiv eingebunden. Derzeit hat Andreas Pfeiffer den Vorsitz des Fachbeirats eGBR. Er ist gleichzeitig Vorsitzender des Spitzenverbands der Heilmittelverbände (SHV) und Vorsitzender des Deutschen Verbandes Ergotherapie (DVE). Der IFK und die weiteren maßgeblichen Verbände der Physiotherapie haben mit dem Spitzenverband der gesetzlichen

Krankenversicherung (GKV-SV) verhandelt, wie und in welcher Höhe die entstehenden Kosten übernommen werden. Die daraus erfolgte „Vereinbarung zum Ausgleich der bei den Physiotherapeuten entstehenden Kosten im Rahmen der Einführung und des Betriebs der Telematikinfrastruktur“ (kurz: TI-Finanzierungsvereinbarung) ist rückwirkend zum 1. Juli 2021 in Kraft getreten. Die Höhe des Kostenausgleichs für Physiotherapeuten richtet sich nicht nach den tatsächlichen Ausgaben für die Beschaffung der technischen Ausstattung. Stattdessen orientiert sich der Kostenausgleich an den Werten, die bereits von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung für die TI-Anbindung der Ärzte ausgehandelt wurden.

Weitere Informationen dazu, ob es sich für Sie lohnt, sich bereits jetzt an die Telematikinfrastruktur anzuschließen, erhalten Sie in der IFK-Geschäftsstelle (Telefon: 0234 97745-333, E-Mail: abrechnung@ifk.de).

Glossar

Elektronischer Heilberufsausweis (eHBA): Digitaler Ausweis, mit dem sich der Physiotherapeut authentifizieren kann. Dieser kann beim eGBR beantragt werden.

SMC-B: Elektronischer „Institutsausweis“, mit dem sich Physiotherapiepraxen für die Telematikinfrastruktur authentifizieren können. Dieser kann beim eGBR beantragt werden.

Elektronisches Gesundheitsberuferegister (eGBR): Behörde, die insbesondere als Ausgabestelle des eHBA und des SMC-B dient.

eHealth-Kartenterminal: Kartenlesegerät für die elektronische Gesundheitskarte, den eHBA und SMC-B.

Konnektor: Leistungsstarke und sichere Box, die das Praxisverwaltungssystem mit der TI verbindet und so den sicheren Austausch der Gesundheitsinformationen gewährleistet.

Telematikinfrastruktur: Gemeinsames digitales Netzwerk aller beteiligten Akteure im Gesundheitswesen zum Austausch von (vorrangig medizinischen) Informationen.

Telematik-ID: Die Telematik-ID wird automatisch bei der Registrierung im eGBR erstellt und dem Nutzer mitgeteilt.

Virtuelles Privates Netzwerk (VPN): Digitale Anwendung, über die Nutzer im Internet datenschutzsicher Daten versenden und erhalten können.

Evidenz-Update:

Johanna Pleus

In einem Review mit Meta-meta-Analyse wurde untersucht, ob die Telerehabilitation eine wirksame Alternative zur konventionellen Rehabilitation in der physiotherapeutischen Praxis sein könnte.

Einleitung

In den vergangenen Jahren hat die Telemedizin den Gesundheitsberufen ermöglicht, Patienten per Video zu behandeln [1,2]. Die Telerehabilitation wurde pandemiebedingt bei Behandlungen von kardiorespiratorischen und muskuloskelettalen Funktionsstörungen eingesetzt [3]. Eine Videobehandlung kann Patienten ebenso ermöglichen, die Rehabilitation in dem eigenen sozialen Umfeld durchzuführen oder fortzusetzen. Zudem ist eine Weiterführung der Rehabilitation für den Fall gewährleistet, dass pandemiebedingt eine Behandlung vor Ort durch ein zu hohes Infektionsrisiko ausgeschlossen ist [2]. Frühere Studien hatten bereits auf Barrieren bei der Umsetzung von Telerehabilitationsmaßnahmen hingewiesen, wie z. B. mangelndes Wissen und Unsicherheit in Bezug auf die Nutzung der Technologie. Und es bestehen weiterhin Zweifel, ob diese Barrieren die Wirksamkeit der Telerehabilitation und ihre klinische Anwendung beeinflussen [4-6].

Um die klinische Versorgung in dieser Situation zu verbessern, erscheint es daher notwendig, die Wirksamkeit der Telerehabilitation bei Patienten mit neurologischen, kardiorespiratorischen oder muskuloskelettalen Erkrankungen zu untersuchen [7]. In diesem Review mit Meta-meta-Analyse wurde untersucht, ob Telerehabilitation eine wirksame Alternative zur konventionellen Rehabilitation in der physiotherapeutischen Praxis sein könnte.

— Anzeige —



Als Praxis für Physiotherapie selbst abrechnen, aber günstiger?
MIT SEVERINS GEHT DAS!

Wir übernehmen das tägliche Kleinklein mit den Kassen und zahlen das Geld innerhalb von zehn Kalendertagen aus. Ohne Risiko, denn der Vertrag ist jederzeit kündbar.

SEVERINS GmbH | T. 0281 – 16394-50
meinangebot@severins.de | www.severins.de/physio
Ein Unternehmen der opta data Gruppe

severins **DAS ZAHLT SICH AUS!**

Wirksamkeit in der physio

Methode

Es wurde eine systematische Suche in den folgenden Datenbanken durchgeführt: Cochrane Database of Systematic Reviews, MEDLINE (Pubmed) und Google Scholar. Zwei unabhängige Gutachter führten die Suche nach der gleichen Methodik durch. Bei der umfassenden Suche wurden die folgenden Schlüsselbegriffe verwendet: Intervention („telerehabilitation“, „telemedicine“, „telehealth“, „exercise“, „web-rehabilitation“, „technology rehabilitation“, „computer-rehabilitation“, „phone-rehabilitation“ und „function“) und Art der Überprüfung („systematic review“, „meta-analysis“, „review literature“ und „qualitative systematic review“).

Einschlusskriterien

Die Auswahlkriterien für diese Übersichtsarbeit basierten auf methodischen und klinischen Faktoren, insbesondere auf den Kriterien Population, Zielsetzung, Vergleich, Ergebnisse und Studientyp [8].

Population

Die für die veröffentlichte Studie ausgewählten Teilnehmer waren älter als 18 Jahre und umfassten Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats, des Herzens, der Atemwege oder mit neurologischen Erkrankungen. Es wurden sowohl männliche als auch weibliche Teilnehmer eingeschlossen.

Intervention und Kontrolle

Bei der Intervention handelte es sich um eine Rehabilitation per Telerehabilitation. Die Intervention konnte als eigenständige Intervention, als Zusatz zur Therapie oder eingebettet in die Therapie angeboten werden. Die Kontrollgruppe erhielt die Standardversorgung, d. h. eine persönliche Behandlung in Präsenz.

Rechercheergebnisse

Zur Bewertung der Ergebnisse und Auswirkungen wurden alle Variablen herangezogen, die sich auf die klinischen Ergebnisse, insbesondere die körperliche Funktionsfähigkeit, sowie die gesundheitsbezogene Lebensqualität beziehen.

der Telerehabilitation therapeutischen Praxis

Es wurden 23 Artikel, die die Einschlusskriterien erfüllten, ausgewählt und nach der Art der Patienten, auf die die Rehabilitation abzielte, unterteilt (kardiale oder respiratorische, muskuloskeletale oder postoperative und neurologische Telerehabilitation).

Merkmale der Studienpopulation

In einer Reihe von fünf Übersichtsarbeiten wurde die Telerehabilitation für Patienten mit kardiorespiratorischen Erkrankungen untersucht, zu denen vor allem Herz-Kreislauf-Erkrankungen und chronisch obstruktive Lungenerkrankungen gehören.

Es wurden sieben Übersichtsarbeiten über den Einsatz von Telerehabilitation bei Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats oder bei Patienten, die sich kürzlich einer Operation unterzogen haben, berücksichtigt. Bei den Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats handelt es sich hauptsächlich um chronische Schmerzen, rheumatoide Arthritis und Osteoarthritis. Die häufigsten Operationen waren Knie- und Hüftprothesen sowie orthopädische Operationen.

Es wurden zehn Übersichten einbezogen, die die Wirksamkeit der Telerehabilitation bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen untersuchten, wobei Multiple Sklerose, Schlaganfall erworbene Hirnschäden, Alzheimer-Krankheit und traumatische Hirnverletzungen am häufigsten vorkamen.

Interventionen

Alle Interventionen basierten auf Telerehabilitation, entweder isoliert oder in Kombination mit klassischer Rehabilitation. Ziel der Interventionen war die Verbesserung der motorischen Funktion oder der körperlichen Leistungsfähigkeit mit Hilfe von auf Telerehabilitation basierenden Heimübungsprotokollen. Die Interventionen bestanden aus wiederholten Kräftigungs- und Dehnungsübungen, Gleichgewichtsübungen und Koordinationsübungen. Es wurden auch Interventionen einbezogen, die das Ziel einer Änderung des Lebensstils oder des Gesundheitsverhaltens hatten.

Ergebnisse

Die wichtigsten Variablen, die in den verschiedenen Übersichten von Interesse waren, unterschieden sich je nach Art der einbezogenen Patienten. Die Studien, die sich auf die Telerehabilitation von Herz- und Atemwegspatienten konzentrierten, untersuchten die körperliche Funktion, unerwünschte Ereignisse, Dyspnoe und die gesundheitsbezogene Lebensqualität. Im Bereich des Bewegungsapparats wurden vor allem die körperliche Funktion, Schmerzen, Behinderungen und die gesundheitsbezogene Lebensqualität untersucht. In den Studien, die Patienten mit neurologischen Erkrankungen untersuchten, wurden die motorische und kognitive Funktion, die Behinderung, die Unabhängigkeit bei Aktivitäten des täglichen Lebens und die gesundheitsbezogene Lebensqualität bewertet. Viele untersuchten Aspekte im Zusammenhang mit der Durchführung der Telerehabilitation, wie z. B. die Zufriedenheit mit der Therapie und die Kosteneffizienz.

Kardiorespiratorische Telerehabilitation

Fünf systematische Übersichten mit Meta-Analysen bewerteten die Wirksamkeit der Telerehabilitation für Patienten mit Herz- und Atemwegserkrankungen und umfassten 34 Primärstudien. In Bezug auf die körperliche Funktion zeigten vier Übersichtsarbeiten ähnliche Ergebnisse zwischen Telerehabilitationsmaßnahmen und üblicher Behandlung [9-12] und eine Übersichtsarbeit zeigte bessere Ergebnisse für Telerehabilitationsmaßnahmen [13].

Muskuloskeletale Telerehabilitation

Sieben Übersichtsarbeiten bewerteten die Rolle der Telerehabilitation bei Patienten mit Erkrankungen des Bewegungsapparats und umfassten 71 Primärstudien. Hinsichtlich der körperlichen Funktion zeigten sieben Übersichtsarbeiten keine Unterschiede zwischen Telerehabilitation und üblicher Behandlung mit sehr geringer bis mittelhoher Evidenz [14-20]. Ein Review konnte keine Schlussfolgerungen ziehen und zeigte unklare Ergebnisse bei Patienten mit rheumatoider Arthritis [21]. Schließlich zeigten Agostini et al. bei Patienten

IFK- Businessplan- Wettbewerb 2022

Der IFK schreibt auch im Jahr 2022 seinen Businessplan-Wettbewerb für Physiotherapieschüler und -studenten aus. Vergeben werden zwei Preise an die beiden Businesspläne mit der besten Bewertung.

Die beiden Preise sind mit insgesamt 7.500 Euro dotiert und werden in gestufter Form verliehen (1. Preis: 5.000 Euro, 2. Preis: 2.500 Euro).

Eine unabhängige Jury aus einem Betriebswirt der IFK-Geschäftsstelle sowie drei erfahrenen Physiotherapie-Praxisinhabern bewerten die eingereichten Businesspläne und entscheiden unter Ausschluss des Rechtswegs über die Preisvergabe.

Jetzt bewerben!
Bewerbungsfrist endet am
26. August 2022



Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

1. Für den Businessplan-Wettbewerb können sich Physiotherapieschüler und -studenten zum Beispiel als Projektgruppen mit ihrem erstellten Businessplan bewerben. Eine Mustervorlage wird den Teilnehmern vorab auf Anfrage zur Verfügung gestellt.
2. Thema des Gründungsvorhabens:
Praxis mit bis zu drei therapeutischen Mitarbeitern.
3. Der IFK behält sich das Recht einer exklusiven Veröffentlichung zur Projektarbeit – in Artikelform – in seinem Fachmagazin „physiotherapie“ vor, die Inhalte der Arbeit enthalten kann. Ausnahmen sind durch den IFK zu genehmigen.
4. Alle Bewerber verpflichten sich, an der Preisverleihung teilzunehmen.
5. Der Businessplan ist in digitaler Form (Word- bzw. Excel-Dokument) einzureichen.

Bitte senden Sie die Bewerbungsunterlagen an:
Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
Frau Schlüter • schlue@ifk.de

Gesponsert von:



www.ifk.de

»Diese Metaanalyse ergab, dass Bewegungsintervention die Ganggeschwindigkeit bei Kindern mit Zerebralparese signifikant erhöhen kann.«

mit Knie Endoprothesen bessere Ergebnisse in Bezug auf die Funktionalität der Telerehabilitation im Vergleich zur üblichen Versorgung [13].

Neurologische Telerehabilitation

Zehn systematische Übersichten mit 172 Primärstudien untersuchten die Wirksamkeit der Telerehabilitation bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen, wobei eine große Heterogenität zwischen den Patienten und den einzelnen Maßnahmen bestand. In Bezug auf die körperliche Funktion zeigten zwölf Übersichtsarbeiten ähnliche Ergebnisse zwischen Telerehabilitationsmaßnahmen und üblicher Behandlung mit geringer bis mittlere Evidenz [13, 20-31].

Diskussion

Die Ergebnisse dieser Überprüfung belegen, dass die Telerehabilitation positive klinische Ergebnisse und ähnliche konventionelle persönliche Rehabilitationsansätze in Bezug auf die körperliche Funktion bietet, mit sehr geringer bis mittelhoher Evidenz bei Patienten mit neurologischen und muskuloskeletalen Erkrankungen, aber unklar bei Patienten mit Herz- und Atemwegserkrankungen. Darüber hinaus ergaben die Ergebnisse der quantitativen Analyse keine Unterschiede zwischen den beiden Maßnahmen und zeigten statistisch signifikante Ergebnisse zugunsten der Telerehabilitation in Bezug auf die körperliche Funktion bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen. Die Telerehabilitation ermöglicht das Training funktioneller Aufgaben in der gewohnten Umgebung des Patienten und nicht im Praxiseumfeld, was die Übertragung auf das tägliche Leben begünstigt. Dies ist ein wesentlicher Aspekt bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen [32].

Es gibt jedoch eine Reihe von Barrieren und Hindernissen, die noch berücksichtigt werden müssen. Trotz der theoretischen Vorteile der Telerehabilitation gegenüber der konventionellen Rehabilitation haben nur wenige Studien die Patientenzufriedenheit oder die Akzeptanz dieser Rehabilitationsform untersucht, und diese Studien haben für diese Variable widersprüchliche Ergebnisse erbracht. Weitere Studien sind erforderlich, um die Kostenwirksamkeit dieses Rehabilitationsmodells, die Hindernisse, auf die die Patienten bei der Durchführung der Telerehabilitation stoßen, und die Akzeptanz des Modells durch

die Patienten zu untersuchen. Darüber hinaus müssen die Angehörigen der Gesundheitsberufe angemessen geschult werden, um diese Technologien ordnungsgemäß zu nutzen.

Einige Patienten, die für diese Art der Rehabilitation in Frage kommen, sind kognitiv beeinträchtigt, was den klinischen Transfer der Telerehabilitation ebenfalls behindern kann. Auch Aspekte wie Privatsphäre und Datenschutz müssen bei der Anwendung dieses Rehabilitationsmodells berücksichtigt werden.

Zudem muss die Patientenperspektive unbedingt berücksichtigt werden, da die Betroffenen der Telerehabilitation aufgrund ihres mangelnden Wissens im Umgang mit neuen Technologien und ihrer negativen Erwartungen an die Telerehabilitation misstrauisch gegenüberstehen könnten. Es ist notwendig, das Vertrauen der Patienten durch Aufklärungsstrategien, die von Angehörigen der Gesundheitsfachberufe durchgeführt werden, oder durch technische Schulungen vor Beginn der Rehabilitation zu stärken. Es bedarf daher Aufklärung, um den Wert der Telerehabilitation als sicheres und wirksames Modell in der Gesundheitsversorgung zu standardisieren und zu steigern, und die Angehörigen der Gesundheitsberufe müssen einbezogen werden [33].

Schlussfolgerungen

Die Ergebnisse der vorliegenden Untersuchung zeigen, dass die Telerehabilitation positive klinische Ergebnisse hinsichtlich der körperlichen Funktion bietet und sogar mit herkömmlichen persönlichen Rehabilitationsansätzen vergleichbar ist, insbesondere bei Patienten mit neurologischen Erkrankungen.

Die Zahlen in den rechteckigen Klammern verweisen auf Literaturangaben. Eine Literaturliste ist in der IFK-Geschäftsstelle erhältlich.



Johanna Pleus, M. Sc. ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des IFK.

Die „Neue Menschlichkeit“

im

Christian Egle | Sophie Charlott Krause-Hassenstein

Wie könnte ein Gesundheitssystem aussehen, das konsequent nach dem Leitprinzip „Neue Menschlichkeit“ ausgerichtet ist? Auf diese Frage haben dutzende Experten aus allen Bereichen des Gesundheitswesens, unter anderem die IFK-Vorstandsvorsitzende Ute Repschläger, unter Koordination des Ernst & Young (EY)-Partners und Health-Care-Experten Christian Egle Antworten gefunden – zusammengefasst in einem Buch. Mit dem Begriff „Neue Menschlichkeit“ stiften sie zu einem zeitgemäß fürsorglichen und empathischen, aber weiter wissensgetriebenen Denken und Handeln im Gesundheitssystem an. So kann ein Gesundheitswesen entstehen, in das sämtliche Akteure ihre Ressourcen einbringen, um das physische, psychische und soziale Wohlbefinden aller zu steigern.

Warum „Neue Menschlichkeit“? Weil sie der nächste konsequente Schritt auf einer historischen medizinethischen Entwicklungslinie ist.

Über viele Jahrhunderte war Menschlichkeit mangels wirksamer Therapien die einzige Hilfe, die Erkrankten angeboten werden konnte – Zuwendung, Betreuung und Nächstenliebe im Sinne der christlichen Moral und Ethik. Erst im 19. Jahrhundert war das medizinische Wissen so weit angewachsen, dass Krankheiten klassifiziert und zunehmend auch erfolgreich behandelt werden konnten. Gleichzeitig verlor der karitative Aspekt der Krankenbetreuung immer mehr an Bedeutung. Mit der Entstehung der modernen Industriegesellschaft im 20. Jahrhundert schwanden die konfessionellen Werte innerhalb des Gesundheitssystems. Medizinethische Fragen drehten sich zunehmend um die Wahrung von Autonomie und Gerechtigkeit, die Vermeidung von Schaden und die Gewähr der Fürsorge. Doch im industriell-wertschöpfend geprägten Bild des Gesundheitssystems wurden diese ethischen Prinzipien vom Diktat der Wirtschaftlichkeit überlagert.

Mit der digitalen Revolution zu Beginn des 21. Jahrhunderts wird das gesellschaftliche Verhältnis zu Information, Kommunikation, Interaktion und Kooperation zur Generierung von Werten und Evidenzen neu definiert. Wissen und die daraus resultierenden Möglichkeiten können heute nur noch im Kontext vernetzter Interaktion und Kooperation gesehen werden – auch in der Medizin. Der Mensch wird immer mehr als Individuum verstanden, es gibt theoretisch immer mehr Ansätze, nach Geschlecht, Alter oder genetischem Profil personalisierte Entscheidungen für Diagnostik, Therapie und Prävention zu fällen.

Damit sind die Prinzipien ethischen Handelns im Gesundheitswesen mehr denn je gefordert und die Verantwortung von Ärzten und anderen Tätigen in Heilberufen wächst in bislang nicht gekanntem Maße. Für Patienten sind diese Health Professionals bereits heute und erst recht in Zukunft die Mittler zwischen Wissen, Möglichkeit, Risiko und Nutzen. Und genau hier setzt der Begriff der „Neue Menschlichkeit“ an, als nächster zwingender Schritt im Verständnis einer zeitgemäßen Gesundheits- und Medizinethik.

Die Aufgabe des Gesundheitssystems im 21. Jahrhundert ist es, seinen Akteuren Rahmenbedingungen zu schaffen, die sie umfassend zum informierten Handeln befähigen und ermächtigen. Die ethisch-moralische und somit zutiefst menschliche Prämisse muss es sein, ein Gesundheitssystem nach den Bedürfnissen der Beteiligten zu schaffen. Diese Transformation ist eine Bringschuld des Gesundheitssystems den Menschen gegenüber und rückt sie in ihren unterschiedlichen Rollen konsequent in den Mittelpunkt.

Das Arzt-Patienten-Verhältnis stärken:
gemeinsam
Entscheidungen treffen

Unser Gesundheitswesen ist so ausgerichtet, dass Menschlichkeit wenig honoriert, aufwendige technische Untersuchungen aber gut bezahlt werden.

Die „Neue Menschlichkeit“ ist aus dieser Perspektive Ausdruck eines neuen Denkens auf allen Ebenen. Sie tut alles dafür, den Menschen, den Patienten, deren Angehörigen und Health Professionals die Rahmenbedingungen zu schaffen, um als aufgeklärte, informierte und somit autonom

Gesundheitswesen

entscheidende Menschen – ob schon krank oder noch gesund – handeln zu können. Patientenzentrierung und Gesundheitskompetenz sind nur die ersten Schritte, um das hippokratische Gebot in einer zeitgemäßen Form neu auszulegen.

Auf allen Ebenen kooperieren:
wie Pflege, Ärzte und Verwaltung besser zusammenarbeiten

Es braucht eine frühzeitige Verständigung und ein intensives Voneinander-Lernen der medizinischen und administrativen Berufsgruppen, damit sie gemeinsam die bestmögliche Therapie entwickeln können. Erfolgsentscheidend ist auch eine gute regionale Vernetzung der Gesundheitsakteure: von der Hausarztpraxis über das Krankenhaus bis hin zur Reha-Einrichtung und der Physiotherapeut vor Ort. So können Patienten lückenlos im Genesungsprozess unterstützt werden. Der Patient sollte im Mittelpunkt stehen und alle Informationen, die er braucht, so bekommen, dass er sich eine Meinung bilden und eine Entscheidung treffen kann: verständlich, umfassend, seinem Wissensstand entsprechend.



Das Potenzial digitaler Lösungen nutzen:
mit Digitalisierung mehr Teilhabe schaffen

Derzeit ist der freie Markt der stärkste Treiber von digitalen Gesundheitsangeboten. Die etablierten Akteure des Gesundheitssystems haben Mühe, mit dessen Innovationstempo Schritt zu halten. Immerhin ist die elektronische Patientenakte (ePA) eingeführt und Gesundheits-Apps können verschrieben werden. Mit solchen Anwendungen werden

Patienten enger in die Behandlung ihrer Krankheit eingebunden. Digitale Lösungen, die den Menschen in medizinischen Berufen zeitraubende Routinen abnehmen und ihnen damit bessere Leistungen ermöglichen, zahlen ebenfalls auf die „Neue Menschlichkeit“ ein. Entscheidend für die Leistungsfähigkeit von Digital Health im Dienst der Menschlichkeit ist letztlich aber ihr Fokus. Es reicht nicht, an einigen Stellschrauben zu drehen. Stattdessen muss das Gesundheitssystem mit den Möglichkeiten der Digitalisierung in seinen Grundzügen konsequent neu gedacht werden.

„Menschlichkeit ist für mich Empathie.“

Achtsam zu sein, Respekt vor anderen zu haben, Rücksicht zu nehmen, tolerant zu sein. Ehrlichkeit gehört auch dazu. Und es sind natürlich die Begegnungen miteinander, persönlich füreinander da zu sein und eben auch Zeit zu haben. Für mich heißt Menschlichkeit auch, dass man nicht ausgepresst wird wie eine Zitrone, sondern so arbeitet, dass man auch seine Kräfte gut verwalten kann.“

Ute Repschläger, IFK-Vorstandsvorsitzende (aus: Patient Gesundheitssystem)

Mittel sinnvoll einsetzen: mit finanziellen Anreizen Menschlichkeit und Autonomie fördern

Es wäre wirtschaftlich, Aufgaben, die heute zwingend von Medizinern wahrgenommen werden, an anderes Fachpersonal abzugeben. Ein weiterer Weg sind sogenannte prospektive regionale Gesundheitsbudgets. Neben neuen Versorgungskonzepten könnten auch Vergütungsmodelle mit Erfolgs-komponenten den Menschen zum Maß allen Handelns machen. Das Modell „Pay for Performance“ wird in Amerika bereits angewendet und könnte in einer sozialeren Abwandlung auch hierzulande eingeführt werden. Allerdings braucht die leistungsorientierte Vergütung Patient:innen, die selbst zu ihrer erfolgreichen Behandlung beitragen – zu ihrem eigenen Wohl und auch zur finanziellen Entlastung des Gesundheitssystems.

In die Zukunft investieren: mit Finanzspritzen einen Mehrwert für Menschen schaffen

Förderlich sind Investitionen in die Gesundheitskompetenz der Bevölkerung, damit Patienten selbstbestimmt entscheiden können. Ebenso ist es geboten, den Bildungsstand bei allen im Gesundheitswesen Tätigen kontinuierlich anzuheben. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt sollte in der Versorgungsforschung liegen, weil sie der Frage nachgeht, wie Gesundheitsleistungen im Alltag der Menschen ankommen und ob sie ihnen wirklich nützen. Auch Investitionen in den öffentlichen Gesundheitsdienst und in soziale Einrichtungen fernab von Ballungsräumen könnten dazu beitragen, dass alle Menschen ein Leben in bestmöglicher Gesundheit führen, unabhängig von ihrem sozialen Status, Wohnort und Einkommen.

Den Kompass neu ausrichten: visionäre Zielbilder in der Gesundheitspolitik entwickeln

Das Gesundheitsministerium gilt als eines der schwierigsten Ressorts der Regierung, nicht zuletzt wegen der mehr als 50 Interessenvertretungen mit Mitspracherecht sowie versierten und gut ausgestatteten Lobbyisten. Eines hat sich aller-

dings durch die Coronapandemie deutlich verändert: Während sich weite Teile der Bevölkerung in der Vergangenheit wenig für Gesundheitspolitik interessiert haben, ist dieser Politikbereich nun ins Zentrum der öffentlichen Wahrnehmung gerückt. Die Politik kann dieses Momentum nutzen und die dringend nötige Neuausrichtung des Gesundheitssystems beherzt anpacken. Sie kann sofort die entsprechenden Weichen stellen, Ballast abwerfen und Blockaden auflösen. Sie kann die Qualität der Gesundheitsversorgung erhöhen, Zugangsbarrieren abbauen, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Gestaltungsspielräume für die Akteure des Gesundheitswesens schaffen. Und sie kann ein Zielbild formulieren, das anziehend und leicht zu vermitteln ist. Die „Neue Menschlichkeit“ für alle Akteure könnte ein solches Zielbild sein: Ein neuer Leitstern in der Debatte über ein anderes und besseres Gesundheitssystem, der es endlich dorthin katapultiert, wo es schon längst sein sollte: im Wissenszeitalter. Die Zeit dafür ist reif. Und die Gunst der Stunde da.



Die „Neue Menschlichkeit“ im Buch
Christian Egle (Hg.):
Patient: Gesundheitswesen.
Neue Menschlichkeit als Therapie.
Murmans-Verlag, Hamburg 2021



Christian Egle ist Partner bei Ernst & Young und Leiter des Sektors Gesundheitswirtschaft für die Region Europa, Mittlerer Osten, Indien und Afrika.



Sophie Charlott Krause-Hassenstein ist Managerin bei Ernst & Young in der Strategie- und Transaktionsberatung mit dem Branchenschwerpunkt Gesundheitswesen.



LongCovid – Die neue Volkskrankheit

Dr. med. Jördis Frommhold • Verlag C. H. Beck, München • 2022, 1. Auflage, 198 Seiten
Preis: 14,95 Euro • ISBN: 978-3406783562

Dr. med. Jördis Frommhold ist Pulmologin und übernahm im Mai 2020, während der ersten Corona-Welle, den Chefarztposten der Abteilung für Atemwegserkrankungen und Allergien der MEDIAN Klinik Heiligen-damm. In ihrem Buch zeichnet sie ein laienverständliches Bild von COVID-19 mit seinen Erscheinungsformen sowie aktuellen Therapieansätzen und schildert anhand konkreter Patientenbeispiele aus ihrer Berufspraxis die möglichen (Langzeit-) Folgen einer SARS-CoV-2-Infektion. Dabei bezieht sie sich nicht nur auf die körperlichen Symptomatiken, sondern beschreibt vor allem auch emotional berührend und eindrucksvoll, mit welchen Konsequenzen Betroffene auf biopsychosozialer Ebene zu kämpfen haben und wie sich dies konkret auf das persönliche Leben auswirken kann. Als Ziel ihres Buchs formuliert sie, einen Beitrag zum Verständnis und der Auseinandersetzung mit der veränderten Realität durch das Coronavirus liefern zu wollen. Der eigentliche Fokus liegt dabei auf den Langzeitfolgen, die eine Infektion mit sich bringen kann.

In den ersten Kapiteln des Buchs vermittelt Dr. Frommhold zunächst auch für Nicht-Mediziner nachvollziehbar – basierend auf dem aktuellen medizinischen Kenntnisstand – die wesentlichen Grundlagen und Hintergründe zu COVID-19 und einer SARS-CoV-2-Infektion. Begrifflichkeiten wie z. B. „Epidemiologie“, „Inzidenz“ und „Prävalenz“ werden erläutert.

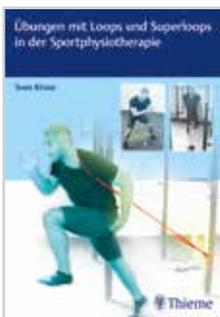
Außerdem beschreibt sie den typischen Akutverlauf einer Infektion und wie sich die Krankheit in den vergangenen zwei Jahren entwickelt hat. Es folgt eine Erklärung zu möglichen Klassifikationsansätzen der Verläufe, bevor die beiden Phänomene Post COVID und Long COVID näher betrachtet werden.

Jedem der beiden Krankheitsbilder ist nachfolgend ein eigenes Kapitel gewidmet. Hierin geht die Autorin auf mögliche Symptome, Verläufe und Erscheinungsformen ein. Sie beschreibt Therapieziele, Therapieoptionen im Rahmen der Rehabilitation und welche Ansätze es aktuell gibt, die Therapiemöglichkeiten für Patienten in Zukunft zu verbessern.

Am Ende ihres Buchs stellt Dr. Frommhold noch einmal die Bedeutung der medizinisch adäquaten Betreuung von Menschen mit Long COVID heraus und äußert ihre Bedenken hinsichtlich zu erwartender Grenzen der aktuellen Versorgungsstrukturen. Sie appelliert mit entsprechenden Vorschlägen an die Verantwortlichen, Long-COVID-Erkrankungen ernst zu nehmen sowie Versorgungsstrukturen zu schaffen und auszubauen, mit denen betroffenen Patienten langfristig bedürfnisgerechte Behandlungspfade geboten werden können.

Dr. Frommhold hat mit „LongCovid – die neue Volkskrankheit“ ein Buch geschrieben, das sich sowohl an Menschen mit als auch ohne medizinischem Hintergrundwissen richtet, die Sicht auf SARS-CoV-2 erweitert und zum Nachdenken anregt.

Judith Backes



Übungen mit Loops und Superloops in der Sportphysiotherapie

Sven Kruse • Georg Thieme Verlag KG, Stuttgart • 2019, 128 Seiten, Taschenbuch
Preis: 33,99 Euro • ISBN: 978-3132428126

Der Autor Sven Kruse ist Physiotherapeut mit langjähriger Erfahrung in der physiotherapeutischen Betreuung von Athleten. Seine Arbeit ist geprägt durch den Einsatz von Latexbändern. Er entwickelte das „Easy Flossing“-Konzept. Flossing ist eine Methode der manuellen Therapie und soll Schmerzen an Gelenken und Muskeln lindern, die Beweglichkeit steigern und die Regeneration von Gewebe fördern. Das vorliegende Buch richtet sich mit den Übungen mit Loops und Superloops an jeden, der seinen Körper fit und gesund erhalten oder (wieder) machen möchte.

Im ersten Kapitel stellt Kruse kurz den Nutzen und die Vorteile elastischer Widerstandsbänder für das Training dar. Es folgt eine ebenfalls kurze Beschreibung der verschiedenen Arten von Latexbändern und deren spezifischen Eigenschaften.

Das zweite Kapitel gibt zunächst eine kurze Einführung in die Einsatzbereiche für das Training mit Loops und Superloops.

Die folgenden Unterkapitel stellen dann Übungen für jeweils eine bestimmte Körperregion (Oberschenkel, Beine, Gesäß, Rücken, Brust, Arme, Schultern, Nacken, Bauch) vor. Jede Übung wird dabei mit folgenden Informationen dargestellt: Zielmuskulatur, Hilfsmuskulatur, Einsatzbereiche, Befestigung der Loops, Ausgangsstellung und Ausführung der Übung. Wenn notwendig, wird auch auf typische Fehler und Tipps bei der Übungsausführung hingewiesen. Zur Erleichterung der Anlage sind die Loops in den zugehörigen Abbildungen farblich hervorgehoben. Das letzte Unterkapitel zeigt mögliche Übungen zur Dehnung, Kompression und Flossing mit den Loops.

Das Buch enthält insgesamt 50 Übungen und Trainingsideen, die gut beschrieben und anschaulich dargestellt werden. Das Buch richtet sich an alle aktiven Menschen. Physiotherapeut*innen, die im Praxisalltag die Loops und Superloops integrieren möchten, finden in diesem Buch gute Übungsanregungen, aber keine fachspezifischen Zusatzinformationen.

Sarah Reinecke

„Es braucht nicht nur Therapie, ein bisschen Drumherum“

Katharina Thiemann



Prof. Dr. med. Johannes-Peter Haas



Matthias Georgi

Die Volkskrankheit „Rheuma“ wird meistens mit Patienten im Erwachsenenalter assoziiert. Doch auch Kinder und Jugendliche können an dieser chronischen Erkrankung leiden. Die Krankheitsbilder und die daraus resultierenden Therapien unterscheiden sich signifikant von denen für ältere Patienten. Im Interview erzählen Professor Dr. med. Johannes-Peter Haas, Kinderarzt, Neonatologe, Pädiatrischer Rheumatologe und ärztlicher Direktor des Deutschen Zentrums für Kinder- und Jugendrheumatologie, und Mathias Georgi, Bereichsleiter Physiotherapie, über die Herausforderungen bei der Arbeit mit heranwachsenden Rheumapatienten.

Professor Haas, Herr Georgi, wie unterscheidet sich Rheuma bei Kindern und Jugendlichen von einer Rheumaerkrankung Erwachsener?

Haas: Der eine Unterschied ist, dass es einige Erkrankungen ausschließlich bei Kindern und Jugendlichen gibt. Umgekehrt gibt es aber auch ein paar Sondererkrankungen, die im Kindes- und Jugendalter nicht oder nur extrem selten auftreten, sondern nur bei Erwachsenen vorkommen. Das heißt, es handelt sich schon mal nicht um das gleiche Rheuma im wörtlichen Sinne. Wenn Sie das Gelenkrheuma nehmen, also die klassische rheumatoide Arthritis, dann ist die nur für zwei Prozent der Fälle im Kindes- und Jugendalter verantwortlich. Die anderen 98 Prozent von Kindern und Jugendlichen, die an den Gelenken Rheuma entwickeln, haben andere Erkrankungen. Im Erwachsenenalter ist rheumatoide Arthritis hingegen die häufigste Gelenkrheumaerkrankung.

Der andere große Unterschied – und das ist auch für die Physiotherapie ganz wichtig – ist, dass Rheuma bei Kindern und Jugendlichen einen heranwachsenden Organismus betrifft. Im Wachstum geht es ja nicht nur um ein Längenwachstum, sondern die Kinder sind noch dabei, gewisse Bewegungsmuster zu lernen, sie werden also in ihrer Lernphase von der Krankheit „gestört“.

Georgi: Für uns Physiotherapeuten bedeutet das, dass wir in der Therapie immer dieses heranwachsende System vor Augen haben müssen. Das heißt, wir arbeiten von Bewegungserhaltung bis hin zu Entwicklungsunterstützung. Bei Kindern und Jugendlichen kann im Wachstum noch viel ausgeglichen werden. Beim typischen Erwachsenenrheuma geht es oftmals nur um die klassische Gelenk-Beweglichkeitserhaltung oder -wiederherstellung. Wir haben hingegen immer die volle Wiederherstellung der physiologischen Funktion der Extremitäten zum Ziel.

sondern auch

– Leben mit Kinderrheuma

Bedeutet das, dass Sie durch Physiotherapie das Fortschreiten der Krankheit komplett aufhalten können, oder geht es um ein Verlangsamen?

Haas: Das Ziel ist heute nicht nur das Bremsen der Krankheit. Das war das Ziel in den 1980er-, 1990er-Jahren. Ziel der Kinderrheumatologie heute ist die tatsächliche Remission, das heißt, die Krankheit kommt komplett zum Stillstand. Wir können sie nicht heilen. Der dahinterliegende Autoimmunprozess würde immer wieder anfangen zu arbeiten, wenn wir die Behandlung komplett einstellen. Das Ziel ist daher, dass die Erkrankung komplett stillsteht und durch Physiotherapie eine funktionelle Komplettwiederherstellung erreicht wird, also das Kind alle Fähigkeiten und Kompetenzen wiedererlangt, die es in seinem Alter haben muss. Dieses Ziel ist sehr ambitioniert. Durch die Fortschritte in der Therapie der vergangenen 20 Jahre kann man das tatsächlich als reales Ziel formulieren. Bei Kindern mit Gelenkrheumatismus schaffen wir eine solche Remission in 70 bis 80 Prozent der Fälle.

Bei Patienten welcher Altersspanne spricht man denn eigentlich von Kinder- bzw. Jugendrheuma?

Haas: Wenn die Erkrankung vor dem 16. Lebensjahr aufgetreten ist, dann ist es eine jugendliche Form von Rheuma. Es geht in der Regel frühestens im zweiten Lebensjahr los. Vor dem zweiten Lebensjahr ist eine rheumatische Erkrankung eine totale Ausnahme, und das sind dann fast alle Erkrankungen, die genetische Ursachen haben. Diese Ausnahmen, periodische Fieber zum Beispiel, treten manchmal schon im ersten Lebensjahr auf, aber die klassischen Gelenkrheumaarten frühestens ab dem zweiten Lebensjahr.

Ich stelle mir vor, dass eine solche Erkrankung bei einem Kleinkind schwer zu diagnostizieren ist. Wie schnell wird im Durchschnitt eine richtige Diagnose gestellt?

Haas: Da gibt es schöne wissenschaftliche Untersuchungen: 1997 hat das durchschnittliche „Rheumakind“ 2,2 Jahre gebraucht, bis es beim Kinderrheumatologen gelandet ist. Heute sind wir bei knapp unter vier Monaten.

Wie viel Diagnostik wird denn noch bei Ihnen in der Klinik durchgeführt

Haas: Es gibt bei uns in der Klinik drei Gruppen von Patienten: Es gibt Kinder, die hierherkommen, weil die Diagnose unklar ist, entweder über den Kinderarzt oder andere Kinderkliniken, und wir müssen die Diagnostik weitgehend vervollständigen, die Diagnose stellen und eine medikamentöse Einstellung vornehmen. Dann gibt es Kinder, die bereits in kinderrheumatologischer Behandlung sind und zu uns zur Zweitmeinung kommen oder weil bestimmte Therapieteile durchgeführt sollen, die sie in anderen Kliniken oder in einer niedergelassenen, kinderrheumatologischen Praxis nicht machen können, z. B. intensive Physiotherapie. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn Kinder in einer Erkrankungsphase sind, in der sie jeden Tag, möglichst sogar zweimal, bewegt werden müssen. Diese Patienten betreuen wir gemeinsam mit dem Kinderreumatologen und auch dem Physiotherapeuten am Wohnort. Unsere Physiotherapeuten berichten dann beispielsweise auch, was hier gemacht wurde, so dass der Physiotherapeut wohnortnah die Behandlung ambulant fortführen kann.

Die dritte Gruppe sind Patienten, die hierhergeschickt werden, weil selbst Kinderrheumatologen keine Erfahrung mit deren Erkrankungen haben. Bei Organrheuma kommen die Erkrankungen zum Teil so selten vor, dass Ärzte in einer niedergelassenen Praxis in ihrem ganzen Berufsleben vielleicht einen einzigen Fall davon sehen – wir haben aber 25 oder 30 Patienten in Betreuung. Dadurch haben wir natürlich eine gewisse Erfahrung und können mit den wohnortnahen Behandlern gemeinsam überlegen, was mit diesen Patienten gemacht wird. Dermatomyositis ist zum Beispiel eine solche Krankheit, wo Haut und Muskeln betroffen sind, bei der auch sehr viel mit Physiotherapie zu arbeiten ist. Die Kinder kommen teilweise im Rollstuhl her und brauchen Wochen – selbst bei erfolgreicher Medikation – bis sie wieder mobilisiert sind.

Werfen wir einen genaueren Blick auf die Physiotherapie: Welche Behandlungsmethoden setzen Sie hauptsächlich ein?

„Ein Erfolgsfaktor bei zwischen Pflege,

Georgi: Es ist vorwiegend die klassische Physiotherapie „hands-on“, um eine Bewegungserweiterung herzustellen bzw. die Gelenkbeweglichkeit wieder herzustellen. Manuelle Therapie ist schwierig, da immer die Frage bleibt, ob man so nicht die Kompensationsmechanismen ggfs. verstärkt. Aber ansonsten ist es klassische Krankengymnastik. Wir haben hier auch die Möglichkeit zur Schlingentherapie, die die Kinder zur Eigenmobilisation nutzen können. Es gibt dafür sogar eine Bauanleitung für zuhause. Wir lernen die Eltern zudem in den Grifftechniken und Dehntechniken an, die wir hier in der Therapie einsetzen, weil einfach ein- bis zweimal die Woche Physiotherapie unter Umständen nicht ausreicht. Wir haben hier die Möglichkeit, ein Bewegungsbad zu nutzen, wo sich die Patienten unbelastet bewegen sollen. Wir machen da nicht nur das klassische Bewegungsbad mit Übungen. Mit Patienten, die in Remission sind, bei denen wir unter Wasser keine Bewegungen korrigieren müssen, nutzen wir das Bad vorwiegend zum Bewegen, Spielen, unbeschwert Kind-sein-können, ohne an die Fehlstellungen zu denken.

Haas: Bei uns ist die Physiotherapie auch pädagogisch tätig. Die Therapeuten zeigen den Eltern während der Behandlung, worauf sie achten müssen, wie sich ein Rückfall an den Gelenken ankündigen würde. Die Erkrankung verläuft häufig schubweise und man kann dies oft an bestimmten Frühzeichen erkennen.

Georgi: Es gibt zum Beispiel diese klassischen Einschränkungen in den Bewegungsrichtungen der Gelenke. Wir haben da eine Art Schnelltest, den wir auch den Eltern zeigen, um ein Gefühl für die Gelenke zu bekommen. Wie weit bewegt sich das Gelenk? Wann ist es vielleicht eingeschränkt bzw. welche Kompensation gibt es, die das Kind macht? Es ist ganz wichtig, die Eltern diesbezüglich anzuleiten.

— Anzeige —

Berufshaftpflichtversicherung
ab 79,40 €
netto jährlich.

SPEZIELL FÜR PHYSIOTHERAPEUTEN

Jetzt beraten lassen:
☎ +49 (0)2204 30833-0
www.versichert-mit-ullrich.de

SELBSTÄNDIG.
WAS WIRKLICH WICHTIG IST.



ULLRICH
Inhaber Holger Ullrich
Versicherungs- und Finanzservice

Haben denn die Patienten außerhalb der Schübe dauerhafte physiotherapeutische Betreuung?

Georgi: Es kommt immer drauf an. Es gibt die Krankheitsaktivität, also Therapiebedarf im akuten Schub, und es gibt die Problematiken, zum Beispiel Fehlstellungen, die daraus entstehen. Wenn nicht rechtzeitig therapiert wird und diese Fehlstellungen weiter vorhanden sind, obwohl der akute Schub medikamentös gut behandelt ist, dann brauchen die Kinder trotzdem weiterhin Physiotherapie.

Ein klassisches Beispiel ist das entzündete Knie, das drei, vier Monate „gebraucht“ wird, eh es diagnostiziert wird. Der Patient hat dann schon eine Becken- oder Wirbelsäulenschiefstellung aufgrund der Fehlhaltung entwickelt. Das Knie ist dann arthritisch wunderbar unter Kontrolle, medikamentös eingestellt und die Bewegungseinschränkung des Knies ist auch behandelt worden, aber weitere Behandlungsschwerpunkte in Richtung Rücken, Haltungsschule etc. sind gegebenenfalls notwendig.

Wird Physiotherapie in Ihrem Haus auch präventiv eingesetzt?

Georgi: Wenn die Kinder in Remission sind und hier z. B. einen Kontrolltermin für die Medikamente haben, schauen wir auch, ob es noch irgendwelche Resteinschränkungen gibt und ob man noch präventiv etwas machen kann. Wir fragen uns, was das Ziel des Patienten ist. Welchen Sport möchte der Patient vielleicht ausüben und welche Ansprüche stellt dieser Sport an den Körper? Wo braucht man Stabilisation, welche Bewegungsabläufe werden benötigt? Das trainieren wir dann ganz gezielt. Wir bereiten die Kinder für ihre Hobbies und für ihren Alltag vor. Aber auch: Wir bereiten bei den Patienten die muskuläre Grundbalance vor, um für den nächsten Schub gewappnet zu sein.

Wie lassen sich denn die kleinen Patienten langfristig und regelmäßig für die Physiotherapie motivieren? Das macht ja manchmal nicht so richtig viel Spaß...

Georgi: Wir lassen die Kinder Kind sein und versuchen, wirklich Spaß einzubauen. In unseren Fortbildungen kommt auch immer die Frage, wie wir die Kinder eine halbe Stunde auf der Therapiebank halten. Ob das ein Märchenbuch ist, eine

uns ist auch das Zusammenspiel Lehrern und Therapie.“

Murmelbahn, eine Geschichte, das ist von Kind zu Kind unterschiedlich. Bei ganz Kleinen kann man zum Beispiel auch mal im Mittagsschlaf therapieren. Wir gehen auch oft während der Mittagsschlafzeit auf die Station und behandeln im Zimmer.

Allgemeiner zu Ihrer Klinik: Das Deutsche Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie in Garmisch-Partenkirchen ist eine Klinik mit besonderer Atmosphäre, mit Kletterwand und Snoezelraum zum Beispiel. Wie trägt all das zum Erfolg Ihres Therapiekonzepts bei?

Haas: Ich glaube, Sie brauchen als Patient, aber auch als Angehöriger, einen geschützten Raum, um so eine Erkrankung zu verarbeiten und den Kampf dagegen aufzunehmen. Bei vielen chronischen Erkrankungen wird heutzutage vergessen, dass es ein Langstreckenlauf ist, den man den Patienten da zumutet. Da muss man sich erstmal reinfinden. Viele Patienten sind fröhliche Kinder gewesen und jetzt heißt es plötzlich: „Du hast Rheuma“. Ich glaube, da braucht es nicht nur Therapie, sondern auch ein bisschen Drumherum. Es ist auch gut, wenn die Patienten aus verschiedenen Bereichen Angebote kriegen. Bei uns sind das nicht nur medizinische und das physiotherapeutische Angebote, sondern es gibt zum Beispiel Psychologen und wir haben eine Schule für die erkrankten Kinder, in der bestimmte Schulsituationen geübt werden können. Das, was man in der Ergotherapie lernt, kann man in der Schule ausprobieren. So kommen die Patienten da peu à peu rein. Wir haben erwachsene Patienten, die heute noch die Klinik als ihr zweites Zuhause bezeichnen,



weil sie im Prinzip hier auf das Leben mit der Krankheit vorbereitet wurden. Wir können die Krankheit nicht heilen, wir können diesen Menschen nur ermöglichen, so gut und so normal es geht mit der Krankheit zu leben. Deswegen dieser ganzheitliche Therapieansatz.

Und was ganz wichtig ist: Man braucht Zeit, um sich einzufinden. Wir erleben immer wieder, dass Patienten kommen, die schon woanders waren, und die Kollegen dort haben gar nichts falsch gemacht, aber es hatte niemand Zeit. Und deswegen sind der Patient oder die Eltern oder alle zusammen völlig überfordert. Dann muss sich jemand mit denen hinsetzen und sie schulen.

Georgi: Ein Erfolgsfaktor bei uns ist auch das Zusammenspiel zwischen Pflege, Lehrern und Therapie. Wenn hier eine Idee bspw. aus der Therapie kommt und ins Team kommuniziert wird, wird

sie auch vom ganzen Haus getragen, egal ob das der Arzt, der Lehrer oder der Therapeut ist. Hier greift alles Hand in Hand und ich glaube, das ist ein großer Faktor für den Erfolg und dass sich die Patienten dadurch entsprechend wohlfühlen.

Wie wichtig ist Ihrer Meinung nach eine begleitende psychologische Betreuung? Nicht nur die der Kinder, sondern auch deren Eltern und Geschwister.

Haas: Viele Fälle brauchen das erstaunlicherweise nicht, oder höchstens temporär. Aber es gibt auch etliche, die das brauchen, aus unterschiedlichsten Gründen. Wenn man mit zwölf oder 14 Jahren gesagt bekommt und auch versteht, dass man



Unsere Vision der Therapie

wir schon sehr stark dabei, beispielsweise Sport mit zu integrieren. Ich würde mir insgesamt im Kinderrheumabereich wünschen, dass es noch mehr Vernetzung gibt, dass die schwerbetroffenen Kinder erstmal in die Zentren kommen, aber wohnortnah weiterversorgt werden. Da ist in den vergangenen Jahren

eine lebenslange und chronische Erkrankung hat, dann beeinträchtigt das die Psyche. Wenn man aufgrund von Bewegungsproblemen den Lieblingssport aufhören oder zumindest pausieren muss, dann macht das was mit der Entwicklung. Auch die Eltern müssen solche Diagnosen erstmal verarbeiten. Und dann der ganze Erkrankungsprozess: Wenn Rückfälle auftreten, ist das eine riesige Frustration; auch da muss Einiges verarbeitet werden. Und dann gibt es auch Familien, die brauchen Hilfe, weil die gesunden Kinder zu kurz kommen. Alle kümmern sich um das chronisch kranke Kind und plötzlich kriegt das gesunde Kind Probleme. Da sind die Möglichkeiten vielfältig. Wenn wir eins weiter gehen, dann gibt es auch Bedarf an Sozialdienst – den haben wir hier auch –, weil natürlich die Familien beraten werden müssen: Wo kann man Hilfestellung bekommen? Was gibt es für Möglichkeiten? Das geht bei Steuervergünstigungen los, geht weiter über Hilfsmittel und endet mit Möglichkeiten für die Schule. Da ist Einiges zu tun.

Georgi: Die Eltern werden in diesem Sinne auch immer mit angelernt. Sie lernen, wie man eine Spritze setzt, wenn das nötig ist, oder wie sie ihre Kinder beim Bewegungs- oder Schreibtraining unterstützen können. Wir erklären sowohl den Patienten als auch der Familie, wie man ggfs. die entsprechenden Hilfsmittel anfertigt. Wir behandeln eigentlich nicht nur die Patienten, sondern immer auch die ganze Familie.

Die Kinderrheumaklinik in Garmisch-Partenkirchen feiert dieses Jahr 70-jähriges Jubiläum. Gibt es eine Vision für die Zukunft der Klinik?

Haas: Unsere Vision ist, die Weiterentwicklung der Therapien an die Kinder weiterzugeben. Im Bereich Physiotherapie sind

viel passiert, aber man kann noch mehr erreichen. Wir kriegen immer mal wieder Patienten, bei denen man sich denkt: Wärt ihr mal vor einem Jahr gekommen. Die erst geschickt wurden, als gar nichts mehr ging. Das ist natürlich schade. Dieses vernetzte Arbeiten gilt auch in Richtung Physiotherapie. Deswegen kümmern sich unsere Physiotherapeuten auch um die Weiterbildung anderer Physiotherapeuten im Bereich Kinderrheuma, so dass auch da wohnortnah mehr Kompetenz entsteht.

Georgi: Oft wird leider einfach das gemacht, was man kennt. Aber es gibt doch einige Feinheiten, die man bei der Therapie von Kindern beachten sollte. Man muss nicht sofort stabilisieren, sondern sollte versuchen, Bewegung wiederherzustellen. Bei Kindern ist dies nämlich – anders als bei Erwachsenen – möglich. In der Erwachsenenrheumatologie arbeitet man hingegen nur mit der Beweglichkeit, die noch vorhanden ist. Aber die Forschung zeigt, dass auch Fortschritte gemacht werden, die Beweglichkeit wiederherzustellen. Also die Therapie von Kindern und Erwachsenen unterscheidet sich einfach in einigen Feinheiten.

Haas: Die andere Vision ist, dass man die medikamentöse Therapie noch weiter optimiert. Es werden sicherlich neue Medikamente entwickelt, aber ich halte es im Augenblick für wenig aussichtsreich darauf zu hoffen, dass es in absehbarer Zukunft *das* Rheumamedikament gibt.

Aber was wir immer besser lernen, ist, die Therapie auf den einzelnen Patienten zu optimieren. Dass nicht mehr, wie früher, pauschal ein Medikament bei einer bestimmten Diagnose

sion ist, die Weiterentwicklung pien an die Kinder weiterzugeben.

verordnet wird, sondern dass man tatsächlich schaut, welche Erkrankung hat ein Patient, in welchem Lebensalter ist er und frühzeitig Faktoren, sogenannte Biomarker, findet, die einen ein bisschen in die Zukunft gucken lassen. Wie schwer wird der Verlauf der Erkrankung vielleicht sein? Und dementsprechend kann man versuchen, die Therapie entweder etwas lockerer zu gestalten – bei weniger Risikofaktoren – oder frühzeitig versuchen, mit einer sehr deutlichen Bremse die Erkrankung unter Kontrolle zu kriegen und später auf weniger Medikamente zu wechseln.

Da ist man in der Rheumatologie sowohl bei den Kindern als auch den Erwachsenen aber auf einem sehr guten Weg; da haben wir schon viel gelernt – auch international. Das nennt

man neumodisch „individualisierte Medizin“. Wobei ich als Arzt mit dem Begriff Schwierigkeiten habe, da eigentlich jeder Patient eine individuelle Therapie verdient!



Katharina Thiemann, M. A. ist Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des IFK.

Anzeige



DOSB-anerkannte Kursreihe Sportphysiotherapie



Sportphysiotherapie-Grundkurs (150 UE)

Eingangsvoraussetzung zur DOSB-Lizenz „Sportphysiotherapie“

Fortbildung an 6 Wochenenden á 25 Unterrichtseinheiten



Informationen und Anmeldung:

Telefonisch unter: 0 251 – 13 13 62-0 oder
www.zfs-muenster.de

Sportphysiotherapie
Anerkannter Grundkursanbieter



2022 -2023

zfs | Zentrum für Sportmedizin | Windthorststraße 35 | 48143 Münster



Rechtliches zur Videot

Marc Balke

Seit dem 1. April 2022 sind telemedizinische Leistungen bekannterweise Teil der physiotherapeutischen Regelversorgung. Dafür waren Änderungen im Bundesrahmenvertrag gemäß § 125 SGB V erforderlich, es wurde ein neuer „§ 7a Grundsätze der telemedizinischen Leistungen“ eingeführt. Telemedizinische Leistungen sind außerdem in § 16b Abs. 1 Heilmittel-Richtlinie bzw. § 15a Abs. 1 Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte definiert.

Die Grundsätze

Telemedizinische Leistungen werden als synchrone Kommunikation zwischen einem Therapeuten und einem Patienten, vorrangig im Wege einer Onlinebehandlung per Videoübertragung in Echtzeit definiert. Stand heute bezeichnen telemedizinische Leistungen im Bereich der Physiotherapie allerdings ausschließlich Leistungen per Videotherapie. Aufgezeichnete Videofilme oder digitale Gesundheitsanwendungen (DiGA) stellen hingegen keine telemedizinischen Leistungen dar. Videotherapie ist, ebenso wie Therapien in Präsenz, entsprechend der Leistungsbeschreibung (Anlage 1 Bundesrahmenvertrag) abzugeben.

Die generelle Entscheidung, ob eine Behandlung im Rahmen einer Videotherapie erbracht werden kann, trifft der verordnende Arzt. Denn: Liegt aus seiner Sicht ein wichtiger Grund vor, der gegen eine Durchführung der Heilmittelbehandlung per Videotherapie spricht, kann er diese durch einen entsprechenden Hinweis auf dem Verordnungsvordruck ausschließen. Schließt der Arzt die Videotherapie nicht aus, obliegt die Entscheidung dem Therapeuten in Abstimmung mit dem Patienten.

Die videotherapeutischen Maßnahmen sind aus den zugelassenen Praxisräumen abzugeben, daher ist es z. B. nicht möglich, dass ein Therapeut diese Leistung aus dem Homeoffice erbringt. Die erste Behandlung im jeweiligen Verordnungsfall hat stets im unmittelbar persönlichen Kontakt stattzufinden. Im Weiteren müssen dann regelmäßig Verlaufskontrollen ebenfalls im unmittel-

telbar persönlichen Kontakt erfolgen. Auch nach Beginn der Behandlungsserie per Video kann der Patient seine Einwilligung zur Behandlung per Video widerrufen, so dass dann die Behandlung in der Praxis fortgesetzt werden muss. Der Praxisinhaber soll dabei sicherstellen, dass die Behandlung in der Regel durch den Therapeuten durchgeführt bzw. fortgeführt wird, der den Patienten zuvor auch per Videotherapie behandelt hat.

Die Videotherapie kann nur eingesetzt werden, wenn der Patient körperlich und psychisch dazu in der Lage ist und über eine ausreichende Medienkompetenz verfügt. Davon muss sich der Therapeut überzeugen. Beim Patienten muss eine störungsfreie Umgebung gegeben sein, die einen geschützten Raum ermöglicht und eine angemessene Privatsphäre sicherstellt. Ist dies nicht der Fall, kann der Therapeut nicht mit der Videotherapie beginnen. Davon abweichend können beispielsweise auch dann Behandlungen von pflegebedürftigen Patienten per Videotherapie durchgeführt werden, wenn eine Betreuungsperson während der Behandlung im selben Raum ist.

Auch die Behandlung per Video muss vom Patienten bestätigt werden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten. Es ist zulässig, dass bei den durchgeführten Präsenzterminen Bestätigungen durch den Patienten auch nachträglich erfolgen können. Bei manchen Systemen kann die Bestätigung auch direkt im Programm des Videodiensteanbieters erfolgen. Der Therapeut muss

herapie – ein Überblick

die Durchführung der Behandlung per Video auf der Verordnung vermerken.

Anlagen 3a und 3b des Bundesrahmenvertrags mussten angepasst werden

Darüber hinaus waren Änderungen in den Anlagen 3a und 3b erforderlich. Hier mussten u. a. die Möglichkeit des Arztes zum Ausschluss einer Videotherapie sowie die Eintragung des Kürzels „TM“ für „telemedizinische Leistung“ geregelt werden.

Technische Anlage

Schließlich gibt es noch eine neue Anlage 8 zum Bundesrahmenvertrag, welche die technischen Details regelt, die von Praxisinhabern und deren Therapeuten, Videodiensteanbietern aber auch von Patienten zu beachten sind. Die Anlage 8 beinhaltet insbesondere Einzelheiten hinsichtlich der Qualität und der Sicherheit sowie die Anforderungen an die technische Umsetzung.

Anforderungen an den Praxisinhaber aus der Anlage 8 sind beispielsweise:

Der Praxisinhaber hat in seiner Praxis die allgemeinen datenschutzrechtlichen Vorgaben zu beachten und die IT-sicherheitstechnischen Anforderungen einzuhalten, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen.

Der Praxisinhaber informiert die Versicherten über die Videotherapie und holt eine Einwilligung der Versicherten ein. Bei Gruppenvideotherapien müssen alle Patienten der Zuschaltung der betroffenen Personen via Internet zustimmen, ansonsten ist eine Teilnahme nicht möglich. Dies muss der Praxisinhaber kontrollieren.

Außerdem darf der Praxisinhaber nur Videodiensteanbieter nutzen, die die Anforderungen aus der Anlage 8

erfüllen und in dem vom GKV-Spitzenverband auf seiner Webseite geführten Verzeichnis der Videodiensteanbieter geführt werden.

Weitere Informationen zum Thema finden IFK-Mitglieder im Merkblatt „Videotherapie“ (A23) im Physioservice auf der IFK-Internetseite. Bei Fragen stehen zudem die Mitarbeiter des Referats Recht (Tel.: 0234 97745-0, E-Mail: ifk@ifk.de) beratend zur Seite.

Anzeige

pact 
Finanz AG

pact 
Consult

Was ist Ihre Praxis wert?
Die einfachste und am wenigsten befriedigende Antwort: Es kommt darauf an!

Klar ist nur Eines: Der Wert bestimmt sich nicht danach, was Ihnen persönlich Ihre Praxis wert ist, welches Engagement und Herzblut Sie hineingesteckt haben und welche Erinnerungen daran haften. Entscheidend ist, welchen Preis Sie im Fall des Verkaufs erzielen können.

Und hier werden zahlreiche Faktoren wirksam, auf die Sie keinen Einfluss haben wie z.B.

- ▶ die Nachfrage nach physiotherapeutischen Leistungen und deren Vergütung.
- ▶ die Bereitschaft der Patienten für ihre Behandlung selbst zu zahlen.
- ▶ gesetzliche Bestimmungen für Selbständige und steuerliche Regeln sowie schließlich,
- ▶ wer will sich überhaupt noch selbständig machen.

Was also ist zu tun?
Beginnen Sie frühzeitig den Verkauf bzw. die Abgabe der Praxis zu planen.
Suchen Sie mit der gleichen Sorgfalt nach einem/r Nachfolger/in, wie Sie auch damals den Aufbau Ihrer Praxis angegangen sind.
Nutzen Sie bei Ihrem Vorhaben professionelle Hilfe.
Wir begleiten Sie gern!

VersorgungService für Physiotherapeuten
Münsterstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon: 02 11. 44 03 09-0
E-Mail: physio@pact.eu
Internet: www.pact.eu

pact macht unabhängig!



iStock.com/SDI Productions

Kostenlose Mitgliedschaft für Schüler und Studenten





NACHGEFRAGT

Anja Schlüter

Stempel, Unterschrift, Datum, Handzeichen – Welche Änderung muss wie auf der Verordnung gekennzeichnet werden?

Mit Inkrafttreten des (Bundes-)Rahmenvertrags im August 2021 gibt es erstmalig bundesweit einheitliche Regelungen zur Änderung von Angaben auf der Heilmittelverordnung. Diese finden sich in den Anlagen 3a und 3b des Rahmenvertrags.

In den beiden Anlagen werden insbesondere Korrekturzeitpunkt, -möglichkeiten und -form für eine Verordnung durch den Leistungserbringer festgelegt. So soll sichergestellt sein, dass Rechnungskürzungen nur in berechtigten Fällen erfolgen.

Neben den Korrekturzeitpunkten und -möglichkeiten ist auch die Form der Korrektur klar geregelt. Dies bedeutet, dass für jedes Feld auf der Verordnung geregelt ist, durch **wen** (z. B. Vertrags(zahn)arzt oder Leistungserbringer) die Korrektur erfolgen kann und **wie** sie erfolgen muss.

Unterschieden wird in Angaben, die nur durch den Vertrags(zahn)arzt oder den Leistungserbringer – grundsätzlich nach Rücksprache mit dem Vertrags(zahn)arzt – geändert werden dürfen sowie Angaben, die nicht geändert werden müssen.

Sofern es sich um eine Angabe handelt, die nur durch den **Vertrags(zahn)arzt** geändert werden darf, gilt folgendes:

Änderungen und Ergänzungen des Arztes bedürfen einer erneuten **Unterschrift** des Arztes **mit Datumsangabe** neben der fehlenden/falschen Angabe. Ein **Stempel** ist **nicht** notwendig.

Dies betrifft beispielsweise folgende Angaben auf der Verordnung:

- Änderung Hausbesuch auf „Ja“
- Aufhebung dringlicher Behandlungsbedarf
- Diagnoseangabe

Angaben auf der Verordnung, die der **Leistungserbringer** selbst ändern kann (auch nach Rücksprache mit dem Arzt), wie beispielsweise die ergänzenden Angaben zum Heilmittel (z. B. Doppelbehandlung) müssen als Änderung

des Leistungserbringers gekennzeichnet werden und bedürfen einer **Unterschrift, einer Datumsangabe** und der **Angabe des Kürzels „LE“** neben der ergänzten/korrigierten Angabe.

Wichtig: Bei Ergänzungen und Korrekturen durch den Leistungserbringer ist sicherzustellen, dass die ursprünglichen Angaben des Arztes sichtbar bleiben. Daher ist die Verwendung von Korrekturmitteln wie Tipp-Ex nicht gestattet und kann bei Verwendung zu Rechnungskürzungen führen.

Es gibt aber auch ein paar Angaben auf der Verordnung, die nicht korrigiert oder ergänzt werden müssen, bspw. der Heilmittelbereich.

Darüber hinaus gibt es auch Änderungen/Ergänzungen, die einer erneuten **Unterschrift des Versicherten** – zur Bestätigung – bedürfen. Diese müssen unter **Angabe des Korrekturdatums** erfolgen. Dies gilt für die Angaben des Behandlungsdatums und der Maßnahme im Bestätigungsfeld auf der Rückseite der Verordnung.

Bei Detailfragen zur Korrekturzeitpunkten, -möglichkeiten und -form sowie bei allen weiteren Fragen rund um das Thema Prüfpflichten können sich IFK-Mitglieder an die IFK-Mitgliederberatung (Tel.: 0234 97745-333, E-Mail: abrechnung@ifk.de) wenden.

Anja Schlüter ist stv. Leiterin des IFK-Referats Fortbildung und Wissenschaft.



IFK-Regionalausschüsse

Termin und Ort des nächsten Treffens erfragen Sie bitte – falls nicht bekannt – bei:

Altes Land/Nordheide: Bettina Janßen-Bäcker
Tel.: 04164 6859 | altesland@vertreterversammlung-ifk.de

Berlin: Oliver Grunow
Tel.: 030 4716882 | berlin@vertreterversammlung-ifk.de

Bodensee/Südbaden: Peter Stojanoff
Tel.: 07541 26262 | suedbaden@vertreterversammlung-ifk.de

Böblingen: Eva Schmidt
Tel.: 07034 285838 | boeblingen@vertreterversammlung-ifk.de

Bonn und Umgebung: Sergej Borkenhagen
Tel.: 0228 94495521 | bonn@vertreterversammlung-ifk.de

Borken: Herco Schreurs
Tel.: 02874 2775 | borken@vertreterversammlung-ifk.de

Dortmund: Dr. John Schiefflers
Tel.: 0231 5864014 | dortmund@vertreterversammlung-ifk.de

Düsseldorf: Jan Selder
Tel.: 0211 9137180 | duesseldorf@vertreterversammlung-ifk.de

Erfurt: Anke Hösl
Tel.: 0361 5512617 | erfurt@vertreterversammlung-ifk.de

Essen: Ingrid Schalk
Tel.: 0201 792421 | essen@vertreterversammlung-ifk.de

Gütersloh: Sascha Homuth
Tel.: 05241 7090480 | guetersloh@vertreterversammlung-ifk.de

Hameln: Tammo Horn
Tel.: 05151 98780 | hameln@vertreterversammlung-ifk.de

Hamm: Monique Rüter gen. Schulte-Geithe
Tel.: 02381 9140537 | hamm@vertreterversammlung-ifk.de

Herford/Bünde: Raimund Sattler
Tel.: 05746 920066 | herford@vertreterversammlung-ifk.de

Herne und Umgebung: Christoph Biele
Tel.: 02325 62631 | herne@vertreterversammlung-ifk.de

Köln: Ulrike Kinsky
Tel.: 0221 644735 | koeln@vertreterversammlung-ifk.de

Krefeld: Stefan Niermann
Tel.: 02151 610404 | krefeld@vertreterversammlung-ifk.de

Leipzig und Umgebung: Jaqueline-Constanze di Pol
Tel.: 0160 7820812 | leipzig@vertreterversammlung-ifk.de

Leverkusen: Jörg Schnorr
Tel.: 0177 4019346 | leverkusen@vertreterversammlung-ifk.de

Lübeck und Umgebung: Justinus Wiggert
Tel.: 0451 83333 | luebeck@vertreterversammlung-ifk.de

Mecklenburg-Strelitz: Susanne Dreyer
Tel.: 03981 205111
mecklenburg-strelitz@vertreterversammlung-ifk.de

Kreis Mettmann: Kathrin Hölz
Tel.: 0211 241111 | mettmann@vertreterversammlung-ifk.de

Mittelfranken: Peter Bucelski
Tel.: 09122 12565 | mittelfranken@vertreterversammlung-ifk.de

Mönchengladbach: Monika Huntjens
Tel.: 02161 183639
moenchengladbach@vertreterversammlung-ifk.de

München: Hendrik Chaban
Tel.: 089 18703333 | muenchen@vertreterversammlung-ifk.de

Münster: Michael Seidel
Tel.: 02501 4600 | muenster@vertreterversammlung-ifk.de

Neuss: Sabine Michaelis
Tel.: 02131 601850 | neuss@vertreterversammlung-ifk.de

Niederrhein: Wilma Strickers-Haukes
Tel.: 02824 977771 | niederrhein@vertreterversammlung-ifk.de

Nordhorn: Jesco Schiebener
Tel.: 05921 806573 | nordhorn@vertreterversammlung-ifk.de

Oberfranken: Frank Schulte
Tel.: 09203 686838 | oberfranken@vertreterversammlung-ifk.de

Oberpfalz: Benjamin Eder
Tel.: 09403 3827 | oberpfalz@vertreterversammlung-ifk.de

Oldenburg und Umgebung: Wolfgang Salhofen
Tel.: 04402 9154007 | oldenburg@vertreterversammlung-ifk.de

Kreis Olpe: Adolf Schmidlin
Tel.: 02722 6367742 | olpe@vertreterversammlung-ifk.de

Osnabrück: Denise Girvan
Tel.: 0541 44017047 | osnabrueck@vertreterversammlung-ifk.de

Remscheid: Geert van der Wal
Tel.: 02191 840491 | remscheid@vertreterversammlung-ifk.de

Rheinland-Pfalz/Saarland: Barbara Dittgen
Tel.: 0681 3946780 | saarland@vertreterversammlung-ifk.de

Rostock: Doreen Bastian
Tel.: 0381 31100 | rostock@vertreterversammlung-ifk.de

Schmitten und Umgebung (Taunus): Ulrike Bös
Tel.: 06082 929258 | schmitten@vertreterversammlung-ifk.de

Solingen: Christiane Bruchhaus-Marek
Tel.: 0212 337285 | solingen@vertreterversammlung-ifk.de

Stuttgart und Umgebung: Doris Iro
Tel.: 0711 2364053 | stuttgart@vertreterversammlung-ifk.de

Südhessen: Uwe Riemann
Tel.: 069 71677607 | suedhessen@vertreterversammlung-ifk.de

Viersen: Panagiotis Mazaris
Tel.: 02162 814161 | viersen@vertreterversammlung-ifk.de

West Sachsen: Peter Plaumann
Tel.: 03741 521840 | westsachsen@vertreterversammlung-ifk.de

Wilhelmshaven/Friesland: Kai Fischer
Tel.: 04421 64090 | wilhelmshaven@vertreterversammlung-ifk.de

Witten/Ennepe-Ruhr-Kreis: Gerd Appuhn
Tel.: 02302 399390 | witten@vertreterversammlung-ifk.de

Wolfsburg: Matthias Kunz
Tel.: 05362 63976 | wolfsburg@vertreterversammlung-ifk.de

Wuppertal: Doris Keller
Tel.: 0202 464067 | wuppertal@vertreterversammlung-ifk.de

Würzburg | Astrid Rappert
Tel.: 0931 883697 | wuerzburg@vertreterversammlung-ifk.de

**Ansprechpartner
für die Bereiche**

Freiburg: Susanne Weiß
Tel.: 0761 2909442

Halle und Umgebung: Susanne Barnbeck
Tel.: 034602 23765

Pforzheim/Vaihingen: Tan Hung Dümchen
Tel.: 0170 8357430

Wiesbaden: Birgit Naujoks-Pauler
Tel.: 0611 8110519

Kontakt

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V. www.ifk.de
 Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum | Tel.: 0234 97745-0 | Fax: 0234 97745-45 | E-Mail: ifk@ifk.de

Geschäftsführung

Dr. Björn Pfadenhauer (Geschäftsführer)
 Telefon 97745-25 | Telefax 97745-525
 E-Mail: ifk@ifk.de

Sekretariat
 E-Mail: ifk@ifk.de

Martina Bierbrodt
 Telefon 97745-25 | Telefax 97745-525

Jenny Caspari
 Telefon 97745-43 | Telefax 97745-45

Presse-/Öffentlichkeitsarbeit

E-Mail: presse@ifk.de

Jana Elbert
 Telefon 97745-73 | Telefax 97745-573

Sylvia Schulz
 Telefon 97745-24 | Telefax 97745-524

Katharina Thiemann
 Telefon 97745-28 | Telefax 97745-528

Projektmanagement/ Digitalisierung

E-Mail: projekte@ifk.de

Sandra Collisi
 Telefon 97745-48 | Telefax 97745-548

Referat Recht

Marc Balke
 (stv. Geschäftsführer und Referatsleiter)
 Telefon 97745-0 | Telefax 97745-525
 E-Mail: ifk@ifk.de

Rechtsberatung
 E-Mail: ifk@ifk.de

Andrea Beckmann-Mebus
 Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45

Anja Helling
 Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45

Katrin Volkmar
 Telefon 97745-0 | Telefax 97745-45

Kassenzulassung
 E-Mail: zulassung@ifk.de

Nadine Lins
 (Kassenzulassung, Mitgliederverwaltung)
 Hotline 97745-777 | Telefax 97745-541

Lea Pawlowski (Kassenzulassung)
 Hotline 97745-777 | Telefax 97745-516

Sarah-Christin Renner (Kassenzulassung)
 Hotline 97745-777 | Telefax 97745-523

Anzeigenberatung
 E-Mail: anzeigen@ifk.de

Irmhild Ribbe
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-535

Auszubildende

Julia Galent
 Telefon 97745-67 | Telefax 97745-45

Leon Materla
 Telefon 97745-47 | Telefax 97745-45

Referat Kassenverhandlungen + Wirtschaft

Dr. Michael Heinen (Referatsleiter)
 Telefon 97745-0 | Telefax 97745-527
 E-Mail: ifk@ifk.de

Rechnungswesen
 E-Mail: buchhaltung@ifk.de

Andrea Henning
 (Mahn- und Rechnungswesen)
 Telefon 97745-42 | Telefax 97745-542

Barbara Labuda
 (Mahn- und Rechnungswesen)
 Telefon 97745-13 | Telefax 97745-513

GKV-Abrechnung und Wirtschaft
 E-Mail: abrechnung@ifk.de

Jaclyn Gaedigk (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-562

Julia Hofmann (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-517

Irmhild Ribbe (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-535

Kathrin Roigk (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-544

Julia Töpfer (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-539

Eileen Vonnemann (Mitgliederberatung)
 Hotline 97745-333 | Telefax 97745-563

Referat Fortbildung + Wissenschaft

Anja Schlüter (stv. Referatsleiterin)
 Telefon: 97745-0 | Telefax 97745-525
 E-Mail: ifk@ifk.de

Wissenschaft
 E-Mail: wissenschaft@ifk.de

Judith Backes
 Telefon 97745-12 | Telefax 97745-512

Johanna Pleus
 Telefon 97745-61 | Telefax 97745-561

Fortbildungen
 E-Mail: fortbildung@ifk.de

Sebastian Neuhaus
 Telefon 97745-18 | Telefax 97745-518

Matthias Wagner
 Telefon 97745-38 | Telefax 97745-538

Gabriele Weuthen
 Telefon 97745-29 | Telefax 97745-529

IFK-Gründerzentrum physio-START
 E-Mail: gruenderzentrum@ifk.de

Telefon 97745-111 | Telefax 97745-45

IQH
 E-Mail: info@iqhv.de

Dr. Michael Heinen (Geschäftsführer)
 Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536

Anja Schlüter
 (Qualitätsmanagementbeauftragte Physiotherapie)
 Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536

Eileen Vonnemann
 (Mitglieder-/Workshopverwaltung)
 Telefon 97745-36 | Telefax 97745-536

physiotherapie

Fachmagazin des Bundesverbands selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

Herausgeber/Verlag und Redaktion:

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
 Gesundheitscampus-Süd 33 | 44801 Bochum
 Telefon: 0234 97745-0 | Telefax: 0234 97745-45
 E-Mail: ifk@ifk.de | Internet: www.ifk.de

Chefredaktion:

Brigitte Heine-Goldammer
 Dr. Björn Pfadenhauer

Verbandsredaktion:

Ute Repschläger | Mark Rietz | Marc Balke |
 Sandra Collisi | Jana Elbert | Dr. Michael Heinen |
 Johanna Pleus | Anja Schlüter | Sylvia Schulz |
 Katharina Thiemann

alle erreichbar in der IFK-Geschäftsstelle

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. N. Annunziato, Institut für Neurowissenschaften, Abt. Entwicklungsstörungen, Universität Mackenzie, Sao Paulo, Brasilien | Prof. Dr. D. H. W. Grönmeyer, Institut für Radiologie und Mikrophysiotherapie, Universität Witten/Herdecke | Prof. Dr. C. Grüneberg, Fachhochschule für Gesundheit, Bochum | Prof. Dr. C. Gutenbrunner, Klinik für Rehabilitationsmedizin der Medizinischen Hochschule Hannover | Prof. Dr. C. Zalpour, Fakultät Wirtschaftswissenschaften, FH Osnabrück | Dr. T. Ewert, Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit, Erlangen

Anzeigenleitung: Irmhild Ribbe

Telefon: 0234 97745-333

Telefax: 0234 97745-535 | E-Mail: anzeigen@ifk.de

Anzeigenschluss: Ausgabe 5/2022:

29. Juli 2022. Zurzeit gilt die Preisliste in den Medienadaten 01-2022.

Redaktionsschluss: 21. Mai 2022

Layout: Erich Füllgrabe | Herne | null@gmdf.de

Produktion: LD Medienhaus GmbH & Co. KG | 44149 Dortmund

Erscheinungsweise: 6 x jährlich

Bezugspreis: jährlich EUR 33,00 einschl. Postgebühren + MwSt., für Mitglieder des IFK im monatlichen Mitgliederbeitrag enthalten.

Zahlungsbedingungen: Innerhalb von 14 Tagen nach Rechnungseingang ohne Abzug. Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung 2 % Skonto.

Erfüllungsort und Gerichtsstand: Bochum

Auflage: 11.000 Exemplare

Nachdruck: Fotomechanische Wiedergabe, sonstige Vervielfältigungen sowie Übersetzung des Text-, Bild- und Anzeigenteils, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verbands. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Persönlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des IFK wieder.

Hinweis zum Gendern: Der IFK steht für Vielfalt und Gleichberechtigung. Es wird daher ausdrücklich darauf hingewiesen, dass mit dem generischen Maskulinum sämtliche Personengruppen gemeint sind. Gastbeiträge veröffentlicht der IFK in der Original-Schreibweise der verfassenden Person in Bezug auf die Kategorie Geschlecht.

ISSN 0934-9421

Fotonachweis: IFK-Archiv | Autoren | S. 7 iStock.com/kali9 | S. 14-18 Andreas Molatta | S. 31 iStock.com/PeterSnow | S. 32 Murmann-Verlag | S. 34-39 Deutsches Zentrum für Kinder- und Jugendrheumatologie | Titelseite: Andreas Molatta

Expertenhotline
Zulassung
97745-777

Expertenhotline
Abrechnung
97745-333

Expertenhotline
Fortbildung
97745-999

Poster: Stückpreis 3,00 €*
 Bestellmenge: _____



„Bewegung ist Leben“
 Bestellmenge: _____



„Wir stärken Ihnen den Rücken“
 Bestellmenge: _____



„Entwicklung spielend fördern“
 Bestellmenge: _____



„Wir bringen Sie wieder auf die Beine“
 Bestellmenge: _____



„Wohlbefinden erleben“
 Bestellmenge: _____



„Vorbeugend aktiv sein“
 Bestellmenge: _____



„Wir bewegen Sie!“
 Bestellmenge: _____



„Wir lassen Sie nicht hängen“
 Bestellmenge: _____



„Termin verpasst?“
 Bestellmenge: _____



„Zuzahlungspflicht“
 Bestellmenge: _____



„Wir sind die Bewegungsexperten“
 Bestellmenge: _____



„Fachkräftemangel“
 Bestellmenge: _____



„Chronisch krank?“
 Bestellmenge: _____



„Rezept falsch ausgestellt?“
 Bestellmenge: _____

Patientenflyer: Stückpreis 0,50 €*
 Bestellmenge: _____



Präventionsangebote
 Bestellmenge: _____



Bobath-Therapie Erwachsene
 Bestellmenge: _____



Bobath-Therapie Kinder
 Bestellmenge: _____



PNF
 Bestellmenge: _____



Psychomotorik
 Bestellmenge: _____



Vojta-Therapie
 Bestellmenge: _____



Der Nacken
 Bestellmenge: _____

PhysioBalance:

Nur für PhysioBalance-Lizenznehmer

Patientenbroschüre:
 Stückpreis 0,50 €*
 Bestellmenge: _____



Poster:
 „Wohlbefinden erleben“
 Stückpreis 3,00 €*
 Bestellmenge: _____



Sonstiges:



IFK-Präsentation:
 „Was ist Physiotherapie?“
 für IFK-Mitglieder kostenlos



Handzettel:

„Bewegung ist Leben“

10er Set 3,00 €*
 25er Set 7,00 €*
 Bestellmenge: _____



IFK-Schmerzskala:
 Stückpreis 1,00 €*
 Bestellmenge: _____

Fachmagazin physiotherapie

Für IFK-Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten

kostenloses Probeexemplar
 Abonnement für Nichtmitglieder
 33,00 €/Jahr

Bestellungen an:

Bundesverband selbstständiger
 Physiotherapeuten – IFK e. V.
 Gesundheitscampus-Süd 33
 44801 Bochum
 Tel. 0234 97745-0
 Fax 0234 97745-45
 E-Mail: ifk@ifk.de
 Internet: www.ifk.de

Name _____

Vorname _____

Straße _____

PLZ|Ort _____

Datum/Unterschrift _____

*zzgl. Porto und MwSt.

A Abrechnung

- A 1 Bundeseinheitliches Heilmittel-Positionsnummern-Verzeichnis
- A 2 Abrechnung Privatpatienten
- A 3 Gruppenvertrag opta data
- A 4 Kostenträgerverzeichnisse
- A 5 Zuzahlungsliste ab 01.12.2021
- A 6 Prüfpflichten
- A 6 Anlage 1 Prüfpflichten Checkliste Vorderseite Muster 13
- A 6 Anlage 2 Prüfpflichten Checkliste Vorderseite Muster Z13
- A 6 Anlage 1_2 a Prüfpflichten Checkliste Rückseite Muster 13 und Muster Z13
- A 6 Anlage 4 Prüfpflichten Checkliste Übersicht
- A 7 Korrekturzeitpunkt und -möglichkeiten
- A 7 Aktuelle Abrechnungsfragen
- A 8 Informationen zur Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte
- A 9 Wahltarif Kostenersatzung
- A 10 Zahlungsverzug
- A 11 Fristenberechnung
- A 12 Muster Verlaufsdocumentation
- A 13 Frühförderung/Komplexeleistungen
- A 14 Ausfallgebühr
- A 15 Zuzahlungsregelungen GKV und andere Kostenträger
- A 17 ICD-10-Code
- A 18 Hausbesuche
- A 19 Infos Entlassmanagement
- A 19 a Infos Entlassmanagement für Krankenhäuser
- A 20 Infopakete: Neue Heilmittel-Richtlinien 2020 Vertragsärztliche und Vertragszahnärztliche Versorgung
- A 21 Präsentation Heilmittel-Richtlinie Vertragsärzte ab 01.01.2021
- A 22 Präsentation Heilmittel-Richtlinie Vertragszahnärzte ab 01.01.2021
- A 23 Videotherapie
- A 23 a Muster zur Bestätigung der Einigung auf Videotherapie

B Berufspolitik

- B 1 Leitbild des IFK
- B 2 Innovationen für die Physiotherapie
- B 3 Die Physiotherapiepraxis der Zukunft
- B 4 Bewertung der Wirtschaftlichkeitsumfrage PhysioPrax 2.0
- B 5 Standpunkt Osteopathie
- B 6 Richtgrößen

G Gesetze

- G 1 Kündigungsschutzgesetz
- G 2 Mutterschutzgesetz
- G 3 Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
- G 4 Arbeitszeitgesetz
- G 5 Arbeitsstättenverordnung
- G 6 Masseur- u. Physiotherapeutengesetz (MPHG)
- G 7 Heilpraktikergesetz
- G 8 Heilmittelwerbegesetz
- G 10 Heilmittel-Richtlinie
- G 11 Richtlinien zur maschinenlesbaren Abrechnung
- G 12 Teilzeit- und Befristungsgesetz (TzBfG)
- G 13 Bundesurlaubsgesetz
- G 14 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- G 15 Arbeitsgerichtsgesetz
- G 16 Entgeltfortzahlungsgesetz
- G 17 Heilmittel-Richtlinie Zahnärzte

I Patienteninfo

- I 1 Was ist Physiotherapie?
- I 2 Zuzahlungsregelung
- I 2 a Neue Zuzahlungshöhe seit 01.08.2021
- I 3 Wahltarife
- I 4 Heilmittel-Richtlinie
- I 5 Asthma
- I 6 Schlaganfall
- I 7 Parkinson
- I 8 Künstliches Schultergelenk
- I 9 Behinderungen
- I 10 Osteoporose
- I 11 Nordic Walking
- I 12 Gesunder Rücken
- I 13 CMD
- I 14 Kopfschmerz
- I 15 Aquagymnastik
- I 16 Unfallverhütung für Kinder
- I 17 Fußdeformitäten
- I 18 Krebspatienten
- I 19 Demenz
- I 20 KiSS-Kinder
- I 21 Tinnitus
- I 22 Schleudertrauma
- I 23 Beckenbodentraining
- I 24 Bobath-/Vojta-Therapie
- I 25 Morbus Bechterew
- I 26 Muskelverspannung
- I 27 Genehmigung von Heilmittelverordnungen

M Praxismanagement/Recht

- M 1 Musterbehandlungsvertrag (ohne Erläuterungen)*
- M 1 Musterbehandlungsvertrag (inkl. Erläuterungen)
- M 3 Präventionsvertrag
- M 4 Sonderkonditionen
- M 6 Leitfaden Steuerrecht
- M 7 Berichtspositionen
- M 7 a Information Ausführlicher Physiotherapeutischer Bericht
- M 8 Praxismarketing
- M 9 Praxisprüfungen
- M 10 Rundfunkgebühren und GEMA
- M 11 Fortbildungsverpflichtung
- M 12 Behandlung ohne ärztliche Verordnung / Sektoraler Heilpraktiker
- M 13 Datenschutz
- M 13 c Muster Einwilligungserklärung zur Nutzung von Fotoaufnahmen
- M 14 Betriebsärztliche und sicherheitstechnische Betreuung
- M 14 a DGUV V2 Unfallverhütungsvorschrift
- M 14 b Gefährdungsabschätzung in therapeutischen Praxen
- M 15 Aufbewahrungsfristen
- M 17 Aushangpflichtige Gesetze
- M 18 Mustervertrag Gemeinschaftspraxis
- M 19 Mustervertrag Praxisgemeinschaft
- M 20 Mustervertrag Partnerschaftsgesellschaft
- M 21 Verordnungsvordruck beschränkter HP
- M 22 MRSA-Patienten in PT-Praxen
- M 23 Patientenrechtegesetz
- M 24 Muster Patienteneinwilligung Mailingaktionen
- M 25 Mustervertrag Betriebliche Gesundheitsförderung
- M 26 Coronavirus/Informationen für Praxisinhaber (M 26a-f in M 26 enthalten)
- M 27 Therapieliegen

* Online ausdrucken oder kostenpflichtig als Block bestellen.

P Personal

- P 1 Muster Personalwesen
- P 2 Betriebliche Altersvorsorge
- P 3 Physiotherapieschüler und Studenten
- P 4 Abwicklung beendeter Arbeitsverhältnisse
- P 5 Arbeitszeugnis
- P 6 Mutterschutz und Elternzeit
- P 7 Bildungsurlaub
- P 8 Urlaubsanspruch
- P 9 Hausbesuch mit Arbeitnehmer-PKW
- P 10 Teilzeitarbeit
- P 11 Kündigung eines Arbeitnehmers
- P 12 Lohnfortzahlung
- P 13 Arbeitszeitlexibibilisierung
- P 14 Vergütung angestellter Physiotherapeuten inkl. TVöD
- P 15 Arbeitsverhältnis Menschen mit Behinderung
- P 16 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)
- P 17 Mustervertrag angestellte Physiotherapeuten
- P 18 Arbeitsvertrag geringfügig Beschäftigte
- P 19 Mustervertrag freie Mitarbeiter
- P 20 Befristeter Arbeitsvertrag
- P 21 Befristeter Arbeitsvertrag bei Schwangerschafts-/Elternzeitvertretung
- P 22 Mustervertrag Rezeptionsfachkraft
- P 23 Mustervertrag KFZ-Benutzung
- P 24 Mustervertrag Fachlicher Leiter
- P 25 Personalbeschaffung
- P 26 Mindestlohn

W Wellness und Prävention

- W 1 IFK-Wellnessmarke PhysioBalance
- W 2 Präventives Gerätetraining
- W 3 Finanzierung von Präventionsangeboten
- W 4 PhysioPlus

Z Existenzgründung und Praxisschließung

- Z 1 Versicherungsschutz pact Finanz AG
- Z 2 Öffentliche Fördermittel
- Z 3 Praxiswertermittlung mit Mustervertrag Praxisverkauf
- Z 4 Rehasport und Funktionstraining
- Z 5 Medizinproduktegesetz
- Z 6 Rentenversicherungspflicht
- Z 7 Abschluss eines Mietvertrags
- Z 8 BFH-Urteil Zweitpraxis
- Z 9 Medizinische Versorgungszentren
- Z 10 Integrierte Versorgung
- Z 11 Freiwillige Arbeitslosenversicherung
- Z 12 Praxisnachfolge bei Tod

Bestellungen an:

Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.
 Gesundheitscampus-Süd 33 • 44801 Bochum
 Tel. 0234 97745-0 • Fax 0234 97745-45
 E-Mail: ifk@ifk.de • Internet: www.ifk.de

Bitte senden Sie die Unterlagen an:

	E-Mail
Name	Vorname
Straße	PLZ Ort

Die maßgeblichen Spitzenorganisationen der Heilmittelerbringer und der Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV) haben einen bundesweiten Vertrag geschlossen, der unter anderem neue Regeln zur Fortbildungspflicht und Vergabe von Fortbildungspunkten (FP) beinhaltet.

Die Fortbildungsverpflichtung richtet sich an den zugelassenen Leistungserbringer oder die fachliche Leitung. Es wird weiterhin das bekannte Punktesystem genutzt. Das bedeutet, dass ein Fortbildungspunkt (FP) einer Unterrichtseinheit (UE) von 45 Minuten entspricht. Die Fortbildungsverpflichtung umfasst 60 FP im Betrachtungszeitraum von vier Jahren. Es sind möglichst 15 Punkte jährlich zu erwerben.

Der erste Betrachtungszeitraum beginnt bundeseinheitlich am 1. August 2021 für alle zu diesem Zeitpunkt zugelassenen Leistungserbringer bzw. tätigen fachlichen Leitungen. Eine Übertragung der Fortbildungspunkte auf den nächsten Betrachtungszeitraum ist nicht möglich. Ausnahme: Wurden im Zeitraum 1. August 2020 bis 31. Juli 2021 mehr als 15 Fortbildungspunkte erworben, können davon bis zu 15 Punkte auf den Betrachtungszeitraum ab dem 1. August 2021 angerechnet werden.

Für alle am 1. August 2021 Zugelassenen/fachlichen Leiter endet der vierjährige Betrachtungszeitraum am 31. Juli 2025. Wichtig: Alle bisher vereinbarten Betrachtungszeiträume verlieren mit Inkrafttreten des neuen Rahmenvertrags ihre Gültigkeit.

Gut zu wissen: Der Betrachtungszeitraum ist für Zeiten unterbrochen, in denen der zugelassene Leistungserbringer oder die fachliche Leitung durch die Pflege eines pflegebedürftigen Angehörigen, Krankheit, Urlaub sowie bei Schwangerschaft/Mutterschaft/Elternzeit entsprechend der Dauer des Mutterschutzes/der Elternzeit nach dem Mutterschutzgesetz (MuSchG)/Bundeselternzeitgesetz (BEEG) oder einer Arbeitsunfähigkeit von über drei Monaten verhindert ist. Die Fortbildungspunkte sind in diesen Fällen für den verbleibenden Betrachtungszeitraum anteilig zu ermitteln.

Die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung ist durch den zugelassenen Leistungserbringer auf Anforderung der Krankenkasse bzw. ihres Kassenartenverbands nachzuweisen. Erfüllt der zugelassene Leistungserbringer bzw. die fachliche Leitung die Fortbildungsverpflichtung nicht fristgerecht innerhalb des Betrachtungszeitraums von vier Jahren, hat er bzw. sie diese unverzüglich nachzuholen. Ergibt sich bei der Überprüfung durch die Krankenkasse beziehungsweise des Kassenverbands, dass der Fortbildungsverpflichtete die Fortbildungspunkte für jeden abgeschlossenen Betrachtungszeitraum ab dem 1. August 2021 dennoch ganz oder teilweise nicht nachweisen kann, setzt ihm die Krankenkasse oder der Kassenartenverband eine Nachfrist von zwölf Monaten. Die nachgeholtten Fortbildungen werden nicht auf die laufende Fortbildungsverpflichtung angerechnet.

Unabhängig von der Fortbildungsverpflichtung der Zugelassenen/fachlichen Leiter müssen sich auch freie/angestellte Mitarbeiter weiterhin alle zwei Jahre gemäß den Gemeinsamen Rahmenempfehlungen fortbilden. Die geforderten externen Fortbildungen müssen den Standards der anerkanntsfähigen Veranstaltungen nach dem Fortbildungskonzept entsprechen, ohne dass jedoch eine Sammlung von Punkten erforderlich ist.

Nähere Informationen zur Fortbildungsverpflichtung hält das Expertenteam des Referats Fortbildung und Wissenschaft der IFK-Geschäftsstelle bereit (E-Mail: fortbildung@ifk.de, Tel.: 0234 97745-999). Darüber hinaus finden IFK-Mitglieder alle Informationen zur Fortbildungsverpflichtung im Merkblatt „Fortbildungsverpflichtung“ (M 11).

Neurologische Konzepte

1.1.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Bobath-Grundkurs (Erwachsene IBITA anerkannt)

Bobath-Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen. Es werden Kenntnisse und praktische Fertigkeiten erworben, um Patienten zu befunden und zu behandeln. Dies ermöglicht den Patienten, einen Gewinn an Alltagsfähigkeiten, Kompensation zu minimieren und ihr Bewegungspotential auszuschöpfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeitbeschäftigung nach Abschluss der Ausbildung. Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt. Arbeit mit neurologischen Patienten nach Schädigung des ZNS (auch zwischen den Kursteilen).

Termine:

Kurs 6 (Weis)	
Teil 1:	17.08. – 24.08.2022 und
Teil 2:	27.11. – 03.12.2022
Kurs 7 (Weis)	
Teil 1:	24.10. – 26.10.2022 und
Teil 2:	05.12. – 09.12.2022 und
Teil 3:	09.01. – 11.01.2023 und
Teil 4:	10.03. – 15.03.2023

Referentinnen: Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin; Evelyn Selz, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin; Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: Bochum

Kosten: 1.585,00 EUR (M) | 1.810,00 EUR (NM) (gesamt/pro Kurs)

UE: 150 (gesamt/pro Kurs, Kurse 6); 160 (gesamt/pro Kurs, Kurs 7) /// **FP:** 150/160 (gesamt/pro Kurs) (s. UE der Kursreihe)

Hinweis: Die Kurse bestehen aus 2, 3, oder 4 Kursteilen. Nur zusammenhängend buch- und belegbar.

1.1.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Bobath-Refresher-Kurs

Zweitägiger Kurs für Absolventen eines Bobath-Grundkurses. Dieser Kurs dient dazu, die eigenen Fähigkeiten zur Problemlösung in der Behandlung neurologischer Patienten aufzufrischen und zu erweitern und das Wissen über die Pathophysiologie neurologischer Erkrankungen zu vertiefen bzw. zu aktualisieren.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zertifikat Bobath-Grundkurs.

Termin: 22.10. – 23.10.2022

Referentin: Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: Bochum

Kosten: 190,00 EUR (M) | 215,00 EUR (NM)

UE: 17 /// **FP:** 17

1.1.5 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Pflegerische Angehörige – Schulung von pflegenden Angehörigen in der Neurorehabilitation

In mehr als der Hälfte aller Fälle von Pflegebedürftigkeit übernehmen Angehörige oder nahestehende Personen die häusliche Pflege. Viele dieser Menschen gehen dabei bis an die Grenzen ihrer Belastbarkeit. Diese Menschen sollen mit qualifizierten Schulungsangeboten unterstützt werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Bobath-GK (Zertifikat muss vorliegen), IFK-Mitgliedspraxis. Der Teilnehmer sollte in der Neurorehabilitation im ambulanten Bereich nach dem Bobath-Konzept arbeiten und Erfahrungen mit einem interdisziplinären Team haben.

Termin: 10.12.2022

Referentin: Bettina Weis, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: Bochum

Kosten: 170,00 EUR

UE: 10 /// **FP:** 8

1.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 PNF – Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation

Die Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation dient nicht nur der Behandlung von zentralen und peripheren Bewegungsstörungen, sondern kann in allen Bereichen der Physiotherapie, auch in der Orthopädie und Traumatologie eingesetzt werden. Das gestörte Bewegungsverhalten des Patienten wird über Muskel-synergien, welche propriozeptiv, exterozeptiv und tele-rezeptiv stimuliert werden, beeinflusst. Bewegungsstrategien des Patienten werden durch den Einsatz von evidenzbasierten Techniken und Behandlungsprinzipien des PNF-Konzeptes angebahnt. In Bezug auf aktuelle Literatur und neurowissenschaftliche Erkenntnisse stellt das PNF-Konzept einen Zugang auf allen Ebenen der ICF (Internationale Klassifikation von Funktionen der WHO) dar.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Außerdem benötigen wir einen Nachweis über ein Jahr Berufserfahrung in Vollzeit nach Abschluss der Ausbildung (keine selbst ausgestellten Bescheinigungen). Als anrechenbare Berufserfahrungszeiten gelten Tätigkeiten mit mindestens einem Umfang von 15 Wochenarbeitsstunden. Teilzeitbeschäftigungen werden entsprechend ihrer wöchentlichen Arbeitszeit berücksichtigt.

Termine:

Kurs 4	
Teil I:	23.09. – 28.09.2022 und
Teil II:	21.10. – 25.10.2022 und
Teil III:	25.04. – 29.04.2023

Referenten: Ulrich Engelbach, PT/HP, anerkannter PNF-Fachlehrer, Instruktor Neurorehabilitation

Ort: Bochum

Kosten: 1.460,00 EUR (M) | 1.550,00 EUR (NM) (gesamt/pro Kurs) inkl. Prüfungsgebühr (gesamt)

UE: 150 /// **FP:** 150 (gesamt/pro Kurs)

Hinweis: Ein gesamter Kurs besteht aus drei Teilen. Nur zusammenhängend buch- und belegbar. Verschiebungen und Umbuchungen einzelner Module regulär nicht möglich.

1.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Vojta-Workshops

Die Ersatzmuster in der Spontanmotorik und in der Reflexlokomotion nach Vojta

In den Fortbildungen werden bereits vermittelte Inhalte in den Vojta-Therapiekursen wieder aufgefrischt. Ferner wird über aktuelle Entwicklungen in der Vojta-Therapie informiert und eine Vertiefung zu bestimmten Anwendungsbereichen angeboten. Neben theoretischen Einheiten steht vor allem die praktische Anwendung der Vojta-Therapie im Vordergrund. Zur Bereicherung der Veranstaltungen ist es wünschenswert, dass die Teilnehmer vorher ihre individuellen Fragen und Themenwünsche mitteilen. Einen umfangreichen Erfahrungsaustausch unter „Vojta-Therapeuten“ und die fachliche Unterstützung in der praktischen Anwendung der Vojta-Therapie ermöglicht die Vorstellung eigener Patienten in den entsprechenden Vojta-Workshops.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 12.11. – 13.11.2022

Referentin: Ute Westerfeld, Vojta-Lehrtherapeutin, Mitglied der IVG e. V., u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 175,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 16 /// **FP:** 16 (pro Kurs)

1.5 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 homeCIMIT-Konzept

Die Fortbildungen bietet einen fundierten, praxisnahen Einstieg in das homeCIMIT-Konzept an. Zielsetzung des homeCIMIT-Konzepts ist es, den Gebrauch des betroffenen Arms für alltägliche Aktivitäten der Patienten gezielt durch eine intensive, vierwöchige Therapie zu fördern. Neben Grundlagen des CIMIT-Konzepts stehen praktische Übungen im Mittelpunkt. Ziel ist es, dass Therapeuten lernen wie sie das neue, evidenzbasierte Therapieverfahren gemeinsam mit den Patienten sowie deren Übungsbegleitern umsetzen können.

Teilnahmevoraussetzung: Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: auf Anfrage

Referentinnen: Julia Keyser, PT, Bobath-Therapeutin, PNF-Therapeutin, homeCIMIT-Therapeutin; Marion Peters, PT, Bobath-Therapeutin, Vojta-Therapeutin, homeCIMIT-Therapeutin

Ort: Bochum

Kosten: 230,00 EUR (M) | 260,00 EUR (NM)

UE: 7 /// **FP:** 7

Manuellertherapeutische Konzepte

2.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Therapie in Bochum

Manual Therapy Education – Zertifikatsausbildung MT Die Beschreibung der Fortbildung sowie deren Inhalte finden Sie in der aktuellen Fortbildungsbroschüre oder im Internet unter www.ifk.de

Teilnahmevoraussetzung: Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Prüfungsvoraussetzung: Absolvierte MTE-Zertifikatsausbildung bzw. derzeit Absolvent der Fortbildungsreihe, schriftlicher Befund. Klinikvoraussetzung: Absolvierte MTE-Zertifikatsausbildung bzw. derzeit Absolvent der Ausbildungsreihe

Termine:

OK IV 08.08. – 11.08.2022
Prüfung* 12.08. – 13.08.2022
UK II 16.08. – 19.08.2022
OK I 23.08. – 26.08.2022
OK III 30.08. – 02.09.2022
UK III 06.09. – 09.09.2022
UK I 13.09. – 16.09.2022 ** ausgebucht
Prüfung* 30.09. – 01.10.2022
OK II 26.10. – 29.10.2022
UK II 01.11. – 04.11.2022
OK IV 22.11. – 25.11.2022
OK III 28.11. – 01.12.2022
Prüfung* 02.12. – 03.12.2022
UK I 06.12. – 09.12.2022
OK I 12.12. – 15.12.2022
** Warteliste möglich

Fortbildungsleitung: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE; u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 355,00 EUR (M) | 420,00 EUR (NM) (pro Kurs)

* (Prüfung) 265,00 EUR (M) | 315,00 EUR (NM)

UE: 40 (pro Kurs) | 15 (pro Klinikkurs) /// *keine UE für

Prüfung /// **FP:** 40 (pro Kurs) | 15 (pro Klinikkurs) ///

*keine UE für Prüfung

Verbindliche Kursreihenfolge: Untere Körperhälfte (UK) I, Obere Körperhälfte (OK) I, UK II, OK II, UK III, OK III, OK IV und Prüfung. Wir empfehlen bei der Buchung eines MT-Kurses, relativ zeitnah die Folgekurse zu buchen, da die MT-Reihen schnell ausgebucht sind.

2.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Manuelle Therapie in Soltau

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Prüfungsvoraussetzung: Schriftlicher Befund.

Termine:

W1 25.08. – 28.08.2022
WM 08.09. – 11.09.2022
W1 10.09. – 13.09.2022
E1 13.10. – 16.10.2022
W2 10.11. – 13.11.2022
Prüfung*: 08.12. – 09.12.2022

Referent: Martin Thiel M.Sc., OMT, PT, Fachlehrer MT; u. a.

Ort: Soltau

Kosten: 355,00 EUR (M) | 420,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 37 (pro Kurs) *keine UE für Prüfung /// **FP:** 37 (pro

Kurs) *keine FP für Prüfung

2.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Manuelle Therapie nach dem Maitland®-Konzept

Einführung in das Maitland®-Konzept (Level 1)

Das manuelle Therapie Maitland-Konzept ist eine praktische Strategie der manuellen Therapie zur Befundaufnahme und Behandlung von Funktionsstörungen im Gelenk, Muskel und Nervensystem. Die Anwendung der Techniken im Maitland-Konzept basieren auf dem Clinical Reasoning unter Einbezug der ICF (International Classification of Functioning, Disability and Health). Die Besonderheit des Konzepts liegt in der Verknüpfung individueller und angepasster Befunderhebung, der Behandlung des Patienten mit klinischen Erfahrungen des Therapeuten und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Neben den passiven Gelenkmobilisationen und -manipulationen an den Extremitäten und der Wirbelsäule werden neurodynamische Techniken, Muskeltechniken und individuell adaptierte Heimprogramme eingesetzt. Im Lehrgang behandelst Du unter

Supervision Patienten. Weiterhin werden Patienten durch die Kursleitung behandelt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine:

Teil I 16.08. – 20.08.2022 und
Teil II 10.10. – 14.10.2022 und
Teil III 22.01. – 26.01.2023 und
Teil IV 17.04. – 21.04.2023

Referentin: Birgit Ferber-Busse, Senior-Teacher IMTA

Ort: Bochum

Kosten: 2.180,00 EUR (M) | 2.510,00 EUR (NM) (gesamt)

UE: 213 (gesamt) /// **FP:** 200 (gesamt/9ECTS)

Ein gesamter Kurs besteht aus vier Teilen, die nur zusammenhängend gebucht werden können. Videoclips mit Untersuchungs- und Behandlungstechniken werden während des Seminars kostenfrei als Download zur Verfügung gestellt. Im Kurspreis inbegriffen ist ein farbig bebildertes Level I Skript. Teilnehmer sollten in diesem Kurs eigene Patienten nach rechtzeitiger, vorheriger Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle vorstellen!

2.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg

Die Fortbildung der Deutschen Fachgruppe für Orthopädische Manuelle/Manipulative Therapie e. V. (DFOMT) zum Orthopädisch Manipulativen Therapeuten (OMT) erfüllt alle qualitativen und quantitativen Kriterien des anerkannten Weltverbands (WCPT) sowie dessen Untergruppe IFOMPT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Physiotherapists). Diese Fortbildung wird durch die IFOMPT kontrolliert, evaluiert und standardisiert, so dass sie das höchste fachliche Niveau eines Manualtherapeuten repräsentiert. Der erfolgreiche Abschluss berechtigt den Physiotherapeuten zum Führen der international gültigen Zusatzbezeichnung OMT (engl.: Orthopaedic Manipulative Therapist). Da der DFOMT-OMT Abschluss international gültig ist, können die Absolventen weltweit an allen OMT Fortbildungen und Veranstaltungen teilnehmen. Der PT OMT ist Spezialist in der Befundung und Behandlung des neuro-muskulo-skelettalen Systems bei allen Patienten. Aus diesem Grund ist er in der Lage, eine strukturierte und systematische Untersuchung mit folgender Behandlung zu planen, durchzuführen und zu dokumentieren. Aufgrund dieser analytischen Vorgehensweise werden definitiv die individuellen Bedürfnisse und Krankheitsverläufe des Patienten berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. MT-I-Zertifikat. MT-Absolventen anderer Weiterbildungsstätten werden maximal 260 UE anerkannt. Fehlende Unterrichtsinhalte müssen nachgeholt werden.

Termine:

LWS 03.10. – 06.10.2022
Viscerale 29.11. – 02.12.2022

Ort: Hamburg

Referent: Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer MT

Kosten: 400,00 EUR (M) | 450,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 34 (pro Kurs) /// **FP:** 34 (pro Kurs)

Kurs für Wissenschaftliches Arbeiten

In diesem Modul wird das Verständnis für wissenschaftliches Arbeiten vermittelt. Dabei sind das kritische Lesen und Beurteilen von Studien anhand unterschiedlicher Evaluierungsskalen (z. B. Pedro, CONSORT) ein wesentlicher Bestandteil. Dieses Wissen wird mit

tels Hausaufgaben gefestigt und vertieft. Am Ende der Fortbildung besitzt jeder Teilnehmer die Fähigkeit zur Durchführung einer eigenen Studie sowie das anschließende Verfassen eigener Literatur, mindestens in Form der OMT-Abschlussarbeit anhand der gelehrten Kriterien.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. MT-I-Zertifikat.

Termin:

WA IV 31.10. – 01.11.2022

Referentin: Bettina Thiel Dipl.-Ing.

Ort: Hamburg

Kosten: 220,00 EUR (M)

UE: 18 /// **FP:** 18

2.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 DFOMT-OMT-Fortbildungen in Hamburg DFOMT-Mentored Clinical Practice (MCP)

Das MCP ist ein individuelles Mentoring des Physiotherapeuten durch fachlich versierte Mentoren während seiner Befundung und Behandlung von Patienten unter der Berücksichtigung des „clinical reasoning“. Der Schwerpunkt hierbei ist die richtige praktische Umsetzung der patientenzentrierten Anwendung aller Aspekte der OMT, namentlich dem Befund, der Beurteilung, der Planung und der Behandlung von Patienten sowie deren korrekter Dokumentation. Dabei werden Aktivitäts- und Partizipationseinschränkungen des Patienten berücksichtigt und das eigene Handeln fachlich reflektiert. Aus den gewonnenen Daten erstellt der Teilnehmer einen patientenzentrierten Managementplan, der eine Kooperation mit anderen Beteiligten wie Ärzten und Krankenkassen im Gesundheitssystem ermöglicht.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Weiterbildung zum DFOMT-OMT.

Termin: 21.10. – 25.10.2022

Fortbildungsleitung: Martin Thiel, M.Sc., OMT, Fachlehrer MT

Ort: Hamburg

Kosten: 690,00 EUR

2.5 Info: Gabriele Weuthen 0234 97745-29 Triggermanipulation und Athromuskuläre Programmierung TAP

25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Diese beiden manuellen Techniken gehören zu den wirksamsten Anwendungen in der Physiotherapie. Anhand ausgewählter praxisrelevanter Pathologien wird aufgezeigt, wie diese Techniken effektiv angewendet und verzahnt werden können und wo deren Grenzen liegen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 18.11. – 20.11.2022

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT; u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 345,00 EUR (M) | 425,00 EUR (NM)

UE: 30 /// **FP:** 30

2.6 Info: Gabriele Weuthen 0234 97745-29 Manual Therapy Education – Advanced Level

Aufbauend auf der MT-Zertifikatsausbildung von Manual Therapy Education vermittelt das Advanced-Level eine umfassende Expertise in der Wissenschaft und Praxis der muskuloskelettalen Physiotherapie. Zentral ist die fortschreitende Entwicklung des therapeutischen Denkens und Handelns für das Management neuromuskuloskelettaler Schmerzen und Erkrankungen. Basierend auf einem multidimensionalen Diagnostik- und Klassifikationsmodell werden konzeptübergreifende, evidenzbasierte und klinisch effektive Strategien des Patientenmanagements innerhalb eines biopsychosozialen Paradigmas auf Expertenniveau angewendet. Die Kurse sind auf spezifische Themen fokussiert und können in beliebiger Reihenfolge absolviert werden.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Zertifikatsausbildung MT (bei Abschluss bei einem anderen Weiterbildungsinstitut ist die individuelle Absprache mit der IFK-Geschäftsstelle notwendig).

Termin:

26.09. – 29.09.2022 Control Impairment und Dekonditionierung

Referenten: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE | Noel Young, PT, OMT, M.Sc. | Manuel Kieffhaber, MT, OMT, M.Sc. | u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 485,00 EUR (M) | 530,00 EUR (NM)

UE: 40 /// **FP:** 40

2.8 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 CMD- Physiotherapeutische Diagnostik und Therapie der Kiefer- und Zervikalregion

Schmerzen in Verbindung mit der Gesichts-, Kopf- und Nackenregion werden interdisziplinär diagnostiziert und therapiert. Insbesondere Patienten mit Kiefergelenks- und Kopfschmerzen werden zur konservativen Therapie überwiesen. Für welche Patienten ist Physiotherapie/Manuelle Therapie effektiv und für welche nicht? Wie sieht eine analytische physiotherapeutische Diagnostik aus? Wie differenziere ich die craniomandibuläre zur kraniozervikalen Region? Welche Aspekte kennzeichnen eine effektive Therapie?

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin:

Teil I: 04.10. – 07.10.2022

Referenten: Torsten Kristant, PT, MT, Fachlehrer MT, Ausbildungsleiter MTE; u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 375,00 EUR (M) | 420,00 EUR (NM)

UE: 30 /// **FP:** 30

Die Kursreihenfolge ist verbindlich: Teil I, Teil II.

MTT/KG-Gerät

3.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 KGG-Gerätegestützte Krankengymnastik in Hattingen

Medizinisches Training dient der konsequenten Weiterführung therapeutischer Interventionen zur Rehabilitation und Prävention. 25 Jahre Lehrerfahrung garantieren einen praxisnahen und wissenschaftlichen Bezug. Optional ist eine Aufbaufortbildung in patholo-

gieorientierter Trainingstherapie zur Vervollständigung Ihrer Kompetenz als Experte in der medizinischen Trainingswissenschaft möglich.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termine:

Teil I 26.11. – 27.11.2022 und

Teil II 03.12. – 04.12.2022

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT; u. a.

Ort: *Hattingen/**Bochum

Kosten: 355,00 EUR (M) | 420,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs) /// **FP:** 40 (Teil I/II jeweils 20) (pro Kurs)

Die Kursteile I und II sind nur zusammenhängend buchbar.

3.1.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Trainingstherapeutische Rehabilitationsnachsorge „T-RENA“

Aufbauend auf der Basisausbildung, entsprechend dem Curriculum für die gerätegestützte Krankengymnastik werden spezialisierte Kenntnisse in der anamnestischen Identifizierung funktioneller Beschwerdebilder, der funktionellen Diagnostik, der Planung und Erstellung spezifischer Trainingspläne und der Durchführungsmodalitäten eines entsprechenden Trainings gelehrt. Dabei werden die gesamtheitliche Betrachtung und Funktionsanalyse des Patienten in besonderer Weise berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. KG-Gerät Zertifikat/40 UE

Termine: 22.07. – 23.07.2022 online oder
16.12. – 17.12.2022 online

Referenten: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT; u. a.

Ort: online

Kosten: 170,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 10 (pro Kurs) /// **FP:** 10 (pro Kurs).

Manuelle Lymphdrainage

4.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Manuelle Lymphdrainage

Das Lymphologic®-Team führt seit 25 Jahren die Weiterbildung Manuelle Lymphdrainage/Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (ML/KPE) erfolgreich durch. Der Unterrichtsstoff wird durch den Einsatz moderner Medientechnik einprägsam und anschaulich vermittelt. Auch nach erfolgreich beendeter Prüfung stehen wir Ihnen jederzeit für Fachfragen zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Masseur/med. Bademeister.

Termine:

Teil I** 12.09. – 23.09.2022 und

Teil II** 07.11. – 18.11.2022

** Wochenenden sind unterrichtsfrei

Referenten: Lymphologic® med. Weiterbildungs GmbH-Lehrerteam

Ort: Bochum

Kosten: 1.450,00 EUR (M) | 1.550,00 EUR (NM) (gesamt/pro Kurs)

UE: 170 (gesamt/pro Kurs) // **FP:** 170 (gesamt/pro Kurs)
Die Kursteile I und II sind nur zusammenhängend buchbar.

Prävention

5.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Rückenschulinstruktoren-Fortbildung

Die Rückenschulinstruktoren-Fortbildung wird nach den neuen Richtlinien und Qualitätsstandards durchgeführt. Zur Erhaltung der Rückengesundheit stehen hierbei der salutogenetische Gedanke sowie biopsychosoziale Aspekte im Vordergrund. Es werden viele Praxisbeispiele gezeigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Vor Beginn der Rückenschulinstruktoren-Fortbildung ist es empfehlenswert, zwei Hospitationen à 1 UE in einer Rückenschule zweier verschiedener Leistungserbringer beizuwohnen und den Inhalt, die Methodik und den Verlauf mittels eines Hospitationsberichts zu dokumentieren.

Termin: 07.11. – 12.11.2022

Referenten: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer; Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten: 475,00 EUR (M) | 565,00 EUR (NM)

UE: 60 // **FP:** 60

5.5 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Rückenschule-Übungskurs

In diesem Kurs erlernen Sie eine Vielzahl an Übungsmöglichkeiten mit und ohne Kleingeräten, um wirklich effektiv und zeitgemäß Rückenschulungskurse anleiten zu können. Die Übungsbeispiele zielen alle auf die Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit, wie Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination, Kondition, Gleichgewicht, Reaktionsfähigkeit hin.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt und eine zum Zeitpunkt des Kurses gültige KddR-Lizenz als Rückenschulinstruktor.

Termin: 08.11. – 09.11.2022

Referent: Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: Bochum

Kosten: 185,00 EUR (M) | 215,00 EUR (NM)

UE: 15 // **FP:** 15

Allgemeine physiotherapeutische Kurse

6.1 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Achtsamkeit als Schlüssel zur Selbstfürsorge

Mehr Gelassenheit und Präsenz in einer anspruchsvollen Arbeitswelt. Achtsamkeit reduziert Stress und fördert das körperliche und mentale Wohlbefinden. Sie hilft uns, den Herausforderungen des Arbeitsalltags mit mehr Gelassenheit und Souveränität zu begegnen. Als kraftvolle Ressource kann sie geübt, gelernt und gezielt eingesetzt werden – sowohl akut zur Entschleunigung, als

auch als Grundton der Lebensführung, um Gesundheit und Lebensfreude zu fördern und eine empathische innere Haltung zu kultivieren. An diesem Impulstag lernen Sie die Grundlagen der Achtsamkeit kennen und sie im Rahmen der Selbstfürsorge anzuwenden. Sie erfahren, welchen Einfluss Achtsamkeit auf Ihren Umgang mit schwierigen Gedanken und Gefühlen hat, wie sie Ihnen zur Wahrnehmung von Glück verhilft und welchen Mehrwert sie in der Kommunikation mit Patienten, Kunden und Kollegen bietet.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 10.09.2022

Referentin: Monika A. Pohl, PT

Ort: Bochum

Kosten: 170,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM)

UE: 8

6.2 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Atemtherapie bei Mukoviszidose und anderen obstruktiven Lungenerkrankungen

Inhalt dieses Grundkurses ist das gesamte physiotherapeutische Behandlungsspektrum des obstruktiven Patienten. Schwerpunkt ist das grundlegende Verständnis und die Anwendung der Autogenen Drainage (J. Chevaillier). Theoretisches und praktisches Arbeiten (an sich selbst/an Patienten) wechseln sich ab. Erfahrung in der Arbeit mit Lungenpatienten ist erwünscht aber nicht Voraussetzung.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Berufserfahrung mit obstruktiven Lungenpatienten wünschenswert.

Termine:

Teil I: 05.11. – 06.11.2022 und

Teil II: 28.01. – 29.01.2023 und

Teil III: 22.04. – 23.04.2023 ausgebucht *

* Warteliste möglich

Referentinnen: Sabine Jünemann-Bertram, Chevaillier-Lehrtherapeutin; Judith Prophet, Chevaillier-Lehrtherapeutin

Ort: Bochum

Kosten: 615,00 EUR (M) | 695,00 EUR (NM) (gesamt)

UE: 58 (gesamt) // **FP:** 58 (gesamt)

Nur zusammenhängend buchbar.

6.3 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 Ernährung und Heilung

Unsere Ernährung liefert uns alles was wir für ein gesundes Leben benötigen. Tut sie das heute wirklich noch? Das Seminar beleuchtet die heutigen Probleme und was unser Organismus wirklich benötigt. Physiologische Wechselwirkungen zwischen physiotherapeutischen Interventionen und einseitiger Ernährung sollen beleuchtet werden. Das Seminar ist auch Bestandteil der IFK-Osteopathie-Fortbildung und beschäftigt sich deshalb mit Ernährung und Heilung im Kontext osteopathischer Techniken.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 29.09. – 30.09.2022

Referent: Tom Fox, Sportwissenschaftler, kPNI-Therapeut, Heilpraktiker

Ort: Bochum

Kosten: 235,00 EUR (M) | 280,00 EUR (NM)

UE: 20

6.4.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Faszien – Automobilisation

Ziel der Veranstaltung ist es, Möglichkeiten der faszi- alen Eigenbehandlung aufzuzeigen. Innerhalb des Gesamtsystems myofaszialer Strukturen wird der Fokus auf die fasziale Ebene gerichtet, um zu beleuchten, welche verschiedene Möglichkeiten zum Faszial Release bestehen. Ergänzende Partnerübungen runden das Gesamtbild bestehender Möglichkeiten ab.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 29.10.2022

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Ort: Bochum

Kosten: 145,00 EUR (M) | 180,00 EUR (NM)

UE: 10 // **FP:** 10

6.4.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Faszien der Organe

Der Menschliche Körper ist von unglaublicher Kom- plexität. Leben ist Bewegung – Bewegung ist Leben. Für eine physiologische Funktion des Bewegungsapparates ist ein Zusammenspiel der viszeralen Organe notwen- dig. Kommt es in diesem Bereich zu Einschränkungen, so verliert der Körper häufig seine Fähigkeit zur Eigen- regulation und zur Selbstheilung. Der Kurs ist stark praxisorientiert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 12.11. – 13.11.2022

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Ort: Bochum

Kosten: 290,00 EUR (M) | 345,00 EUR (NM)

UE: 20 // **FP:** 20

6.4.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Faszien – Diagnostik und Behandlung

Nach einer kurzen Einleitung werden verschiedene Konzepte fasziärer Diagnostik vorgestellt. Den Schwerpunkt der Fortbildung bilden praktische Aspekte, wobei zum einen Möglichkeiten der Faszien-Behandlung durch den Therapeuten gezeigt werden, zum anderen wird ein Konzept zur Eigenbehandlung von Faszien vorgestellt. Der Kurs ist praxisorientiert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 27.08.2022

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Ort: Bochum

Kosten: 145,00 EUR (M) | 180,00 EUR (NM)

UE: 10 // **FP:** 10

6.4.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Faszien und transversale Septen

Bei Betrachtung des menschlichen Körpers fällt auf, dass Leitungsbahnen (Arterien, Venen, Nerven) weitestgehend eine cranio-caudale Ausrichtung, bzw. einen solchen Verlauf aufweisen. Hierbei treten diese Strukturen an verschiedenen Stellen des Körpers durch transversal

verlaufende Septen, bzw. Diaphragmen hindurch. Kommt es an diesen Stellen zu Veränderungen, Spannungsstörungen oder Dysfunktion, so kann dies einen Einfluss auf Zirkulation und nervale Versorgung haben. Das vorliegende Kurskonzept setzt genau an diesem Punkt an: Transversalverlaufende funktionelle und anatomische Septen sollen einen Spannungsausgleich erfahren. Damit wird zum einen das Ziel verfolgt, einen positiven Einfluss auf die Beweglichkeit der longitudinal verlaufenden Strukturen und deren Funktion zu nehmen. Zum anderen soll die Zirkulation innerhalb des gesamten Körpers verbessert werden. Dies geschieht nicht zuletzt auch um die Regenerations- und Selbstheilungskräfte des Körpers anzuregen, bzw. zu verbessern.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 08.10.2022

Referent: Stefan Kosik, PT, HP, Dipl. Soz. Wiss.

Ort: Bochum

Kosten: 145,00 EUR (M) | 180,00 EUR (NM)

UE: 10 /// **FP:** 10

6.8 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 K-Taping® Pro

Der K-Taping® Professionell-Kurs richtet sich an Therapeuten, Sportphysiotherapeuten und Ärzte. Erlern werden die Grundanlagetechniken Muskel-, Ligament-, Korrektur-, Faszien- und Lymphanlagen. Aufbauend darauf werden die Kombinationsregeln der einzelnen Grundtechniken und die Anwendung des Cross-Tapings gelehrt. Nach einem einleitenden Theorieteil wird in gegenseitiger Anwendung eine Vielzahl indikationsbezogener Anlagen in praktischen Übungen durchgeführt und direkt mit der theoretischen Wirkweise erläutert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Anatomische Kenntnisse.

Termin: 03.12. – 04.12.2022

Referenten: Instruktoressen der K-Taping®-Academy

Ort: Bochum

Kosten: 340,00 EUR (M) | 415,00 EUR (NM)

UE: 20

6.10 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 CoachingMeditationen

Meditative Übungen für Therapie, Prävention und Selbstfürsorge Bei einer CoachingMeditation handelt es sich um die Essenz aus dem lösungsorientierten Kurzzeitcoaching in Verbindung mit einer Meditation. Sie baut auf der Erfahrung auf, dass wir in einem Zustand der Entspannung von Körper und Geist wesentlich besser in der Lage sind, Situationen zu überblicken, sie bewusst zu interpretieren und stimmige Entscheidungen zu treffen. Neben dem theoretischen Hintergrund erhalten die Teilnehmer einen Leitfaden an die Hand, der sie befähigt, Coaching Meditationen zielgerichtet in der Einzelbetreuung, Betrieblichen Gesundheitsförderung und in diversen Kursformaten anzuwenden. Dabei steht auch das Wohlergehen des Therapeuten/der Therapeutin im Fokus. Auf diese Weise gelingt nicht nur die Selbstfürsorge, sondern auch der Brückenschlag vom Behandler zum Coach.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 09.11.2022

Referentin: Monika A. Pohl, PT

Ort: Online

Kosten: 170,00 EUR (M) | 190,00 EUR (NM)

UE: 8

6.12 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Palliative Care Update

Physiotherapie Update – Was kann das bedeuten?! Ich möchte mit Ihnen, gerne anhand von Fallbeispielen, auch von Ihnen mir zugesandten, überlegen, welche Möglichkeiten der Behandlung am Lebensende uns zur Verfügung stehen. Wie und wodurch können sich meine Behandlungsstrategien ändern? Welche Möglichkeiten haben wir, und worauf sollten wir achten? Wie und wo können z. B. die Anwendung Ätherischer Öle bei meinen Behandlungen, oder ein Perspektivwechsel in die „Ganzheitliche Sicht“ der TCM (Traditionelle Chinesische Medizin) von Nutzen sein. Dieser Tag richtet sich an Neueinsteiger, die gerade erst ihren Basiskurs Palliativ Care absolviert haben, genauso wie an „alte Hasen“, die sich vielleicht einmal wieder austauschen möchten und für andere Ideen offen sind.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 05.11.2022

Referentin: Barbara Herzog, PT

Ort: Bochum

Kosten: 125,00 EUR (M) | 145,00 EUR (NM)

UE: 8 (pro Kurs) /// **FP:** 8

6.14 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Physiotherapeutische Maßnahmen bei Schwindel/Vestibulartraining

verschiedene Schwindelerkrankungen erkennen und behandeln

Schwindel ist ein sehr häufiges Leitsymptom für Erkrankungen unterschiedlicher Ursache. Einige Schwindelerkrankungen lassen sich gut bis sehr gut physiotherapeutisch behandeln, wie der paroxysmale Lagerungsschwindel. Grundlage einer erfolgreichen Behandlung sind aber Kenntnisse der Anatomie sowie der unterschiedlichen Pathologien.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 29.10. – 30.10.2022

Referent: Thomas Paul Sierla, PT

Ort: Bochum

Kosten: 180,00 EUR (M) | 215,00 EUR (NM)

UE: 14 /// **FP:** 14

6.15 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Sektoraler Heilpraktiker – Berufs- und Gesetzeskunde

Die Fortbildung „Sektoraler Heilpraktiker – Berufs- und Gesetzeskunde“ soll dazu beitragen, die vom Bundesverwaltungsgericht festgestellte Ausbildungslücke der Physiotherapieausbildung in rechtlichen Fragen zu schließen. Damit leistet die Fortbildung einen Beitrag, die Erteilung einer sektoralen Heilpraktikererlaubnis gegebenenfalls nach Aktenlage zu ermöglichen, sofern die übrigen Voraussetzungen erfüllt sind. Vermittelt werden Kenntnisse und Fähigkeiten in der Berufs- und Gesetzeskunde, vor allem rechtliche Grenzen sowie Grenzen und Gefahren diagnostischer und therapeutischer Methoden bei der nicht-ärztlichen Ausübung der Heilkunde. Ferner werden die Inhalte

weiterer Rechtsvorschriften, deren Anwendung im Interesse des Patientenschutzes notwendig sind, vorgestellt.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termin: 03.11.2022

Referent: RA Dr. Klaus Erfmeyer

Ort: Bochum

Kosten: 120,00 EUR (M) | 145,00 EUR (NM)

UE: 10, 13,5 (einschl. Repertorium*)

Bitte beachten Sie auch das zu dieser Fortbildung passende Kursangebot „Praktische Tipps für den Start als sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie“ (10.2) auf S. 54.

6.16 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Sektoraler Heilpraktiker – Diagnostik und Indikationsstellung

Die Fortbildung „Sektoraler Heilpraktiker – Diagnostik und Indikationsstellung“ vermittelt Kenntnisse über die Abgrenzung der heilkundlichen Tätigkeit als Physiotherapeut gegenüber der den Ärzten und den allgemeinen Heilpraktikern vorbehaltenen Tätigkeit. Daneben werden Fähigkeiten hinsichtlich der eigenverantwortlichen Diagnostik von Erkrankungen und Verletzungen, die im physiotherapeutischen Alltag relevant sind, vermittelt. Dies schließt die Kenntnis von Folgezuständen und möglichen Komplikationen mit ein. Der Fokus liegt dabei in der Vermittlung von Fähigkeiten zur Indikationsstellung für physiotherapeutische Maßnahmen und dem Risikoscreening zur Gefahrenabwehr inklusive der Kenntnis möglicher Therapiealternativen, Nebenwirkungen und Komplikationen, multiprofessioneller Behandlung und der Maßnahmen zur Integration in die Gesellschaft. Dabei sind auch die Fähigkeit zur Interpretation von Fremdbefunden sowie die Erkennung von Krankheitsbildern relevant, die nicht von einem Heilpraktiker mit der Erlaubnis beschränkt auf das Gebiet der Physiotherapie behandelt werden dürfen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut. Achtung: Die Bundesländer fordern gem. § 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Heilpraktikergesetz ein Mindestalter von 25 Jahren für die Erteilung der sektoralen Heilpraktikererlaubnis.

Termin: 19.09. – 23.09.2022

Kursleiter: Prof. Dr. Christoff Zalpour

Referenten: Prof. Dr. Harry von Piekartz; Marco Kauert, M.Sc., HP | u. a.

Ort: Bochum

Kosten: 450,00 EUR (M) | 520,00 EUR (NM)

UE: 50 /// **FP:** 50

6.18 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Spiraldynamik® – Der Fuß

Der Spiraldynamik® Einführungskurs ist die beste Möglichkeit, Spiraldynamik® in Theorie und Praxis kennen zu lernen. Erleben Sie Ihre eigene Bewegungsvielfalt als Geniestreich der Natur mit Entfaltungspotential. Entdecken Sie neue Perspektiven in der Therapielandschaft. Beschwerden und Deformitäten sind vielfältig. Für Betroffene eine enorme Belastung, für

Therapeuten immer wieder eine Herausforderung. Durch den koordinierten Gebrauch der Füße lassen sich diese umgestalten – und dies in größerem Ausmaß als erwartet. Spiraldynamik® bietet ein anwenderfreundliches Therapiekonzept, verständlich und alltagstauglich. Kernelemente sind die dreidimensionale Anatomie und Koordination des Fußes. Werden Dyskoordinationen und Deformitäten der Füße unter die Lupe genommen, lassen sich individuelle therapeutische Strategien ableiten.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 30.10.2022

Referenten: Markus Majer, Heilpraktiker, Dozent für Spiraldynamik®; Hilke Engel-Majer, PT, Dozentin für Spiraldynamik®

Ort: Bochum

Kosten: 145,00 EUR (M) | 160,00 EUR (NM)

UE: 10 /// **FP:** 8

6.22 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Digitale Transformation

Das Phänomen jenseits von Gesundheits-Apps und smarten Algorithmen

Die digitale Transformation verändert unsere Gesellschaft tiefgreifender als andere Veränderungsprozesse zuvor. Digitale Transformation ist im Kern kein technologischer, sondern vielmehr ein kultureller Transformationsprozess, der mit neuen Werten und Normen wie offene Kommunikation, Transparenz und Partizipation einher geht. Das Inputreferat geht der Frage nach, was digitale Transformation als Phänomen im Gesundheitswesen jenseits von Gesundheitsapps und smarten Messgeräten eigentlich ist, was die Veränderung antreibt, wie der Übergang von Systemen zu Netzwerken den Umgang mit Gesundheit und Krankheit beeinflusst und welche Forderungen an die Akteure im Gesundheitswesen seitens der Gesellschaft im Raum stehen.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 08.11.2022

Referentin: Prof. Dr. Andrea Belliger

Ort: online

Kosten: 170,00 EUR (M) | 200,00 EUR (NM)

UE: 8

6.24 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-29 „Bilder sagen mehr als tausend Worte“ Einführung in die bildgebenden Verfahren des Bewegungsapparates – Radiologie für Therapeuten

Übersicht über die verschiedenen radiologischen Verfahren | Grundlagen der einzelnen bildgebenden Verfahren | Einführung in die radiologische Diagnostik des Röntgen, CT, MRT | „Lesen“ der radiologischen Bilder – Was kann ich sehen, was kann ich nicht sehen | Vor- und Nachteile der einzelnen bildgebenden Verfahren | Erlernen der häufigsten Pathologien | Fallbeispiele

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 16.12. – 17.12.2022

Referent: Dr. Marc Trefz

Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Sportmedizin, Chirotherapie

Ort: Bochum

Kosten: 199,00 EUR (M) | 249,00 EUR (NM)

UE: 12 /// **FP:** 12

6.25 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Professionelles Auftreten im Rahmen einer Videotherapie

„Physiotherapie vor der Webcam - Professionelles Auftreten im Rahmen einer Videotherapie“ – Der Online-Intensiv-Workshop richtet sich an alle, die Ihre Physiotherapie-Einheiten digital genauso selbstsicher und kompetent durchführen wollen wie in der Praxis vor Ort. Ziel ist es digital Nähe und Vertrauen zu Ihren Patient*innen aufzubauen und natürlich auch Ihr eigenes „Wohl-Fühl-Setting“ zu erarbeiten, damit Sie mit wenig Aufwand eine gute Videotherapie bieten.

In praktischen Übungen gewinnen Sie Sicherheit vor der Webcam. Beispielsweise können Sie live Ihren künftigen Video-Arbeitsplatz einrichten oder optimieren.

In einer weiteren Übung erfahren Sie, wie Sie von anderen digital wahrgenommen werden. Abschließend bekommen Sie Tipps wie Sie Patient*innen die Angst vor der Webcam nehmen und zum digitalen Mitmachen motivieren.

Der Intensiv-Workshop bietet viel Raum für Ihre individuellen Fragen, aktives Mitmachen ist daher ausdrücklich gewünscht.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 20.07.2022

Referentin: Gesa Gröning

Moderatorin und Kommunikationsberaterin

Ort: online

Kosten: 80,00 EUR (M) | 112,00 EUR (NM)

UE: 2,5

6.26 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Videotherapie praktisch umgesetzt

Seit dem 1. April 2022 ist die Videotherapie Teil der physiotherapeutischen Regelversorgung. Die Leistungspositionen KG Einzelbehandlung, KG Gruppenbehandlung, KG-ZNS Kinder Bobath, KG-ZNS Erwachsene Bobath, Manuelle Therapie sowie KG Muko können seitdem zu einem festgelegten Anteil als Videotherapie durchgeführt und abgerechnet werden. Diese erweiterten Therapiemöglichkeiten bieten eine gute Ergänzung der physiotherapeutischen Patientenversorgung, erfordern aber sowohl auf technischer und organisatorischer als auch auf therapeutischer Ebene einige Anpassungen.

In themenspezifischen Fortbildungen werden die Grundlagen vermittelt, damit Sie Ihre physiotherapeutischen Kompetenzen in der digitalen Behandlungssituation des jeweiligen Heilmittels (KG/MT, KG-Gruppe, KG-ZNS, KG-ZNS-Kinder) bestmöglich einsetzen können. Es werden die Möglichkeiten und Grenzen der Videotherapie aufgezeigt und anhand praktischer Beispiele veranschaulicht, wie Behandlungsmaßnahmen an die digitale Therapiesituation angepasst werden können.

Inhalte:

- Therapieziele der Videotherapie
- Unterschiede/Besonderheiten zwischen Präsenz-Physiotherapie und Video-Physiotherapie
- Therapieinhalte, die sich für die Videotherapie eignen

- Konkrete Anregungen für digitale Behandlungsmaßnahmen

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut (ggf. mit Zusatzausbildung) oder Arzt

Videotherapie KG/MT anleiten

Termine: 16.09.2022 oder

03.03.2023

Referenten: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer; Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: online

Kosten: 33,00 EUR (M) | 48,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 2 (pro Kurs)

Videotherapie in der Neurologie anleiten (Erwachsene)

Termin: 05.10.2022

Referentinnen: Carmen Puschnerus, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin; Sigrid Tscharnke, PT, Bobath-IBITA-Instruktorin

Ort: online

Kosten: 50,00 EUR (M) | 72,00 EUR (NM)

UE: 3

Videotherapie in der Neurologie anleiten (Kinder)

Termin: 05.10.2022

Referentinnen: Claudia Abel, PT

Ort: online

Kosten: 33,00 EUR (M) | 48,00 EUR (NM)

UE: 2

Videotherapie KG-Gruppen anleiten

Termin: 14.10.2022 oder

17.03.2023

Referenten: Matthias Fenske, PT, MT, Rückenschullehrer, Feldenkraislehrer; Markus Frey, PT, MT, Rückenschullehrer, Sport-PT

Ort: online

Kosten: 33,00 EUR (M) | 48,00 EUR (NM) (pro Kurs)

UE: 2 (pro Kurs)

Sportphysiotherapie

7.1 Info: Sebastian Neuhaus: 023497745-18 Golf-Physio-Trainer (EAGPT)®

Der Originalkurs – europaweit. Lehrtools (Eigenentwicklungen) u. a. 3D-Golf-Physio-Trainer Animation: Findet Anwendung in den Aus- und Fortbildungen der PGA of Germany, Universität Paderborn (Department Sport), Certified by European Association GolfphysioTherapy e. V. & GolfMedical Therapy e. V., Korea Süd und Japan.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut, staatl. gepr. Masseur oder Arzt.

Termine: Golfphysio-Trainer

22.09. – 25.09.2022

Golfphysio-Therapeut

21.10. – 23.10.2022

Ort: Köln/Trainerakademie Univ.

Referent: Marc Hohmann, DOSB Sportphysiotherapie, Golf-Physio-Trainer Head-Instructor

Kosten: 940,00 EUR (M) | 990,00 EUR (NM) (pro Kurs) inkl. Arbeitskript, auf USB-Stick, Driving Range Nutzung, Pausensnacks

UE: 35 (pro Kurs) // **FP:** 35 Fortbildungspunkte können nach erfolgreicher Teilnahme beantragt werden. Die Vergabe der UE und F-Punkte erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters.

7.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Sportphysiotherapie

DOSB anerkannte Weiterbildung in Kooperation mit dem EDEN-REHA-Fortbildungszentrum in Donaustauf. Für IFK-Mitglieder steht ein begrenztes Kontingent an Kursplätzen in dieser Weiterbildung des EDEN-REHA-Fortbildungszentrums zur Verfügung.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut.

Termine:

Kurs II Donaustauf	
Teil 1: 13.07.	– 20.07.2022 und
Teil 2: 28.09.	– 05.10.2022 oder
Kurs III Donaustauf	
Teil 1: 09.11.	– 16.11.2022 und
Teil 2: 2023	oder
Kurs I Plauen	
Teil 1: 05.10.	– 12.10.2022 und
Teil 2: 2023	

Referenten: Dr. med. Peter Angele; Dr. Gerhard Ascher Klaus Eder; Jürgen Eichhorn; Dr. med. Josef Harrer; Helmut Hoffmann; H.-P. Meier; Dr. Hans Dieter Herrmann; Dr. med. Alexander Schütz; Stefan Schwarz

Termin: auf Anfrage

Ort: Donaustauf/Plauen
Referenten: Dr. med. Karsten Albig; Helmut Hoffmann; Sebastian Köhler; H.-P. Meier; Armin Rubach; Stefan Schwarz; Dr. med. Marc Trefz
Kosten: 845,00 EUR (M) (pro Kursteil), IFK-Mitglieder erhalten 10 % Rabatt auf die Kursgebühr
UE: 75 (pro Kursteil)

Dieser Kurs ist durch den IFK zur Verlängerung einer KddR-Rückenschullehrerlizenz anerkannt. Nur für IFK-Mitglieder buchbar. – Bitte legen Sie Ihrer Anmeldung eine Mitgliedsbescheinigung des IFK bei. Anmeldeabschluss: eine Woche vor Kursbeginn. Die Kursaus-schreibung und die Vergabe der Fortbildungspunkte für diesen Kurs erfolgt nicht durch den IFK, sondern unter der alleinigen Verantwortung des Veranstalters. Anmeldung und Information unter: Eden Reha GmbH, Frau Steinbach und Herr Benjamin Eder, Lessingstraße 39-41, 93093 Donaustauf, Tel.: 09403 3821 (Mo. bis Fr. 9.00-15.00 Uhr), Fax: 09403 3811, E-Mail: fortbildung@eden-reha.de

Osteopathische Techniken

8.1 Info: Gabriele Weuthen: 0234 97745-39 Fortbildung Osteopathie

Der IFK und die Ärztervereinigung für Manuelle Medizin (ÄMM) haben 2019 zur Etablierung einheitlicher Qualitätsstandards in der Osteopathie-Ausbildung inhaltliche Standards festgelegt und in einem gemeinsamen Curriculum festgehalten. Die „Zertifizierungsgesellschaft – Abschluss Osteopathie für Physiotherapeuten“ (ZOP) erkennt auf der Basis eines bundesweit einheit-

lichen Ausbildungscurriculums die Osteopathie-Fortbildung des IFK an. Die bundeseinheitlichen Standards werden bereits auch von vielen gesetzlichen Krankenkassen anerkannt und die Patienten können eine Teilkostenerstattung dieses Behandlungsverfahrens als Satzungsleistung erhalten. Eine Liste der Krankenkassen erhalten Mitglieder, Fortbildungsteilnehmer und ZOP zertifizierte in unserer Geschäftsstelle. Über die ZOP kann jede Osteopathie-Fortbildung anderer Anbieter anerkannt werden, wenn sie dem Curriculum von IFK und ÄMM entspricht. Unsere Fortbildungsexperten beraten Sie gern dazu.

Die Osteopathie-Fortbildung baut auf dem gemeinsamen Curriculum zur Weiterbildung Osteopathie der ZOP in Anlehnung an die WHO-Standards zur Osteopathie auf. Sie greift die bereits vorhandenen fachlichen Kompetenzen eines Physiotherapeuten auf und erweitert diese sinnvoll und zukunftsorientiert. Als Zugangsvoraussetzung benötigen Sie lediglich Ihren physiotherapeutischen Abschluss. Während der Fortbildung haben Sie dann die Möglichkeit das Zertifikat zur Manuellen Therapie sowie das Zertifikat in KGG, selbstverständlich gemäß den Richtlinien der gemeinsamen Krankenkassen-Rahmenempfehlungen, zu absolvieren.

Wenn Sie bereits über diese Zertifikate verfügen, reduziert sich Ihr zu absolvierendes Weiterbildungspensum um 260 UE für die MT und 40 UE für KGG. Damit verbleiben nur noch 700 zu absolvierende Unterrichtseinheiten. Die Fortbildung umfasst insgesamt 1.000 UE und schließt mit einer Abschlussprüfung ab. Bereits nach 660 UE bescheinigen wir Ihnen einen Abschluss „Grundkurs“ Osteopathie.

Der Einstieg in die Fortbildung kann nach Absolvierung eines E0-Kurses über das Modul MT, P, V oder C gewählt werden. Die Fortbildung wird in Anlehnung an die WHO-Standards Osteopathie durchgeführt. Die Fortbildung besteht aus sechs Modulen, die themenorientiert angeboten werden. Dabei kann, unter Berücksichtigung fachlicher Notwendigkeiten, zwischen und innerhalb der Module gewechselt werden. Bereits absolvierte Ausbildungseinheiten können nach Vorlage aussagefähiger Unterlagen und einer entsprechenden Prüfung anerkannt werden.

Ziel ist es, Ihnen den menschlichen Organismus als ein regulatorisch funktionierendes Netzwerk verständlich und im Sinne des Wortes, „begreifbar“ zu machen. Damit ist die Stimulierung der Selbstheilungskräfte nicht dem Zufall überlassen, sie liegt in Ihren Händen! Wie ein roter Faden zieht sich unser „osteopathischer Spirit“ durch die Fortbildung. Als verlässliche Reiz-Effektreaktionen, im Sinne humankybernetischer Prozesse, geprägt von der Überzeugung, dass unser Organismus von einer psycho-vegetativ-somatischen Achse durchzogen ist, über die alle Wirkungskreisläufe ablaufen.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut.

Termine:

P3	22.09. – 24.09.2022
E0	14.10. – 15.10.2022 *
V4	20.10. – 22.10.2022
P4	10.11. – 12.11.2022
E0	09.12. – 10.12.2022 *

*Theorie online (1. Tag)/Praxis Präsenz (2. Tag)

IFK-Fortbildungsleiter: Thomas Widmann, PT, MT, univ. MAS, Fachlehrer MT; u. a.

Ort: Bochum
Kosten: E0: 210,00 € (M) | 250,00 € (NM) (pro Kurs); P1-4, V1-4, C1-4, SO1-4, IK 1-6: 280,00 € (M), 310,00 € (NM) (pro Kurs); BUP 220,00 € (M) | 300,00 € (NM) (pro Kurs); Präp1-2 110,00 € (M) | 150,00 € (NM) (pro Kurs); Abschlussprüfung: 280,00 € (M), 310,00 € (NM)

UE: Präp: 10 UE; E0, BUP 20 UE; P1-4, V1-4, C1-4, SO 1-4, IK 1-6: 30 UE

Hinweis: Das vermehrte Interesse innovativ und zukunftsorientiert denkender Physiotherapeuten hat dazu geführt, dass der IFK als Ihr bewährter Fortbildungspartner einige Angebote in seinem Fortbildungsprogramm aufgenommen hat, die nach heutiger Rechtslage in ihrer späteren Ausübung nicht unproblematisch sind. Bedenken bestehen diesbezüglich hauptsächlich hinsichtlich der Vorschriften des Heilpraktikergesetzes.

PhysioBalance

9.1 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 RückenYoga

(Basis- und Aufbaukurs)
Rückengesundheit ist sowohl in der Therapie, als auch in der Prävention und dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement eines der wichtigsten Themen. Bei der Entstehung von Rückenbeschwerden spielt neben einseitiger Bewegung und vielem Sitzen auch die psychische Belastung eine entscheidende Rolle. Yoga bietet Synergien, wie kaum eine andere Übungsform. Neben gezielter Stärkung der Muskulatur werden auch die Dehnfähigkeit der Gewebe und die Entspannungsfähigkeit verbessert. Dabei entsteht eine Balance aus Stabilität und Flexibilität, die sich positiv auf die äußere und innere Haltung auswirkt und gleichzeitig das Wohlbefinden des Übenden fördert. Achtsamkeit als wesentlicher Bestandteil des RückenYogahilft, die eigenen Stressmuster zu identifizieren und bewusst aufzulösen, noch bevor sie sich körperlich manifestieren und zu Beschwerden führen. Auf diese Weise lassen sich Rückenschmerzen dauerhaft und wirkungsvoll vermeiden.

Teilnahmevoraussetzung:
Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Vorkenntnisse in Yoga sind für die Teilnahme im Basis-kurs nicht erforderlich. Aufbaukurs kann nur nach einem erfolgreichen Basiskurs absolviert werden.

Termine: 20.08. – 21.08.2022 Aufbaukurs *
* ausgebucht, Warteliste möglich

Referentin: Monika A. Pohl, PT
Ort: Bochum
Kosten: 290,00 EUR (M) | 320,00 EUR (NM) (pro Kurs)
UE: 15 (pro Kurs) // **FP:** 15 (pro Kurs)

Praxismanagement

10.1 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Marketing für selbstständige Physiotherapeuten

In den letzten 15 Jahren hat sich die Physiotherapie und unser Gesundheitsmarkt stark gewandelt. Die Therapieangebote sind enorm gewachsen, ebenso die Anforderungen an die Physiotherapeuten. Neue Aspekte drängen sich in den Arbeitsalltag. Um Ihre Kompetenzen in der täglichen Praxis bestmöglich zu präsentieren, braucht es Marketingkenntnisse und eine Strategie. Themen wie z. B. Social Media, mehr Therapieangebote härterer Wettbewerb, Fachkräftemangel, Akademisierung, Selbstverständnis der Pa-

tienten, aber auch „Corona“ u. a., verändern heutzutage rasant den Alltag des Therapeuten. Marketingkenntnisse helfen Ihnen. Diese sind insbesondere für die spezialisierte Physiotherapie und selbstständige Physiotherapeuten wichtig.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termin: 26.08.2022

Referent: Christian Westendorf

Ort: Bochum

Kosten: 105,00 EUR (M) | 120,00 EUR (NM)

UE: 7

10.2 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Praktische Tipps für den Start als sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie

In dem Kurs werden Fragestellungen für die Tätigkeit als sektoraler Heilpraktiker für Physiotherapie (SHP) erörtert. Es werden Muster und Formulierungsbeispiele zur Gestaltung von Rezepten, Rechnungen, Praxisschildern, der Homepage, der räumlichen Integration der Tätigkeit in die Physiotherapiepraxis sowie versicherungsrechtliche Fragen erörtert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termin: 03.11.2022

Referent: RA Dr. Klaus Erfmeyer

Ort: Bochum

Kosten: 75,00 EUR (M) *| 85,00 EUR (NM)

* und deren Angestellte

UE: 3,5

10.3 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Praxisgründung I – Recht und Abrechnung

Der Themenblock soll das notwendige rechtliche Grundlagenwissen für eine geplante Selbstständigkeit in der Physiotherapie vermitteln. Es werden u. a. Hinweise zur Kassenzulassung, zu Gesellschaftsformen, zum Abschluss eines Mietvertrags, zur Beschäftigung von Personal, zur Praxisorganisation sowie zur Abrechnung ärztlicher Verordnungen geliefert.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt. Auf Anfrage auch weitere Berufsgruppen zugelassen.

Termine: 25.11.2022 **online** oder
30.09.2022 **online**

Referentinnen: Anja Schlüter, Betriebswirtin, Referat Kassenverhandlungen und Wirtschaft (IFK e. V.); Katrin Volkmar, Rechtsanwältin, Referat Recht (IFK e. V.)

Kosten: 60,00 EUR (M) *| 70,00 EUR (NM) (pro Kurs)

* und deren Angestellte

UE: 6 (pro Kurs) /// **FP:** 1 (pro Kurs)

10.4 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Praxisgründungsseminar II – Betriebswirtschaft

Der Schritt in die Selbstständigkeit will gut überlegt und geplant sein. Schon in der Vorbereitungsphase tauchen zahlreiche Fragen auf z. B.: In welcher Reihenfolge sollte ich vorgehen? Woher bekomme ich das notwendige Kapital? Ist es günstiger, eine Praxis

zu übernehmen oder neu zu gründen? Wir beleuchten betriebswirtschaftliche Aspekte und beantworten versorgungs- und versicherungsrechtliche Fragen.

Teilnahmevoraussetzung:

Das Seminar wendet sich voraussetzungslos an alle, die sich selbstständig machen dürfen und wollen. Ist der Entschluss für die Selbstständigkeit in eigener Praxis noch nicht gefasst, empfiehlt sich der Besuch trotzdem, weil so das Angebot eines persönlichen Klärungsgesprächs ohne weitere zusätzliche Kosten genutzt werden kann.

Termine: 26.11.2022 **online** oder

01.10.2022 **online**

Referenten: Raimund Ernst, M.A.; Anna Moj

Kosten: 50,00 EUR (M)*| 65,00 EUR (NM) (pro Kurs)

* und deren Angestellte

UE: 4 (pro Kurs)

10.5 Info: Sebastian Neuhaus: 0234 97745-18 Praxisübergabe und Altersnachfolge

Wie bei vielen Freiberuflern und Selbstständigen steht der Aufbau der eigenen Praxis im Mittelpunkt. Und insgeheim denkt man „wenn die Praxis läuft wird alles gut...“ Erst viel später stellt sich dann die Frage: Was ist meine Praxis eigentlich wert? Kann meine Praxis wirklich meine Altersvorsorge – oder ein Teil davon – sein? Was so euphorisch begann, endet dann manchmal sehr ernüchternd. Viele Praxen werden nicht verkauft, sondern am Schluss einfach geschlossen. Oftmals auch, weil nicht rechtzeitig die richtigen Schritte eingeleitet wurden, um die Praxis gezielt zu übergeben und den Wert der Praxis zu sichern.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 04.11.2022

Referent: Johannes Gönnewein

Ort: Bochum

Kosten: 135,00 EUR (M) | 170,00 EUR (NM)

UE: 10

10.7 Info: Matthias Wagner: 0234 97745-38 Mit interkultureller Kompetenz zu besserem Behandlungserfolg

Die Bevölkerungsstruktur in Deutschland hat sich durch Globalisierung und Migration in den letzten 30 Jahren stark verändert. Mit steigender Vielfalt in der Bevölkerung treffen immer mehr Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund aufeinander. Kulturbedingt unterschiedliche Werte können die Kommunikation nicht nur zwischen Therapeut/in und Patient/in, sondern auch die innerhalb eines Teams von Pflegenden erschweren und einem Behandlungserfolg im Wege stehen. Denn: Eine religiös und kulturell unterschiedliche Auffassung von Krankheit und Gesundheit ist ein bestimmender Faktor für Verhaltens-, Denk- und Heilungsabläufe. Ziel der Fortbildung ist es, Werkzeuge an die Hand zu geben, die befähigen, kulturelle Unterschiede wahrzunehmen und entsprechend zu reagieren.

Teilnahmevoraussetzung:

Staatliche Anerkennung als Physiotherapeut oder Arzt.

Termin: 27.09.2022 und
28.09.2022 (jeweils abends)

Referentin: Dr. Ines Braun Balzer

Ort: Online

Kosten: 80,00 EUR (M) | 120,00 EUR (NM)

UE: 8

IQH-Fortbildungen

11.1 Info: Eileen Vonnemann: 0234 97745-36 Workshopreihe Qualitätsmanagement

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) bietet Heilmittelbringern ein QM-System an, dessen Inhalte in zweitägigen Workshops vermittelt werden. Vor dem Beginn des Workshops erhalten die Teilnehmer die Dokumentation zum QM-System, anhand der die Arbeitsabläufe der Praxis durchleuchtet und im erforderlichen Umfang optimiert werden. IQH-Mitgliedspraxen haben anschließend die Möglichkeit, eine IQH-gelenkte Selbstbewertung durchzuführen; nach erfolgreicher Durchführung sind Sie berechtigt, sich eine Konformitätsbescheinigung Ihres QM-Systems mit den Vorgaben des IQH Excellence Systems auszudrucken.

Termine und Orte: auf Anfrage

Kosten: 420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)

(pro Workshop)

UE: 18 (pro Workshop)

Aufbaukurs Qualitätsmanagement II:

Aufbauend auf der ersten Workshopreihe wird die Praxis auf eine freiwillige Zertifizierung gemäß DIN EN ISO 9001 : 2015 und auf die Vergabe des IQH-Qualitätszeichens vorbereitet. Zusätzlich wird das Thema Arbeitsschutz unter Managementsystem-Aspekten beleuchtet, so dass Sie den Arbeitsschutz mit in die (gemäß den Regeln der MAAS-BGW dann von der BGW geförderten) Zertifizierung einfließen lassen können. Ebenfalls wurde die betriebsärztliche und sicherheitstechnische (BuS)-Unternehmensschulung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW) in den Workshop integriert.

Termine und Orte: auf Anfrage

Kosten: 210,00 EUR (M) | 263,00 EUR (NM)

(pro Workshop)

UE: 9 (pro Workshop)

11.2 Info: Eileen Vonnemann: 0234 97745-36 Workshopreihe Qualitätsmanagement in Kurorten

Heilmittelpraxen, die ambulante Vorsorgeleistungen nach § 23 Abs. 2 SGB V im Kurort erbringen, sind seit Inkrafttreten der „Vereinbarung nach § 137 d Abs. 3 SGB V“ zum 1. September 2010 verpflichtet, ein (einrichtungs-)internes Qualitätsmanagement (QM) in ihrer Praxis einzuführen. Darin sind grundsätzliche Anforderungen an ein QM-System festgelegt worden, die das auf Grundlage der DIN EN ISO 9001 : 2015 erstellte QM-System des Instituts für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung e. V. (IQH) erfüllt.

Teilnahmevoraussetzung:

Empfohlen wird eine Zulassung nach § 23 Abs. 2 SGB V zur Abgabe von Heilmitteln im Kurort.

Termine und Orte: auf Anfrage

Referentin: Kerstin Runggaldier

Ort: Bochum

Kosten: 380,00 EUR (M) | 460,00 EUR (NM)

(pro Workshop)

UE: 19 (pro Workshop)

Die Penzel-Therapie – AKUPUNKT-MASSAGE nach Penzel.



EUROPÄISCHE PENZEL-AKADEMIE

D-37619 Heyen/Bodenwerder
Willy-Penzel-Platz 1-8
www.apm-penzel.de




Wir bescheinigen Fortbildungspunkte.
Ausbildungsberatung und Buchungshotline: 05533/97370 + info@apm-penzel.de



PT ANZEIGEN

scewo

Sorge für neuen Schwung mit unserem Bewegungsapparat.

Unterstütze unser Team als Clinical Manager in der gesamten DACH-Region.

Als Clinical Manager bist Du als Profi in der Physiotherapie unterwegs bei unterschiedlichsten Gesundheitsdienstleistern und schulst dort das Fachpersonal. Du bringst unseren treppensteigenden Elektrorollstuhl mit all seinen Vorteilen so direkt zu den Patienten. Egal, ob auf Probefahrten, bei Vorstellungen oder beim Netzwerken Du vertrittst Scewo in der ganzen DACH-Region und ziehst alle in den Bann von BRO.

Kannst Du es kaum erwarten, die ganze DACH-Region für unseren BRO zu begeistern? Dann lies die ganze Stellenausschreibung auf www.scewo.com/karriere/ durch und werde Teil der Scewo Family.




Praxisverkauf

Über 30 Jahre bestehende und trotzdem moderne Physiotherapiepraxis (107 qm) mit Schwerpunkt Osteopathie, Manuelle Therapie, Bobath, PNF und Lymphdrainage im Nordwesten von Leipzig zu verkaufen. Die Praxis hat super Umsätze, der Preis bedarf der Verhandlung.

Kontakt: heide-dagmar@kabelmail.de oder 0151 11605974

Physiotherapiepraxis

Teilverkauf einer schönen hellen Praxis im Ärztehaus Hamburger Westen, 66 m², Klimatisiert, Parkplätze

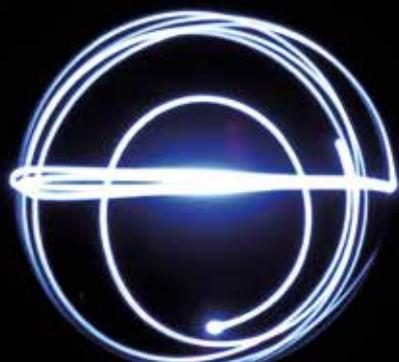
Mobil: 0173 1658415

Anzeigentermine 2022

Ausgabe 5-2022: **29. Juli 2022**

Ausgabe 6-2022: **30. September 2022**

Ausgabe 1-2023: **30. November 2022**



IFK STELLENANZEIGE + PRAXISANGEBOTE
0234 97745833

■ **Stellen- und Praxisangebote und -gesuche**

Grundpreis je Millimeterzeile: **zweispaltig, 87 mm** € 2,50

Mitglieder des IFK erhalten auf Stellen- und Praxisangebote 10% Rabatt



Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

Gesundheitscampus-Süd 33
44801 Bochum
Telefax: 0234 97745-45

E-Mail: fortbildung@ifk.de

Bitte ankreuzen:

Ich bin

1. ordentliches IFK-Mitglied
2. IFK-Fördermitglied in einer unter 1. genannten Praxis
3. STARTER-Mitglied
4. IFK-Fördermitglied
5. Nichtmitglied

Die verbilligte Kursteilnahme kann neben den ordentlichen Mitgliedern des IFK nur Angestellten ermöglicht werden, die dem IFK als Fördermitglied angehören und in einer IFK-Mitgliedspraxis tätig sind. Die Vergabe der Teilnehmerplätze erfolgt nach Posteingang.

Ich bin damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten (Name, Anschrift, Tel.-Nr. und ggf. E-Mail-Adresse) zwecks Kontaktaufnahme zur Bildung von Fahrgemeinschaften an die anderen Kursteilnehmer weitergeleitet werden darf.

- Ja Nein

Bitte beachten Sie: Abmeldungen von der Fortbildung sind nur schriftlich möglich und erhalten erst durch die schriftliche Bestätigung des IFK Gültigkeit. Bis 30 Tage vor Kursbeginn ist ein Rücktritt kostenlos möglich. Vom 29.-21. Tag vor Kursbeginn wird eine Mindestgebühr in Höhe von 25,00 EUR erhoben bzw. 50 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Vom 20.-8. Tag vor Kursbeginn beträgt die Mindestgebühr 25,00 EUR bzw. 35 % der Kursgebühr werden zurückerstattet. Ab dem 7. Tag vor Kursbeginn ist die Kursgebühr in voller Höhe (100 %) fällig. Maßgeblich ist das Datum des Posteingangs in der Geschäftsstelle. Bei Nichtteilnahme an Fortbildungen ist die Kursgebühr in voller Höhe fällig.

Datenschutz-Hinweis: Der IFK weist den Teilnehmer darauf hin, dass der IFK die in diesem Vertrag angegebenen Daten zur Durchführung des im Vertrag festgelegten Zwecks speichert und verarbeitet. Eine Übermittlung der Daten an Dritte erfolgt nur, wenn dies gesetzlich vorgesehen ist, der im Vertrag festgelegte Zweck dies erfordert und auch nur zur Abwicklung des Vertrags. Der Teilnehmer hat das Recht, jederzeit eine Auskunft über die Art der beim IFK gespeicherten Daten sowie der technisch-organisatorischen Maßnahmen zu verlangen. Der Teilnehmer hat das Recht, der Speicherung seiner Daten jederzeit zu widersprechen. Die Vernichtung der Daten erfolgt in diesem Fall nach Ablauf der gesetzlich vorgeschriebenen Aufbewahrungsfrist. Der Teilnehmer hat ferner das Recht, sich bei der zuständigen Aufsichtsbehörde für den Datenschutz zu beschweren, wenn er der Ansicht ist, dass die Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten nicht rechtmäßig erfolgt. Weitere Informationen: datenschutz@ifk.de.

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name, Vorname Geburtsdatum

PLZ, Ort Straße, Hausnummer

Telefon (tagsüber) Telefax

E-Mail

Hiermit melde ich mich zu folgendem Kurs verbindlich an:

Kurs:

am:

in:

Referent/in:

ggf. Vorkurs absolviert am:

Praxisstempel

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich mit der Aufnahme meiner persönlichen Daten (Name, Anschrift, Telefonnummer, ggf. E-Mailadresse) in eine vom IFK erstellte Kurs-Teilnehmerliste einverstanden.

Ort, Datum Unterschrift

Wichtig: Bitte vermerken Sie unbedingt, wie die Bezahlung erfolgen soll!

Überweisung

Die Kursgebühr werde ich spätestens 3 Wochen – ggf. sofort – vor Kursbeginn auf das Konto:
IBAN DE75430601290305106500, BIC GENODEM1BOC bei der Volksbank Bochum Witten überweisen.

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ00000327416

Hiermit ermächtige ich den IFK, die Kursgebühren einmalig von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Die Kursgebühr wird ca. 3 Wochen vor Kursbeginn abgebucht. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname

PLZ, Ort Straße, Hausnummer

BIC

IBAN

Ort, Datum Unterschrift

Ich bitte hiermit um Aufnahme in den Bundesverband selbstständiger Physiotherapeuten – IFK e. V.

ab: _____
als: (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

1. **Ordentliches Mitglied** (1|2)
freiberuflich tätiger Physiotherapeut (Monatsbeitrag 33,00 Euro)
2. **Außerordentliches Mitglied** (1|3)
juristische Person mit Kassenzulassung zur Abgabe physiotherapeutischer/krankengymnastischer Leistungen (Monatsbeitrag 33,00 Euro)
3. **Fördermitglied I** (1)
angestellt tätiger Physiotherapeut (Monatsbeitrag 8,50 Euro), ermäßigte Kursteilnahme wird nur Fördermitgliedern gewährt, die in der Praxis eines ordentlichen/außerordentlichen Mitglieds tätig sind
4. **Fördermitglied II** (4)
Schüler/Studenten in der Ausbildung an staatlich anerkannten Physiotherapieschulen bzw. an grundständigen oder dualen Studiengängen (beitragsfrei)
5. **Fördermitglied III** (5)
der Physiotherapie nahestehende Person (Monatsbeitrag 3,20 Euro)
6. **STARTER-Mitglied** (1)
Physiotherapeuten, die beabsichtigen, ihren Beruf zukünftig selbstständig auszuüben (Monatsbeitrag 18,00 Euro)

Der Bezug des Fachmagazins „physiotherapie“ ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.

Abonnement ohne IFK-Mitgliedschaft

Hiermit bestelle ich das Fachmagazin „physiotherapie“ (6 Ausgaben/Jahr) zum jährlichen Bezugspreis von 33,00 Euro inkl. Versand und MwSt. ab der nächsten Ausgabe für ein Jahr. Sollte ich das Abonnement nicht 3 Monate vor Ablauf dieser Frist kündigen, verlängert es sich jeweils um ein weiteres Jahr.

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Ort, Datum

Unterschrift

Bitte deutlich lesbar ausfüllen!

Name, Vorname

Geburtsdatum

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

Telefon (tagsüber)

Telefax

E-Mail

Internet

IK-Nummer

(geplantes) Zulassungsdatum

Ort, Datum

Unterschrift

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich ausdrücklich damit einverstanden, dass meine persönlichen Daten – zum Zwecke der Mitgliederverwaltung – gespeichert und verarbeitet werden. Diese Erklärung kann ich jederzeit widerrufen.

- 1) Bitte staatliche Anerkennung als Physiotherapeut/in beifügen.
- 2) Bitte Zulassungsbescheid oder Nachweis über die freiberufliche Tätigkeit beifügen.
- 3) Bitte staatliche Anerkennung des fachlichen Leiters beifügen.
- 4) Bitte Schul-/Studienbescheinigung beifügen.
- 5) Bitte Bescheinigung über den Grund der (gegenwärtigen) Nicht-Tätigkeit beifügen.

Praxisstempel

Erteilung eines SEPA-Lastschriftmandats

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE93ZZZ00000327416

1. Einzugsermächtigung Mitgliedsbeitrag

Hiermit ermächtige ich den IFK, den Mitgliedsbeitrag ab dem _____ halbjährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

2. Einzugsermächtigung Abonnement Fachmagazin Physiotherapie

Hiermit ermächtige ich den IFK, den Bezugspreis des Fachmagazins „physiotherapie“ jährlich von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom IFK auf mein Konto gezogene Lastschrift einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrags verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name, Vorname

PLZ, Ort

Straße, Hausnummer

BIC

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift

Qualitätsmanagement: ... mit uns können Sie sich das leisten.

Es gibt zumindest drei gute Gründe für Praxisinhaber,
jetzt ein Qualitätsmanagementsystem in ihrer Praxis zu implementieren.

Erstens:

Das Institut für Qualitätssicherung in der Heilmittelversorgung (IQH) e. V. bietet Praxisinhabern ein Qualitätsmanagementsystem, das man sich leisten kann. Dies gilt sowohl für den zeitlichen Aufwand als auch für die Kosten.

Zweitens:

Heilmittelerbringer und ihre Patienten profitieren in der Praxis täglich von einem sinnvollen Qualitätsmanagementsystem. Ein professionelles Praxismanagement, Mitarbeiterentwicklung und patientenorientierte Behandlungsabläufe sind eine wichtige Basis, um für die Herausforderungen der Zukunft optimal gewappnet zu sein.

Drittens:

Qualitätsmanagement ist zukunftsorientiert und wird bei der Vorbereitung auf die weiteren Entwicklungen des deutschen Gesundheitswesens zunehmend wichtiger.

**Dokumentieren Sie Qualität und unterscheiden Sie sich dadurch von anderen Praxen!
Nutzen Sie diesen Wettbewerbsvorteil!**

Workshop Qualitätsmanagement I

Termine und Orte: auf Anfrage

Kosten pro Workshop:

420,00 EUR (M) | 526,00 EUR (NM)

UE: 18 (pro Workshop)

Workshop Qualitätsmanagement II

Termine und Orte: auf Anfrage

Kosten pro Workshop:

210,00 EUR (M) | 263,00 EUR (NM)

UE: 9 (pro Workshop)

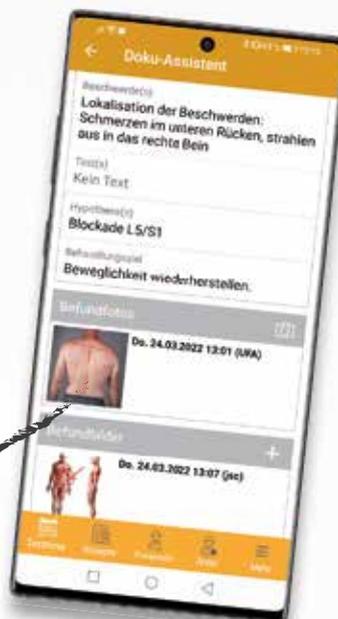


**Institut für Qualitätssicherung in der
Heilmittelversorgung e. V. (IQH)**

Gesundheitscampus-Süd 33
44801 Bochum

Tel.: 0234 97745-36
Fax.: 0234 97745-536

E-Mail: info@iqhv.de
www.iqhv.de



Wenn
Software,
dann
THEORG!

Digital mit THEORG

Dokumentation mit THEORG 2GO

Ihre Praxis soll digitaler werden? Die Software THEORG unterstützt Sie mit grundlegenden Funktionen für die Praxisverwaltung: Von der Patienten- und Rezepteverwaltung, der Terminplanung und Abrechnung bis hin zur Verwaltung von Selbstzahlerleistungen und vieles mehr – THEORG hat die Lösung!

Natürlich können Sie auch eine ausführliche, regelkonforme Behandlungsdokumentation durchführen. Mit dem **Dokumentations-Assistenten von THEORG 2GO** geht das auch einfach mobil am Smartphone oder Tablet!

Arbeiten Sie mit THEORG wie und wo Sie wollen: **am PC, per App am Tablet oder unterwegs am Smartphone!**